



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Italophonie in Istrien und in der Kvarner-Region:
Die Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur
einer autochthonen Minderheit“

Verfasserin

Antonia Andrašević

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 236 349

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Romanistik Italienisch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gualtiero Boaglio

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei bestimmten Menschen, die mich während des Studiums und der Erarbeitung der vorliegenden Diplomarbeit begleitet und unterstützt haben, bedanken.

Ganz besonderer Dank gilt daher:

Meinen Eltern, die immer für mich da waren und mich in meiner schulischen sowie universitären Laufbahn unterstützt und gefördert haben.

Meinen Freunden, die mir während der Diplomarbeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. Gualtiero Boaglio, für die Betreuung und Unterstützung meiner Arbeit sowie für seine Vorschläge, die mir zu Beschaffung der notwendigen Materialien geholfen haben.

Dem Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj, für den freundlichen Empfang und die Bereitstellung sowie Schenkung mehrere Bücher. Weiters möchte ich Marisa Ferrara und Stefano Zilli meinen aufrichtigen Dank aussprechen, die mich bei der Recherche unterstützt haben und mir für offene Fragen zur Verfügung standen.

Furio Radin, für die Einladung in das Parlament von Zagreb sowie für das informative Gespräch und die Beantwortung meiner vielen Fragen bezüglich der italienischen Minderheit in Istrien und im Kvarner.

Liliana Venucci und **Mario Simonovich**, für den wirklich angenehmen Empfang im Redaktions- und Verlagshaus EDIT in Rijeka, für das bereichernde Gespräch, für die geschenkten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen sowie auch für die Beantwortung meiner vielen Fragen vor Ort als auch per Email.

Ringraziamenti

Desidero cogliere l'occasione per ringraziare determinate persone, che mi hanno accompagnato e sostenuto durante lo studio e la preparazione della mia tesi.

Un ringraziamento particolare va:

Ai miei genitori, che mi sono stati sempre accanto, mi hanno sostenuto e incoraggiato nel mio percorso scolastico e universitario.

Ai miei amici, che nel corso della stesura della tesi mi hanno consigliato e sono stati disponibili ad ascoltarmi.

Al mio relatore, Prof. Dr. Gualtiero Boaglio, per l'assistenza e il sostegno al mio lavoro, così come per i preziosi consigli, che mi hanno aiutato nella ricerca dei materiali adeguati per la presente tesi.

Al centro di Ricerca Storica di Rovigno, per la gentile accoglienza e la messa a disposizione di numerosi libri. In questa sede vorrei indirizzare in particolare ringraziamento a Marisa Ferrara e Stefano Zilli, che mi hanno seguito nella fase di ricerca e che hanno risposto con grande disponibilità alle mie domande.

A Furio Radin, per il gentile invito presso il Parlamento di Zagabria, per la disponibilità a colloquio informativo e per le risposte alle mie domande riguardo alla minoranza italiana in Istria e nella regione quarnerina.

A Liliana Venucci e Mario Simonovich, per l'accoglienza riservatami presso la redazione e casa editrice EDIT a Rijeka, per il prezioso colloquio, per i libri regalatemi, per i quotidiani e giornali, per la risposta alle mie domande in loco e via mail.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Forschungsfragen	3
1.2. Aufbau der Arbeit	4
1.3. Forschungsstand	5
2. Istrien: Historischer Hintergrund	7
2.1. Geographische und demographische Lage Istriens	7
2.1.1. Die Bevölkerung Istriens	10
2.1.1.1. Die Bevölkerung der Gespanschaft Istrien	10
2.2. Istrien und fremde Völker	11
2.3. Istrien unter der Herrschaft von Venedig und den Habsburgern	14
2.4. Istrien unter Österreich	14
2.4.1. Sprachenproblematik in Istrien in der Zeit der Habsburger	15
2.4.1.1. Konflikte in der Domänenverteilung	16
2.5. Istrien während Ersten und Zweiten Weltkrieg	18
2.6. Istrien unter Jugoslawien	20
2.7. Istrien unter Kroatien	21
3. Italophonie	22
3.1. Der Begriff Italophonie	22
3.2. Italophonie außerhalb Italiens	23
3.2.1. Die vergessenen Italiener	24
3.2.1.1. Autochthone Italiener	25
3.2.1.2. Nicht autochthone Italiener	25
3.3. Italienische Präsenz in Kroatien	26
3.3.1. Der Begriff Minderheit	26
3.3.1.1. Der Begriff autochthone Minderheit	27
3.3.2. Verbreitung der italienischen Minderheit in Kroatien	29
3.3.3. Italienische Union - Unione Italiana (UI)	30
3.3.4. Nationale Gemeinschaft der Italiener - Comunità Nazionale Italiana (CNI)	33
3.3.5. Gemeinschaft der Italiener - Comunità degli Italiani (CI)	34
3.3.6. Jährliche Finanzierungen für die UI und die CNI	36
3.3.7. Minderheitenschutz	38
3.4. Italienische Präsenz in Istrien und in der Kvarner-Region	44
3.4.1. Comunità degli Italiani in Istrien und in der Kvarner-Region	44
3.4.2. Das slowenische Istrien	51
3.4.3. Volkszählungen in Istrien	52
3.4.3.1. Die ersten Volkszählungen	52
3.4.3.2. Volkszählungen von 1945 bis 1991	53
3.4.3.3. Volkszählung von 2001	57
3.4.3.4. Volkszählung von 2011	61

4. Die Verwendung der italienischen Sprache in Istrien und in der Kvarner-Region	62
4.1. Sprachen und Dialekte	62
4.1.1. Ausgestorbene Dialekte	63
4.1.2. Slawische Dialekte	64
4.1.3. Romanische Dialekte und Sprachen	65
4.1.4. Einsatz der slawischen und italienischen Sprachen und Dialekte	66
4.2. Mehrsprachigkeit im istro-kvarnerischen Gebiet	67
4.2.1. Bilingualismus im istro-kvarnerischen Gebiet	70
4.2.2. Diglossie im istro-kvarnerischen Gebiet	73
4.2.3. Interferenz im istro-kvarnerischen Gebiet	76
4.3. Wo wird die Sprache in der istro-kvarnerischen Region angewendet? Mit wem und wann wird Italienisch gesprochen?	77
4.3.1. Sprachgebrauch der Jugendlichen	79
5. Die Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur in der istro-kvarnerischen Region	82
5.1. Schul- und Bildungswesen	83
5.1.1. Schulwesen	83
5.1.2. Universitäten	93
5.1.2.1. Universität Juraj Dobrila in Pula/Pola	93
5.1.2.2. Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Primorska in Capodistria	94
5.2. Kunst und Kultur	95
5.2.1. Drama Italiano	95
5.2.2. Società Artistico Culturali	96
5.2.3. Cenacolo degli operatori culturali della Comunità Nazionale Italiana	97
5.2.4. Il Centro Studi di Musica Classica Luigi Dallapiccola di Verteneglio	97
5.3. Andere Institute und Vereine der CNI	98
5.3.1. Centro di Ricerche Storiche di Rovigno	98
5.3.2. La Società di studi e ricerche storiche Pietas Julia	100
5.3.3. Centro Italiano di Promozione, Cultura, Formazione e Sviluppo "Carlo Combi" di Capodistria	101
5.3.4. Forum dei Giovani	101
5.3.5. Il Centro informatico per la programmazione di quadri e l'orientamento professionale (CIPO)	101
5.3.6. Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana (AINI)	102
5.4. Massenmedien	103
5.4.1. EDIT, Verlags- und Redaktionshaus in Fiume	103
5.4.1.1. La Voce del Popolo	104
5.4.1.2. Panorama	105
5.4.1.3. Arcobaleno	105
5.4.1.4. La Battana	105
5.4.1.5. Verlagswesen	106
5.4.2. TV Capodistria	107
5.4.3. Radio Capodistria	108
5.4.4. Radio Pola und Radio Fiume	108
5.5. Künstlerische und kulturelle Veranstaltungen der CNI	108
5.5.1. Kunst- und Kulturfestivals und Versammlungen der Italiener	108

5.5.2. Literarische, kulturelle und musikalische Wettbewerbe	109
5.5.2.1. Istria Nobilissima	109
5.5.3. Weitere Veranstaltungen und Organisationen	112
5.5.3.1. Konferenzen	112
5.5.3.2. Ausbildungskurse und Ausflüge nach dem Kurs	113
5.5.3.3. Bildungsreisen	113
5.5.3.4. Instrumental- und Stimmkonzerte	113
6. Conclusio	114
7. Riassunto in Italiano	121
8. Bibliographie	131
8.1. Literatur	131
8.2. Periodika, Kataloge	138
8.3. Internetquellen	138
9. Tabellen – und Abbildungsverzeichnis	141
9.1. Tabellenverzeichnis	141
9.2. Abbildungsverzeichnis	141
10. Abkürzungsverzeichnis	142
11. Anhang	143
11.1. Leggi sull'uso delle lingue e sull'istruzione delle minoranze nazionali in Croazia	143
11.2. Abstract	153
11.3. Lebenslauf	154

1. Einleitung

Die Halbinsel Istrien gehörte Jahrhunderte aufgrund ihrer strategischen Lage zu einem wichtigen Verwaltungs- und Handelsraum und wurde daher oft von verschiedenen Völkern erobert.¹ Die Geschichte Istriens trifft auf die Spuren der Römer, Byzantiner, Franken, Venezianer, Österreicher und Italiener. Im Anschluss daran wurde die Halbinsel Istrien Jugoslawien zugesprochen.² Gerade aus diesen Gründen hinterließen in diesem Gebiet romanische, germanische und slawische Völker ihre Spuren. Heute befindet sich Istrien jedoch auf slowenischen, italienischen und kroatischen Territorium. Der größte Teil Istriens gehört zu Kroatien, ein kleiner Teil zu Slowenien und das Gebiet um die Bucht von Muggia zu Italien. Deshalb ist Istrien ein Ort der Multikulturalität und der Mehrsprachigkeit, denn hier leben Kroaten, Slowenen und Italiener.

Der Titel *Italophonie in Istrien und in der Kvarner-Region: Die Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur einer autochthonen Minderheit* meiner wissenschaftlichen Arbeit deutet bereits darauf hin, dass sich die Thematik der italienischen Sprache und Kultur in Istrien widmet. Dieses Werk befasst sich mit der italophonen Volksgruppe Istriens, die man als autochthone Minderheit deklariert. Es ist die Geschichte einer Nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Comunità Nazionale Italiana*), die durch eine lange und schmerzhafte Geschichte geprägt ist, denn Istrien war ein Ort des Zusammentreffens, der Konflikte und des Aneinanderprallens. Somit war die italophone Bevölkerung aufgrund von Auseinandersetzungen, hervorgerufen durch ideologischen, geologischen und ethnischen Hass, benachteiligt und bedroht. Vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, im Zuge des istrischen Exodus und der ethnischen Säuberung, ist ein großer Teil der italophonen Bevölkerung aus Istrien geflüchtet. Die Gebliebenen (*i rimasti*) zählen heute zur autochthonen und nationalen Minderheit und genießen einen anerkannten Status im Gegensatz zu andere Minderheiten in Kroatien, da sie eigene Einrichtungen und Vereine aufgebaut haben.

Die vorliegende Arbeit bezieht sich jedoch nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die aktuelle Situation der italienischen Minderheit und beschreibt vor allem die Entwicklung dieser Minderheit nach dem Zerfall Jugoslawiens 1991. Die Regionalpartei *Istrische Demokratische Versammlung* hat im Jahre 2001 ein Statut verabschiedet.

¹ Vgl. Brumen, Borut: *Grenzen, lokale Identitäten und interkulturelle Kommunikation im istrianischen Dorf Sv. Peter*, in: Giordano, Christian/Colombo Dougoud, Roberta/ Kappus, Elke-Nicole: *Interkulturelle Kommunikation im Nationalstaat*. New York u.a.: Universitätsverlag Freiburg und Waxmann Münster 1998, S. 186

² Vgl. Hampel, A.: *Istria*, in: Brütting, Richard (Hrsg.): *Italien-Lexikon*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997, S. 432

Dadurch hat sich der Status der italienischen Minderheit in den letzten sieben bis acht Jahren verbessert, wie etwa die Entwicklung des Bilingualismus in den Gebieten in denen Italiener wohnen oder das Recht auf Meinungsfreiheit und die Verbesserung des Lebensunterhaltes.

In dieser Arbeit möchte ich die Situation und die Präsenz der italoophonen Minderheit in Istrien und in der Kvarner-Region untersuchen. Hier werde ich mich sowohl auf den zwischenmenschlichen, massenmedialen und kulturellen Sprachgebrauch konzentrieren, als auch wichtige Einrichtungen und Domänen, in denen die italienische Sprache und Kultur verbreitet ist, vorstellen.

Das Material zum Verfassen dieser Arbeit wurde in Rovinj/Rovigno im Zentrum für Geschichtsforschung (*Centro di Ricerche Storiche di Rovigno*), unter der Hilfe von der Bibliothekarin Marisa Ferrara sowie vom Redakteur der Zeitschrift *Ricerche sociali* und der Bücherreihe *Etnia* des *Centro di Ricerche Storiche* Stefano Zilli, entnommen.

Die wichtigsten Informationen zum Thema findet man in der Bücherreihe *Etnia* -I, -V, -VIII, -IX, -X, -XI, -XII und *Etnia*-Numero unico. Weitere interessante Quellen lassen in den Zeitschriften *Ricerche sociali* N.1 - N.5, N.8-9, N.11 und N.14 rauslesen. Sowohl die Bücherreihe *Etnia* als auch die Zeitschriften *Ricerche sociali* wurden von verschiedenen Autoren verfasst.

Zum istroromanischen Dialekt eignen sich folgende Werke: *Origine del dialetto veneto istriano* von Lauro Decarli (1976), *Istria. Dialetti e preistoria* von Giuseppe Brancale und Lauro Decarli (1997), *Situazione linguistica istro-quarnerina* von Goran Filipi (1989) aus *Ricerche sociali* N.1 und *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria* von Jahn Jens-Eberhard (1998-1999) aus *Ricerche sociali* N.8-9.

Weiters gibt es nützliche Ansätze in der im Jahre 2001 erschienenen Literatur herausgegeben von Giovanni Radosi, Direktor und Forscher des *Centro di Ricerche Sociali di Rovigno*, und Furio Radin, Abgeordneter der nationalen Gemeinschaft der Italiener und Präsident der Italienischen Union in Rijeka/Fiume – *La comunità rimasta* – und – *I giovani della Comunità Nazionale Italiana* – verfasst von Furio Radin.

Erwähnenswert ist auch das Manuskript *Breve presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia – Parte prima* von Stefano Zilli, der seine Quellen aus dem Archiv des Centro di Ricerche Storiche entnommen hat. Seine Präsentation wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift des Zentrums für Geschichtsforschung in Rovinj *La Ricerca* veröffentlicht.

Im Zuge meiner Literaturrecherche führte ich auch Gespräche mit Personen, die mich mit vielen wichtigen Informationen bereichert haben, die ich zum Teil in keiner Literatur gefunden hätte. Außerdem beantworteten sie all meine Fragen, beschenkten

mich mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Weiters standen sie mir sowohl per Email als auch per Telefon zur Verfügung.

In Zagreb hatte ich die Möglichkeit mit Furio Radin, Abgeordneter der nationalen Gemeinschaft der Italiener im Zagreber Parlament seit 1992, Präsident der Italienischen Union in Rijeka und der Kommission für Menschenrechte und ethnische Minderheiten im Zagreber Parlament, zu sprechen.

In Rijeka wurde ich ins Redaktions- und Verlagshaus *Edit* eingeladen und erfuhr viel über italienischsprachige Medien in einem Gespräch sowohl mit Liliana Venucci, verantwortlich im Verlagssektor *Edit*, als auch mit Mario Simonovich, Chefredakteur der in zweiwöchigem Abstand erscheinenden Zeitschrift *Panorama*.

1.1. Forschungsfragen

Als Ausgangsbasis für die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Untersuchungen wurden folgende Forschungsfragen gebildet:

- In welchen Gebieten lebt die italophone Bevölkerung?
- Wie viele italophone Einwohner leben in Istrien und in der Kvarner-Region: Welche Ergebnisse ergab die Volkszählung (nach Nationalität und nach der Muttersprache) aus dem Jahr 1991 und 2001? Gibt es schon Ergebnisse zur diesjährigen Volkszählung?
- In welchen Tätigkeitsbereichen ist die italophone Minderheit aktiv?
- Welche Sprachform verwendet die italienische Volksgruppe in Istrien?
- Mit wem und wo wird italienisch gesprochen? In welchen Domänen wird die italienische Sprache eingesetzt?
- Wie spricht man untereinander und im öffentlichen Leben?
- Inwieweit hat die italienische Volksgruppe die Möglichkeit auf Bildung in eigener Muttersprache?
- Gibt es eigene Einrichtungen, Institutionen und Vereine?

- Welche Arten von italienischsprachigen Medien sind in Verwendung?
- Welche Arten von Veranstaltungen werden organisiert?

1.2. Aufbau der Arbeit

Nachdem im einleitenden Kapitel das Thema meiner wissenschaftlichen Arbeit, die Verwendung der wichtigsten Materialien sowie der Ablauf meiner Literaturrecherche und auch die Forschungsfragen vorgestellt wurden, wird im Kapitel 2 auf den historischen Hintergrund eingegangen. Als erstes wird hier die geografische und später die demografische Lage angeführt. Anschließend erfolgt der geschichtliche Hintergrund. Dieses Kapitel zeigt, dass Istrien mehrmals seine Herrscher gewechselt hat und es deshalb oft zu Konflikten zwischen verschiedenen Völkern kam. In der Tat wird hier das italienische Volk präsentiert, das stark verkleinert und schlussendlich zu einer autochthonen Minorität wurde.

Im Kapitel 3 geht es um die Italophonie, wobei zuerst dieser Begriff erklärt wird bevor weiters kurz erwähnt wird, wo man sich überall auf der Welt der italienischen Sprache bedient. Dabei nenne ich auch Beispiele für autochthone und nicht autochthone Italiener und definiere Begriffe wie *Staat*, *Nation*, *Nationalität* und *Staatsangehörigkeit*. Des Weiteren wird hier auf die italienische Präsenz in Kroatien eingegangen. Zuerst werden die Begriffe Minderheit und autochthone Minderheit genannt. Dann soll die *Italienische Union (Unione Italiana)*, die *Nationale Gemeinschaft der Italiener (Comunità Nazionale Italiana)* und die *Gemeinschaft der Italiener (Comunità degli Italiani)* vorgestellt werden. Weiters befasst sich das Kapitel mit den Finanzierungen und dem Minderheitenschutz. Ebenso soll ein Einblick über die italienische Präsenz in Istrien und in der Kvarner Region verschaffen werden. Daher wird hier auf die Gemeinschaften der Italiener der istro-kvarnerischen Region und ihre Tätigkeiten eingegangen. Außerdem werden auch Daten zu den Volkszählungen von 1991 sowie 2001 genannt und mit jenen die vor und nach dem zweiten Weltkrieg durchgeführt wurden verglichen.

Kapitel 4 nennt die Sprachen und Dialekte Istriens, wie zum Beispiel das *Istroromanische* und *Istrovenezianische*. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Kapitel der Sprachgebrauch. Hier werden die Anwendung der Mehrsprachigkeit in den Domänen und die Situation des Plurilingualismus sowie Bilingualismus in der istro-kvarnerischen Region beleuchtet. Ebenso werden die Termini *Bilingualismus*, *Diglossie* und *Interferenz* definiert. Anschließend setzt sich das Kapitel mit dem Sprachgebrauch der Jugendlichen auseinander.

Das 5. Kapitel widmet sich der Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur in den verschiedenen Domänen, Institutionen und Gesellschaftsbereichen. Dazu gehören Schul- und Bildungswesen, Kulturvereinigungen wie *Dramma Italiano*, Chöre, Kunst- und Kulturwettbewerb *Istria Nobilissima* u.a., Institutionen wie etwa *Centro di Ricerche Storiche di Rovigno* und das Verlagshaus *Edit*, Medieneinrichtungen wie zum Beispiel *Radio Fiume* oder *Programmi Italiani di TV Capodistria* und viele andere Vereine. In diesem Kapitel werden wichtige Domänen, Institutionen und Gesellschaftsbereiche vorgestellt und genau beschrieben. Es soll zeigen, wie aktiv die italienische Minderheit in Istrien und in der Kvarner-Region in ihrer Muttersprache ist und wie sie ihre Kultur pflegt und bewahrt.

Meine Schlussfolgerungen und Ergebnisse werde ich im Conclusio, Kapitel 6, vorstellen. Darauf folgt ein Resümee in italienischer Sprache in Kapitel 7. Abschließend werden im Anhang Gesetze über den Gebrauch der Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten sowie Gesetze über die Erziehung und Bildung in der Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten, ein Abstract sowie Lebenslauf zugefügt.

1.3. Forschungsstand

Im Zuge der Quellenrecherche wurde festgestellt, dass sich die Italophonen in Istrien stark für die Verbreitung und Erhaltung ihrer Sprache und Kultur einsetzen. Die Italophonie in Istrien und in der Kvarner-Region ist ein aktuelles Thema, da sich der Bilingualismus und das Zusammenleben unterschiedlicher Völker ständig weiter entwickeln. Daher gibt es auch viele aktuelle Werke, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Jedoch gibt es diesbezüglich in Wien kaum Literatur, daher beschloss ich auf Empfehlung meines Betreuers, Professor Dr. Gualtiero Boaglio, nach Rovinj (*Rovigno*) zu fahren. Vorort bekam ich einen näheren Einblick in die Thematik, da das Zentrum für Geschichtsforschung (*Centro di Ricerche Storiche*) sehr viel Material zu meinem Forschungsfeld anbietet. Ebenso konnte ich mit eigenen Augen und Ohren sehen bzw. hören wie die Menschen, verschiedener Kulturen und Sprache, untereinander kommunizieren und miteinander auf einem Territorium leben.

Auch in den Gesprächen, einerseits mit Furio Radin und andererseits mit Liliana Venucci als auch mit Mario Simonovich im Verlagshaus *Edit*, erfuhr ich viel von der gegenwärtigen Situation, die bis dato nicht veröffentlicht wurde und die man auch nicht in Büchern niederschreibt, da sich gewisse Zustände auch schnell ändern.

Zum Thema schulische Ausbildung wurde sehr viel publiziert. Zu den Publikationen zählen beispielsweise *Modello di formazione extrascolastica per la*

minoranza italiana in Croazia von Andrea Debeljuh das 2010 erschien sowie *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina* das von Loredana Bogliun Debeljuh 1994 veröffentlicht wurde.

Dazu gibt es außerdem zahlreiche Artikel in *Ricerche sociali* N.8-9, verfasst von Jahn Jens-Eberhard in 1998/99, und in *La Comunità rimasta* (herausgegeben von Furio Radin und Giovanni Radossi in 2001), abgefasst von Claudia Milotti und Norma Zani.

Betreffend der verschiedenen Institutionen sowie Gesellschaftsbereichen der nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Comunità Nazionale Italiana*) findet man Informationsmaterial in diversen Fachbüchern, beispielsweise in:

- *La Comunità Nazionale Italiana. Storia e Istituzioni degli Italiani dell'Istria, Fiume e Dalmazia (1944-2006)*, veröffentlicht von Ezio und Luciano Giuricin in *Etnia-X* in 2008
- *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*, verfasst von Andrea Debeljuh in *Etnia-XI* in 2010 und
- *La Comunità rimasta*, herausgegeben von Furio Radin und Giovanni Radossi in 2001.

Einen guten Einblick in den Gebrauch der italienischen Sprache der Kinder der nationalen Gemeinschaft der Italiener bringt Furio Radin in seinem Werk von 2001 / *giovani della Comunità Nazionale Italiana*.

Statistiken zu den Volkszählungen von 1945 bis 1991 findet man im Buch *La Comunità nazionale italiana nei censimenti jugoslavi 1945-1991*, herausgebracht von Argenti Tremul et al. in *Etnia-VIII* in 2001.

Daten zur Volkszählung aus dem Jahre 2001 gibt es auf der Website des Staatlichen Amtes für Statistik der Republik Kroatien (*Crostat*): www.dzs.hr

Zu der diesjährigen Volkszählung wurden noch keine Ergebnisse veröffentlicht. Diese sind voraussichtlich Anfang 2012 auf der Webseite des *Crostat* ersichtlich.

2. Istrien: Historischer Hintergrund

Bevor man die aktuelle Situation und die Entwicklung der italienischen Minderheit in Betracht zieht, ist es notwendig den historischen Hintergrund der Halbinsel Istrien zu kennen.

Die Geschichte dieser Region ist reich, da sie von verschiedenen Kultureinflüssen und Eroberungen geprägt ist. Dieses Kapitel untersucht die einzelnen Etappen und erklärt somit die Entstehung dieser Minderheit. Vorher ist es jedoch erforderlich die Halbinsel Istrien zu präsentieren, denn es erscheint sehr wichtig zu wissen wo sich Istrien befindet, wie es verwaltungsmäßig eingeordnet und politisch gegliedert ist. Anhand von Landkarten wird die Lage Istriens und der Kvarner-Bucht zusätzlich näher dargestellt.

2.1. Geographische und demographische Lage Istriens

Istrien ist die größte Halbinsel an der Adria und befindet sich im nordöstlichen Teil des Mittelmeergebiets. Die Halbinsel – samt Küstenland – erstreckt sich zwischen der Bucht Muggia (Golf von Triest) und der Bucht Preluka (in der Nähe von Rijeka).³ Istrien hat eine Fläche von 3.556 km², davon erfassen 3.132 km² die Republik Kroatien, 386km² die Republik Slowenien und 38km² die Republik Italien.⁴ Somit gehört die Halbinsel Istrien verwaltungsmäßig zu Kroatien, Slowenien und Italien. Den größten Teil Istriens nimmt Kroatien ein.⁵ Der kroatische Teil Istriens wird in zwei Verwaltungsbezirke (Gespanschaften) geteilt, der größte Teil gehört zur Gespanschaft Istrien (*Istarska županija/Regione Istriana*) und der kleinere Teil zur Gespanschaft Primorje-Gorski kotar (*Primorska-goranska županija/Regione Litoraneo-montana*).⁶

Die Gespanschaft Istrien besteht aus zehn Städten und 31 Gemeinden. Zu den Städten zählt man: Buje/Buie, Buzet/Pinguente, Labin/Albona, Novigrad/Cittanova, Pazin/Pisino, Poreč/Parenzo, Pula/Pola, Rovinj/Rovigno, Umag/Umago und Vodnjan/Dignano. Die 31 Gemeinden bestehen aus: Bale/Valle, Barban/Barbana, Brtonigla/Verteneglio, Cerovlje/Cerreto, Fažana/Fasana, Funtana/Fontane, Gračišće/Galignana, Grožnjan/Grisignana, Kanfanar/Canfanaro, Karojba/Caroiba, Kaštelir-Labinci/Catellier-Santa Domenica, Kršan/Chersano, Lanišće/Lanischie, Ližnjan/Lisignano, Lupoglav/Lupogliano, Marčana/Marzana, Medulin/Medolino,

³ Vgl. Debeljuh, Andrea: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2010 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. XI), S. 119

⁴ Vgl. <http://www.istrapedia.hr/hrv/1193/istra-poluotok/istra-a-z/> (Stand: 26.04.2011)

⁵ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 119

⁶ Vgl. <http://www.istrapedia.hr/hrv/1193/istra-poluotok/istra-a-z/> (Stand: 26.04.2011)

Motovun/Montona, Opatlj/Portole, Pićan/Pedena, Raša/Arsia, Sveti Lovreč/San Lorenzo del Pasenatico, Sveta Nedelja/Santa Domenica d'Albona, , Sveti Petar u Šumi/San Pietro in Selve, Svetvinčenat/Sanvincenti, Tar-Vabriga/Torre-Abrega, Tinjan/Antignana, Višnjani/Visignano, Vižnada/Visinada, Vrsar/Orsera und Žminj/Gimino.⁷



Abbildung 1 Gespanschaft Istrien

Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar grenzt im Norden an die Republik Slowenien, in Westen an die Gespanschaft Istrien und im Osten an die Gespanschaften Karlovac und Lika- Senj (*Karlovačka i Ličko-senjska županija*). An der Kvarner-Küste im Südosten besitzt es eine Meeresgrenze zur Gespanschaft Zadar (*Zadarska županija*).⁸ Weiters besteht die Gespanschaft aus 14 Städten, 22 Gemeinden und 536 Ortschaften.⁹ Die Hauptstadt ist Rijeka /Fiume. Das Gebiet ab der Ortschaft Bršec, die Kvarner-Küste bis Senj sowie auch die Kvarner Inseln gehören zur Gespanschaft Primorje-Gorski kotar – auch Kvarner genannt – und somit auch zur Ostküste Istriens.¹⁰



Abbildung 2 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar

⁷ Vgl. <http://www.istra-istria.hr/index.php?id=15> (Stand: 26.04.2011)

⁸ Vgl. <http://www.pgj.hr/zpolozaj.html> (Stand: 26.04.2011)

⁹ Vgl. <http://www.pgj.hr/gradiop.html> (Stand: 26.04.2011)

¹⁰ Vgl. Bacher, Isolda: *Istrien, Kvarner Bucht*. Allianz Reiseführer. 3. Auflage, völlig überarbeitet und neu gestaltet. Ostfildern: Baedeker 2007, S.20

Der Kvarner (auch Kvarner-Bucht) ist der nördliche Teil des adriatischen Meeres und befindet sich zwischen der Küste des Weintals (*Vinodolska obala/ Val di Vino*) und des Velebits (*Velebitska obala/Alpi Bebie*) sowie zwischen der istrischen Küste. Bestehend aus einer Inselkette (siehe Abbildung 3) wird die Kvarner-Bucht durch folgende Buchten und Kanäle eingegrenzt: ¹¹

- Golf von Rijeka (nördlicher Teil des Kvarners)
- Velebit- und Vinodolskikanal (zwischen kroatischen Küstenland und den Inseln Cres/Cherso, Rab/Arbe und Pag/Pago)
- Kvarnerić/ Quarnero (Meeresenge bzw. großes Gebirgstor *Vela Vrata/Canale della Faresina* zwischen der Inselkette Krk/Veglia, Rab/Arbe, Pag/Pago auf der einen Seite und Cres/Cherso sowie Lošinj/Lussino auf der anderen Seite)
- Kvarner in engerem Sinn (zwischen den Inseln Cres/Cherso, Lošinj/Lussino und der östlichen istrischen Küste)

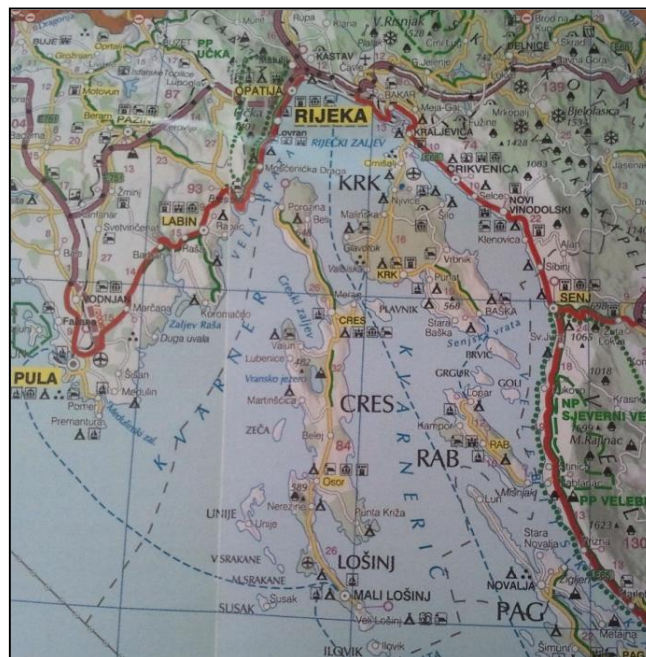


Abbildung 3 Kvarner-Bucht

¹¹ Vgl. <http://www.istrapedia.hr/hrv/1461/kvarner-kvarnerski-zaljev/istra-a-z/> (Stand.26.04.2011)

2.1.1. Die Bevölkerung Istriens

2.1.1.1. Die Bevölkerung der Gespanschaft Istrien

Laut der kroatischen Volkszählung von 2001 leben 206.344 Einwohner in der Gespanschaft Istrien. Neben den Kroaten leben folgende nationale Minderheiten in der Gespanschaft Istrien:¹²

Tabelle 1 Nationale Minderheiten in der Gespanschaft Istrien

Nationalität	Gesamtzahl	Prozentanteil
Kroaten	148.328	71,88
Italiener	14.284	6,92
Serben	6.614	3,20
Bosnier	3.077	1,49
Albaner	2.032	0,98
Slowenen	2.020	0,98
Montenegriner	732	0,35
Roma	600	0,29
Ungaren	536	0,26
Makedonier	454	0,22
Deutschen	180	0,09
Slowaken	144	0,07
Tschechen	103	0,05
Ukrainer	78	0,04
Türken	57	0,03
Rumänen	48	0,02
Russen	45	0,02
Polen	35	0,02
Bulgaren	33	0,02
Russinen	31	0,02
Österreicher	26	0,01
Juden	17	0,01
Walachen	1	0,00
Andere	3.997	1,94

¹² Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup18.html (Stand: 30.04.2011)

2.2. Istrien und fremde Völker

Erste Spuren der Menschheit auf der Halbinsel Istrien führen auf das Paläolithikum zurück. Nachweise für Urbewohner auf der Halbinsel gibt es anhand von gefundenen Fossilien in der Höhle von Šandalja/San Daniele, in der Nähe von Pula/Pola. Dort fand man Beweismaterial wie etwa selbsthergestellte und verwendete Gegenstände für den Alltag oder für besondere Rituale sowie Reste von Konstruktionen in denen die ersten Bewohner lebten. Neben Knochenfunden von Tieren entdeckte man auch Stein- und Knochenutensilien, welche bestätigen, dass sie Jäger und Sammler waren. Man spricht hier von Spuren des *Homo erectus*, der erste Bewohner auf dem Gebiet des heutigen Istriens und somit dem heutigen Europa. Die Halbinsel Istrien selbst ist vor 12.000 bis 10.000 Jahren in Form eines Dreiecks entstanden.¹³

Im Neolithikum (auch Jungsteinzeit) kam es zum Wendepunkt. Man begann mit Züchtungen, Stein wurde Grundmaterial für Waffen und Werkzeuge. Des Weiteren fing man mit der Herstellung von Tonware an. In Istrien entstanden runde und ovale Formen. Die Töpferware diente zum Konservieren der Lebensmittel und zum Transport. In dieser Zeit formten sich die ersten sesshaften Siedlungen.¹⁴

Die Kupfersteinzeit ist durch Veränderungen gekennzeichnet. Neue Völker mischen sich unter die Einheimischen und die Herstellung der Tonware verbessert sich.¹⁵

Besonders bekannt für die Bronzezeit ist die Entstehung der ersten Kastelliere-Kultur (*Civiltà dei Castellieri*). Hierbei spricht man von einer befestigten und geschützten Siedlung oder auch Hügelfestung.¹⁶ Ihre Erscheinung führte zu großen Migrationen und Gesellschaftsschichtungen. Istrien wurde dadurch intensiv besiedelt und unsichere Zeiten standen bevor. Aus diesem Grund baute man Dörfer in strategischer Lage, die durch einen Mauerring geschützt waren. Laut Carlo Marchesetti soll es allein auf der Halbinsel Istrien circa 350 *Castellieri* gegeben haben.¹⁷

Um das 7. Jahrhundert v. Chr. lebten die Istrier (*Istri*), die Liburner (*Liburni*) und die Kauli (*Cauli*) entlang des ionischen Golfes. Sowie die Griechen (*Greci*), Italiker (*Italici*) und die Kelten (*Celti*) gehörten auch diese Stämme zur Gruppe der indoeuropäischen Völker. Somit war das istrische Territorium zwischen dem 12. und dem 11. Jahrhundert v. Chr. von verschiedenen Völkern besiedelt. Allerdings war Istrien

¹³ Vgl. Mihovilić, Kristina: *Le origini*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S.14-19

¹⁴ Vgl. ebd., S.21

¹⁵ Vgl. ebd., S.27

¹⁶ Vgl. ebd., S.29

¹⁷ Vgl. ebd., S.49-51

in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausend v. Chr. größtenteils von den Istriern bewohnt. Nach ihnen wurde Istrien schließlich benannt. Ihr Territorium streckte sich bis zum Fluss Reka (*Timavo*) im Nordwesten samt dem Karst und dem Ćićarija-Gebirge (*Cicceria*) bis zum Berg Učka (Monte Maggiore). Im Osten Istriens, am Fluss Raša (*Arsa*), grenzten die Isrier an die Liburer, dessen Territorium vom Fluss Raša in Istrien, einschließlich der Küste des Velebits und der Kvarner-Inseln, bis zum Fluss Krka (*Cherca*) in Dalmatien reichte.¹⁸

Die Istrier und Liburnier galten als gefährliche Piraten und blockierten griechische Schifffahrten, die sich an gewisse Städte vorzubringen versuchten. Die Griechen haben dadurch nur wenige Kolonien an der Adria gegründet.¹⁹

Die Römer, dessen Herrschaft im 4. Jahrhundert sich auf ganz Italien erstreckte, wollten sich den Istriern auf Grund ihrer Piratenaktivität gleichstellen und unternahmen 221 v. Chr. einen militärischen Feldzug. Sie wollten die Istrier unterwerfen indem sie die istrische Piraterie verhindern und gegen das illyrische Volk kämpfen. Den Römern war die Freiheit der Schifffahrt an der Adria sehr wichtig und daher griffen sie die Istrier an, die diese behindern wollten. Weiters errichteten sie 182 v. Chr. Aquileja (*Akvileja/Aquileia*), eine neue Kolonie, in der Nähe istrischen Territoriums um deren Romanisierung zu verbreiten. Aus diesem Grund kam es zu weiteren Auseinandersetzungen und somit zum Krieg der zwischen 178 und 177 v. Chr. dauerte. In dieser Zeit durchdrangen die Römer Istriens Boden, eroberten ihre Castellieri und vernichteten Siedlungen, Häuser, Anbau, Viehbestand und anschließend die Stadt Nesactium (*Nezakcij/Nesazio*). Mehr als 5.000 Istrier wurden gefangen gehalten und dann als Sklaven verkauft. Es war der Anfang der römischen Herrschaft.²⁰ Nun gründeten die Römer erste Kolonien, bauten eigene Siedlungen, fingen mit dem Landanbau an, weideten Schaf- und Ziegenherden und begannen mit der Fischerei. Im Laufe ihrer Herrschaft gelang es ihnen auch andere illyrische Völker wie etwa die Giapidi und die Liburner zu unterwerfen.²¹

Unter Kaiser Augusto wurde die Grenze Italiens vom Fluss Risano bis zum Fluss Raša verlegt und somit gehörte Istrien zusammen mit Venetien zur zehnten Region Italiens – *Venetia et Histria*. Über der Raša begann jedoch die illyrische Kaiserprovinz zu denen Liburnien, Dalmatien und das heutige Bosnien gehörten. Die Römer legten viel Wert auf Züchtung, Landwirtschaft und Handwerkstätigkeit. Dank des guten Klimas und des fruchtbaren Bodens war die Olivenöl- sowie die Weinproduktion in Istrien von großer

¹⁸ Vgl. Matijašić, Robert: *L'età romana*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S.73-74

¹⁹ Vgl. ebd., S.75-76

²⁰ Vgl. ebd., S.75-84

²¹ Vgl. ebd., S.85-91

Bedeutung. Darüber hinaus war Istrien bekannt für den Besitz römischer Landhäuser – sogenannte *ville rustiche*. Die Romanisierung in Liburnien dagegen war noch stärker, da dort viele römische Einwohner aus Aquileja und anderen norditalienischen Adriastädten siedelten. Jedoch stand Liburnien unter schlechten wirtschaftlichen Bedingungen wodurch es zu ersten Krisen kam, die bis zum Zerfall des römischen Reichs (476) dauerten. Dies führte zu Landflucht nach Istrien, Städte wurden neu befestigt und neue entwickelten sich.²²

Nach der 653-jährigen Herrschaft ging der Zerfall des weströmischen Reiches ein und das römische-barbarische Reich der Ostgoten entstand.²³ Dieses germanische Volk herrschte zwischen den Jahren 476 und 538 und gründete in dieser Zeit ein eigenes Reich in Nord- und Mittelitalien sowie in Istrien und Dalmatien.²⁴ Neben den Ostgoten gab es aber auch Ansiedlungen von den Westgoten, Hunnen, Slawen und Awaren.²⁵

Durch die Eroberung Kaisers Justinian (527-565)²⁶ kamen die Byzantiner an die Macht und herrschten zwischen 538 und 778, die allerdings zwischen 754 und 774 von den Langobarden unterworfen wurden.²⁷

Ab 778 stand Istrien unter der Herrschaft der Franken. Nachdem Karl der Große 814 gestorben war, kam das Herzogtum Istrien bis 828 an die Mark Friaul. Nach dem Vertrag von Verdun 843 hat man die Grafschaft Istrien jedoch der Ostmark (Mark Aquileja) zugeteilt. Später wiederum, nachdem König Hugo 924 den Thron bestiegen hat, wurde Istrien von der Mark Friaul getrennt und anschließend wiederum der Mark Aquileja zugewiesen.²⁸

Im Zuge der Feudalisierung des Jahres 952 wurde Istrien der Grafschaft des Herzogs von Bayern erteilt, jenem der unter der Herrschaft der deutschen Dynastie bis 1209 stand. Infolgedessen kam Istrien zum Heiligen Römischen Reich. Man spricht hier von einem Teil des Königreichs Italien, das zuerst zwischen 952 und 976 vom Herzogtum Bayern und dann vom Herzogtum Kärnten angeordnet war. Erst 1062 entfaltete sich Istrien als eigene Mark (Mark Istrien). Im Jahre 1209 gehörte Istrien zum als Istrien unter zwei Herrschaften – nämlich der venezianischen und der habsburgischen – gesplittet wurde.²⁹

²² Vgl. ebd., S. 99-104

²³ Vgl. ebd., S. 105

²⁴ Vgl. ebd., S. 109

²⁵ Vgl. ebd., S. 110-111

²⁶ Vgl. ebd., S. 150

²⁷ Vgl. Budicin, Marino: *Il Medioevo, I., L'Alto Medioevo*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 154

²⁸ Vgl. ebd., S. 154

²⁹ Vgl. Ivetic, Egidio: *Comuni e feudi*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 208-209

2.3. Istrien unter der Herrschaft von Venedig und den Habsburgern

Der Dualismus auf der Halbinsel Istrien ging von 1420 bis 1797. In dieser Zeit gehörte ein größerer Teil Istriens zur Republik Venedig und ein kleinerer Teil stand unter der Herrschaft der Habsburger. Dies heißt, dass die Halbinsel Istrien auf zwei Staaten, die politisch, verwaltungsmäßig und institutionell unterschiedlich sind, geteilt wurde. Für Venedig war Istrien als Hafen besonders wichtig. Die Gebiete Istriens waren für die Habsburger nicht von großer Bedeutung, denn diese waren oft in den Händen der treuen Untertanen. Der venezianische Teil Istriens entwickelte sich sowohl wirtschaftlich als auch politisch-sozial und wurde im 17. Jahrhundert eine Provinz. Dieses kann man vom habsburgischen Teil nicht behaupten, denn dieser hat sich kaum verändert. Zwischen den beiden angrenzenden Staaten kam es aber auch zur Auseinandersetzungen die große Probleme, wie etwa Abwanderung der Bevölkerung, verursachten. In den Jahren zwischen 1520 und 1670 versuchte man mittels Kolonisierung entvölkerte Gebiete wieder zu bevölkern. Dies hatte eine Auswirkung auf den ethnischen Aspekt der Halbinsel, die sich somit stark verändert hat. Es kam immer mehr zur Bevölkerung- und Wirtschafts stagnation worunter Istrien litt. Erst im 18. Jahrhundert konnte sich die Halbinsel davon erholen.³⁰

2.4. Istrien unter Österreich

Durch die Eroberung Napoleons 1797 ging die lange Herrschaft der Republik Venedig in Italien zu Ende. Somit stand auch Istrien zwischen 1806 und 1813 unter napoleonischer Okkupation. Aufgrund der Entscheidung des Wiener Kongresses 1815 kamen die Habsburger erneut an die Herrschaft. In der Zeit ihrer Neueinführung, die bis 1848 dauerte, entfalteten sich verwaltungsmäßige Neuerungen und die Bevölkerungsanzahl stieg allmählich. Nach der Vereinheitlichung des venezianischen und habsburgischen Istriens 1825 wurde das Territorium Istrien, geführt als Markgrafschaft mit eigenem Landtag, Zisleithanien und somit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie zugeteilt.³¹

³⁰ Vgl. Ivetic, Egidio: *Tra repubblica e impero*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 303-304

³¹ Vgl. Ivetic, Egidio: *Il lungo Ottocento*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 427

Der habsburgische Vielvölkerstaat verursachte auf istrischen Boden, aufgrund verschiedener Volkszugehörigkeiten, die Nationalitätenfrage. Die soziale Identifikation, die Zugehörigkeit einer bestimmten Schicht und die Sprache als Kommunikation spielten eine wichtige Rolle. Im Vielvölkerstaat waren das Deutsche, Italienische, Kroatische und Slowenische in Verwendung. Das Italienische sowie istrovenezianische und istriotische Dialekte war die Sprechweise der Italiener in den Städten und Küstengebieten. Kroaten und Slowenen, die am Land sesshaft waren, bedienten sich einer noch nicht-standardisierten Sprache. Die deutsche Sprache verwendete man in Gymnasien und in den Städten Koper und Triest. Italienisch blieb aber weiterhin Amtssprache.³²

2.4.1. Sprachenproblematik in Istrien in der Zeit der Habsburger

Die Mehrsprachigkeit in Istrien führte zu jahrzehntelangen Sprachkonflikten zwischen den verschiedenen Nationen. Diese interkulturellen Konflikte wollte man politisch regeln.

„Ziel der pluralistischen Sprachregulierung, v.a. ab 1848, war es, die asymmetrische Funktions- und Statuszuweisung an die verschiedenen Sprachen im Vielvölkerstaat auszugleichen und damit den einzelnen Sprachgruppen Zugang zu Kommunikationsdomänen zu garantieren, die traditionellerweise Herrschaftsdomänen der deutschsprachigen oder auch anderer Eliten waren (z.B. die Dominanz des Italienischen gegenüber dem Slawischen im Adria-raum).“³³

Um die Nationalitätenkonflikte zu mildern, führte man ein Sprachgesetz ein. Dieses Gesetz sollte zur Gleichberechtigung der verschiedenen Nationen beitragen und galt daher sowohl für die Italiener als auch für andere Volksgruppen. Der Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867 lautet:³⁴

„Absatz 1: Alle Volksstämme des Staates sind gleichberechtigt und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache.

Absatz 2: Die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schule, Amt und öffentlichen Leben wird vom Staate anerkannt.

Absatz 3: In den Ländern, in welchen mehrere Volksstämme wohnen, sollen die öffentlichen Unterrichtsanstalten derart eingerichtet sein, dass ohne Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landessprache

³² Vgl. ebd., S. 450-451

³³ Schjerve-Rindler, Rosita: *Sprachpolitik aus der Sicht einer Sprachwissenschaftlerin*, in: Rinaldi, Umberto/Schjerve-Rindler, Rosita/ Metzeltin, Michael (Hrsg.): *Sprache und Politik. Die Sprachpolitik der Donaumonarchie und ihre Aktualität*. Akten des Symposiums. Wien 31.5.1996. Redaktion von Gualtiero Boaglio. Wien: Istituto Italiano di Cultura 1997, S. 15

³⁴ Veiter, Theodor: *Die Italiener in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Eine volkspolitische und nationalitätenrechtliche Studie*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik 1965, S. 21

jeder dieser Volksstämme die erforderlichen Mittel zur Ausbildung in seiner Sprache erhält.“

2.4.1.1. Konflikte in der Domänenverteilung

Von 404.286 Einwohnern in Istrien bedienten sich – im Jahre 1910 – 13.276 der deutschen, 55.407 der slowenischen, 167.966 der serbokroatischen, 147.386 der italienischen Sprache und 3010 sonstiger Umgangssprache. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Slawen die Mehrheit gebildet haben. Die Italiener dagegen waren beim Landtag in der Überzahl, somit war die italienische Sprache in den Domänen die dominantere. Der Grund dafür war kein gleiches und direktes Wahlrecht. Obwohl die slawische Bevölkerung in der Mehrheit war, wurden dennoch bei Landtagswahl mehr Italiener gewählt. Die Kroaten sowie die Slowenen gaben trotzdem nicht auf und versuchten jahrzehntelang ihrer Sprache der Italienischen gleichzusetzen.³⁵

Anhand folgender Tabelle erkennt man, wie die Dominanz der italienischen Sprache in den verschiedenen Domänen während der Monarchie ausgeprägt war.³⁶

Tabelle 2 Dominanz der italienischen Sprache in den Domänen

Domäne	Sprache			
	Italienisch	Kroatisch	Slowenisch	Deutsch
Äußere Amtssprache	x	x	x	x
Grundbücher, Handels und Genossenschaftsregister	x			
Innere Amtssprache der staatlichen Behörden	x			seit 1867 innere Amtssprache
Handels- und Gewerkekammer sowie im inneren und äußeren Geschäftsbereich	x			
Verhandlungssprache (im Landtag bis 1883)	x			
Pressewesen	kleine Zeitungen			

³⁵ Vgl. ebd., S. 38-39

³⁶ Vgl. ebd., S. 39-43

	erschieden auf Italienisch			
Ortsanschriften	Ursprünglich nur Italienisch, ab 1900 bei staatlichen Behörden Deutsch, Italienisch und Kroatisch sowie slowenisch in slowenischen Gebieten			
Vereine	84	29 slawische		18
Unterrichtssprache in:	Italienisch	Kroatisch	Slowenisch	Deutsch
Volksschulen	175	103	26	
Sonstige Schulen	gemischte Schulen mit verschiedener Unterrichtssprache			7 reine deutsche Schulen
Privatschulen	36	33	9	16
Bürgerschulen	6 Deutsch als Pflichtlehrgeg erstand			
Private Bürgerschulen (bei Kriegsende)				3
Staatsgymnasien	1 in Koper und 1 in Pula			1 in Pula (auch in Pazin/Pisino eine längere Zeit)
Kommunalgymnasium		1 in Opatija/ Abbazia		
Unterrealgymnasien	1 in Pazin/Pisino			
Nautische Schule	1 in Mali Lošinj/Lussin- piccolo			

Anhand der Volkszählung von 1910 erkennt man, dass die Anzahl der Sprecher einer Nation nicht entscheidend für die Führung einer Domäne ist. Die italienische Sprache dominierte vor allem im Schulwesen, denn das Angebot war nicht für alle Nationen gleich. Es gab mehr Schulen mit italienischer und deutscher Unterrichtssprache. Die Anzahl der kroatisch und slowenisch führenden Schulen war jedoch geringer.

2.5. Istrien während Ersten und Zweiten Weltkrieg

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 kam es zu Mobilisierung der Männer und zu Evakuierungen der Bevölkerung Südistriens sowie zur Einstellung des politischen Lebens. Italien trat 1915 in den Krieg gegen Österreich-Ungarn ein und führte mit ihnen Verhandlungen bezüglich des Grenzverlaufs. Mit dem Londoner Vertrag in April 1915 wurden Italien die Gebiete Trentino, Südtirol, Görz, Gradisca, Triest, Istrien, Norddalmatien und die Inseln zugesprochen.³⁷ Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs 1918 kam auch das Ende der Österreichischen-Ungarischen Monarchie und der Anfang des Königreichs Jugoslawien. Die Stadt Rijeka ging 1918 an das Königreich Italien und nicht an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (später Königreich Jugoslawien) wie beim Londoner Vertrag 1915 vorgesehen.³⁸ 1919 wurde das *Ufficio centrale per la nuove province* errichtet, wobei der italienischen Minderheit in Jugoslawien ein Schutz gewährt wurde. Den Slowenen und Kroaten in Italien jedoch nicht.³⁹ Im selben Jahr trafen die ersten *Fasci di Combattimento* in den Städten Labin/Albona und Pula/Pola ein. Das darauffolgende Jahr war durch erste Angriffe auf slowenische und kroatische Besitztümer und Bürger gekennzeichnet. Ab November 1920 gehörte Istrien rechtskräftig zur Region Julisch Venetien /Venezia Giulia und war daher ein Teil des Königreichs Italien.⁴⁰

Mit der Errichtung des faschistischen Regimes 1925 änderte sich die Lebenssituation der lebenden Kroaten und Slowenen in Istrien. Im Rahmen der Zwangsitilianisierung mussten sie ihre Sprache aufgeben und ihre Nachnamen italianisieren. Kroatische und slowenische Schulen sowie Kultureinrichtungen wurden

³⁷ Vgl. Ivetic: *Il lungo Ottocento*. S. 479-480

³⁸ Vgl. Ivetic, Egidio: *Cronologia*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 684

³⁹ Vgl. Moscarda Oblak, Orietta: *Il Novecento*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26) S. 535

⁴⁰ Vgl. Ivetic: *Cronologia*. S. 684-685

geschlossen. Selbst die Ortsnamen wurden nach italienischem Muster gehalten. Infolgedessen emigrierten zahlreiche Kroaten und Slowenen.⁴¹

Der Zweite Weltkrieg war unter anderem durch die Kapitulation Italiens (September 1943) gekennzeichnet. In dieser Zeit kam es zum Volksaufstand, vor allem zwischen den Kroaten und Slowenen. Unter starker Führung der Partisanen hat man Vollstreckungen vollzogen. Die Vertreibung der faschistischen Macht und die Entwaffnung des italienischen Militärs, der Carabinieri sowie der Finanzpolizei und anderer Anhänger des Faschismus standen an der Tagesordnung. Diese Zeit brachte viele Opfer –*infoibati* – mit sich. Weiters wurde der Anschluss Istriens an Kroatien und Slowenien bekannt gegeben.⁴²

„Nel linguaggio storico le foibe stanno ad indicare quel complesso fenomeno di violenza politica che si manifestò in Istria nel settembre-ottobre 1943 e più in generale nella Venezia Giulia nella primavera del 1945 allorché, dopo la capitolazione dell'Italia fascista prime, del regime nazista poi, migliaia di militari e civili, in larga prevalenza italiani, scomparvero e furono eliminati dall'esercito di liberazione jugoslavo.“⁴³

Während der Okkupation der Deutschen wurde der antifaschistische Widerstand bezwungen. Die Partisanen wurden jedoch stärker und führten militärische Feldzüge in Triest, Rijeka und Zagreb durch. Im Mai 1945 wurden Istrien und Rijeka befreit und der Zweite Weltkrieg war auch zu Ende.

Der serbische Autor Velimir Terzić schildert in seinem Buch *Slom Kraljevine Jugoslavije (Il crollo del Regno di Jugoslavia)* die Geschehnisse des zweiten Weltkrieges in Jugoslawien. Er spricht von 749.000 Personen, die zum Opfer, hervorgerufen durch die italienische Okkupation, geworden sind. Davon wurden 437.935 Personen getötet, 64.512 sind Invaliden, 131.250 wurden zur harten Arbeit gezwungen, 109.437 endeten in Konzentrationslager und 7.450 Personen kamen ins Lager für Kriegsgefangene. Im Buch *Gubici stanovništva Jugoslavije u drugom svjetskom ratu (Perdite della popolazione della Jugoslavia nella seconda guerra mondiale)* beschreibt der Kroat Žerjavić ganz andere Zahlen. Im Gegensatz zu Terzić nennt er 178.000 Zivilpersonen, die in Kroatien und Slowenien während der italienischen Okkupation getötet wurden. Demzufolge wurden laut Carlo Spartaco Capogreco mehr als 800 Italiener wegen Kriegsverbrechen angeklagt.⁴⁴

⁴¹ Vgl. Moscarda Oblak: *Il Novecento*. S. 553

⁴² Vgl. Ivetic: *Cronologia*, S. 687

⁴³ Vgl. Moscarda Oblak, Orietta/Ivetic, Egidio: *Approfondimenti*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*, Rovigno, Centro di ricerche storiche di Rovigno, 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 611

Trieste: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2002 (Quaderni, Centro di ricerche storiche, vol. XIV), S. 204-205

2.6. Istrien unter Jugoslawien

Mit dem Belgrader Abkommen wurde Julisch Venetien in die zwei Okkupationszonen, Zone A und Zone B, geteilt. Der Zone A – verwaltet von den Angloamerikanern – wurden Triest, Görz, die Ostgrenze bis Tarvis/Tarvisio und Pula/Pola zugeteilt. Der restliche Teil Istriens, Rijeka/Fiume und die Inseln Cres/Cherso und Lošinj/Lussino waren der Zone B – verwaltet von Jugoslawien – zugehörig. Mit dem Pariser Friedensvertrag 1947 wurde die Grenze der Zonen A sowie B zur Grenze zwischen den Staaten Italien und Jugoslawien. Nun gehörten ein größerer Teil Istriens mit Pula und Rijeka zu Jugoslawien. Für den nordwestlichen Teil Istriens und Triest gab es keine Lösung, daher wurde das *Freie Territorium Triest/ Territorio Libero di Trieste* gegründet. Dieses wurde wiederum in Zone A (Triest) und Zone B (nordwestliches Istrien) geteilt.⁴⁵

In der Zeit zwischen 1945 und 1956 kam es in mehreren Wellen zum istrischen Exodus. Man spricht hier von der Abwanderung der italienischen Bevölkerung aus Istrien. Um die 200.000 bis 350.000 Italiener haben aus politischen, ideologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen die Halbinsel verlassen.⁴⁶ Den Flüchtlingen war es nicht gestattet irgendetwas aus ihrem Besitz mitzunehmen, auch kein Geld (etwa vom Verkauf oder von den Schenkungen).⁴⁷

Alleine aus der Stadt Pula/Pola sind 30.300 Personen abgewandert. Zwischen 1943-1946 um 3.400 Personen, im Jahre 1947 22.700 Personen und nach 1947 etwa 4.200 Personen.⁴⁸ Die abgewanderten Italiener werden heute als *esuli* bezeichnet.

Die vier Hauptgründe für die Abwanderungen, entsprechend eines Berichts aus Rijeka/Fiume, waren:⁴⁹

- Wirtschaftliche Gründe: Aufgrund der jugoslawischen Politik waren viele kleine Händler, Unternehmer sowie Freiberufler vom Bankrott bedroht.
- Maßnahmen gegen Kollaborateure: Jede indirekte Zusammenarbeit mit der deutschen Besatzung wurde in Verbindung mit einer Kooperation gebracht.
- Gesetze gegen wirtschaftliche Sabotage: Arbeiter und Techniker waren einer ständigen Überwachung ausgesetzt. Die Betriebe litten darunter.

⁴⁴ Vgl. Scotti, Giacomo: *Mosaico foibe: nuove tessere*, in: *Quaderni del Centro di ricerche storiche*. Rovigno-

⁴⁵ Vgl. Ivetic: *Cronologia*. S. 686-688

⁴⁶ Vgl. Moscarda Oblak/Ivetic: *Approfondimenti*. S. 613

⁴⁷ Vgl. Wörsdörfer, Rolf: *Krisenherd Adria 1915-1955. Konstruktion und Artikulation des Nationalen im italienisch-jugoslawischen Grenzraum*. Paderborn: Schöningh Verlag 2004, S. 526

⁴⁸ Vgl. Mattiuz Mileta, Olinto: *Le genti di Pola. Indagine demografica sulla storia di una città*, in: *L'Arena di Pola*, 27 gennaio 2011, Numero 1, S. 4

⁴⁹ Vgl. Wörsdörfer: *Krisenherd Adria 1915-1955*. S.526-527

- Maßnahmen gegen Freizügigkeit: Es gab keinen freien Übertritt in die Zone A. Die Menschen fühlten sich daher eingeeengt und nicht frei.

Mit dem Londoner Memorandum von 1954 ging Zone A (Triest) an Italien und Zone B (nordwestliches Istrien) an Jugoslawien. Beim Vertrag von Osimo 1975 dagegen wurde die Grenze zwischen Italien und Jugoslawien bestätigt. Auch den Anschluss der ehemaligen Zone B an Jugoslawien hat man dabei legalisiert.⁵⁰

2.7. Istrien unter Kroatien

Slowenien und Kroatien wurden 1991 als unabhängige Staaten erklärt. Daher wird Istrien auf drei Staaten geteilt. Der kroatische Teil Istriens wird seit 1994/95 als Gespanschaft geführt. Die italienische Minderheit in Istrien genießt seit 1996 den Minderheitenschutz.⁵¹

⁵⁰ Vgl. Ivetic: *Cronologia*. S. 689-690

⁵¹ Vgl. ebd., S. 691

3. Italophonie

Die italienische Sprache, welche oft als melodisch und lebhaft bezeichnet wird, findet ihre Verwendung auch über den Grenzen Italiens, so z.B. in der Schweiz, San Marino, Kroatien, Slowenien oder Amerika, Australien und in anderen europäischen Ländern. Dort fungiert sie – abhängig vom Land – neben der Funktion als Muttersprache vieler Italiener auch als Amtssprache und/oder als Kommunikationssprache, Zweitsprache, Verkehrssprache und Unterrichtssprache. Weiters wird das Italienische als Fremd- bzw. Bildungssprache in vielen anderen Ländern, etwa in Österreich, angewendet und ist außerdem einer der Amtssprachen der Europäischen Union. Festzuhalten ist, dass es viele italienisch sprechende Menschen auf der Welt gibt. In der Sprachwissenschaft spricht man daher oft von der *Italophonie/Italofonia*. Zu diesem Terminus gibt es keine präzisen und endgültigen Definitionen. Einige kurze Begriffserklärungen findet man in Lexika wie *Lo Zingarelli* oder in Vokabularen, z.B. von *De Mauro*.

3.1. Der Begriff Italophonie

Das Wort *Italophonie* besteht aus zwei Elementen:

- *Italo-* : bezieht sich auf Italien oder auf die Italiener⁵²
- *-phonie*: ein *Phon* ist ein realisierter Laut der artikulierten Sprache⁵³

Im *Lo Zingarelli* findet man unter dem Begriff *italofono* folgende Benennung:⁵⁴ „*che (o chi) parla italiano*“. De Mauro beschreibt es in zwei Varianten:⁵⁵ „*che, chi parla lingua italiana*“ und „*di territorio, in cui si usa prevalentemente l'italiano*“.

Anlehnend an die Begriffsdefinition der *Frankophonie*⁵⁶ und an Barbara Turchettas Werk *Il mondo in italiano. Varietà e usi internazionali della lingua* (2005) möchte ich Italophonie folgend definieren: Bei Italophonie spricht man von der Gesamtheit der Menschen sowie Länder, die das Italienische gebrauchen. Es ist die Verbreitung und Förderung der italienischen Sprache und Kultur im italienischen Mutterland sowie in allen Gebieten, die zum italophonen Raum gehören. Dazu zählen Gebiete bzw. Länder in denen das Italienische autochthon ist (wie etwa in der Schweiz,

⁵² Zingarelli, Nicola: *Lo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*. 12 edizione. A cura di Miro Dogliotti e Luigi Rosiello. Bologna: Zanichelli 1999, S. 958

⁵³ Vgl. Graffi, Giorgio/Scalise, Sergio: *Le lingue e il linguaggio. Introduzione alla linguistica*. Bologna: il Mulino 2003, S. 88

⁵⁴ Zingarelli: *Lo Zingarelli*. S. 958

⁵⁵ De Mauro, Tullio: *Il dizionario della lingua italiana*. Torino: Paravia 2000, S. 1316

⁵⁶ Vgl. Schlösser, Rainer: *Die romanischen Sprachen*. München: C.H. Beck 2005, S. 82

San Marino, Kroatien etc.) und in jenen in denen es aufgrund von Kolonisierung (Afrika) oder Migration (Amerika, Australien) besteht. Die Erhaltung der italienischen Sprache auf der Welt erfolgt einerseits durch einzelne Individuen, z.B. durch Anwendung und Weitergeben der Sprache an weitere Generationen sowie durch Förderung verschiedener Vereine der italienischen Gemeinden außerhalb Italiens. Andererseits kann man das Italienische durch öffentliche Institute wie etwa Schule, Universität sowie Kulturinstitute bewahren und fördern. Aufgrund der verschiedenen Varietäten des Italienischen und deren Anwendung werden häufig auch Termini wie *dialettofono* oder *alloglotto* anstatt *italofono* verwendet.

3.2. Italophonie außerhalb Italiens

Da viele Italiener im Ausland leben und arbeiten, gibt es heute viele italophone Minderheiten auf der Welt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts sind Italiener in andere europäische Städte, sowie nach Amerika und nach Australien ausgewandert. Die ausgewanderten Italiener die sich auf europäischen Boden befinden, leben in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und in Skandinavien. Andere, die sich für Amerika entschieden haben, sind in den USA, in Kanada sowie in Brasilien und Argentinien sesshaft. Zudem gibt es eine Minderheit in den ehemaligen Kolonien Eritrea, Äthiopien und Somalia. Infolge von politischen und geschichtlichen Entwicklungen formten sich sowohl im Mittelalter als auch in der Neuzeit italienisch-sprachige Minderheiten in der Schweiz (Kanton Tessin), im heute slowenischen und kroatischen Teil Istriens, in Monaco, Bonifacio, Korsika sowie in Malta.⁵⁷

Tatsache ist, dass es im Ausland italienische Staatsbürger und italienisch-abstammende Personen (*Oriundi*) gibt. Erstere sind im AIRE (*Anagrafe Italiani Residenti Estero*), ein amtliches Verzeichnis für die im Ausland lebenden italienischen Staatsbürger, eingeschrieben. Sie besitzen daher den italienischen Pass und haben das Recht zu Wählen. Laut aktuellen Daten vom 8. April 2010 sind 4.028.370 italienische Staatsbürger im AIRE verzeichnet. Emigranten mit italienischen Wurzeln (Nachfahren) sind mit circa 80 Millionen an der Überzahl.⁵⁸

⁵⁷ Vgl. Blasco Ferrer, Eduardo: *Handbuch der italienischen Sprachwissenschaft*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1994, S. 25

⁵⁸ Vgl. Polchi, Vladimiro: *Gli italiani continuano a emigrare. Un milione in fuga negli ultimi 4 anni*, in: La Repubblica, 2 dicembre 2010: http://www.repubblica.it/solidarieta/immigrazione/2010/12/02/news/immigrazione_polchi-9746027/ (Stand: 18.6.2011)

Es erscheint wichtig zu erwähnen, dass im AIRE auch italienische Staatsbürger eingeschrieben sind, die nie in Italien gelebt haben und auch nie die italienische Sprache in irgendeiner Form erlernt und gesprochen haben. Außerdem gibt es auch solche, die in Italien gemeldet waren aber ihre Daten nie ins AIRE verzeichnen ließen. Anzumerken ist auch, dass nicht alle Italiener im Ausland ihre Muttersprache gut beherrschen und auch viele kein Italienisch sprechen. Somit ist die italienische Sprache nicht überaus verbreitet. Nach Barbara Turchetta gehören daher zur Gruppe der Italophonen nur jene, die die italienische Staatsbürgerschaft besitzen, im AIRE eingeschrieben stehen, gebürtig aus Italien sind und auch der italienischen Sprache mächtig sind. Man spricht daher von circa 4.000.000 Italophonen außerhalb Italiens.⁵⁹

3.2.1. Die vergessenen Italiener

Der Titel dieses Unterkapitel deutet auf die Italiener hin, die nicht im *Bel Paese* leben und somit aus dem Gedächtnis des italienischen Staates, der Regierung und Führungsschicht verloren gegangen sind.⁶⁰

Bevor ich Beispiele für bodenständige und nicht bodenständige Italiener nenne, werde ich auf die Bedeutung der Termini Staat, Nation, Nationalität und Staatsangehörigkeit eingehen.

- a) Staat: Zu diesem Begriff gibt es mehrere und keine allgemein gültigen Definitionen. Prinzipiell ist der Staat eine politische Ordnung sowie ein territorialer abgegrenzter Herrschaftsbereich, der Souveränität sowohl nach innen als auch nach außen beansprucht und feste Ämter und Bürokratien besitzt.⁶¹
- b) Nation: Als Nation versteht man „eine soziale Großgruppe, die durch die Gemeinsamkeit von Abstammung, Wohngebiet, Sprache, Religion, Welt- und Gesellschaftsvorstellungen, Rechts- und Staatsordnung, Kultur und Geschichte sowie durch die Intensität der Kommunikation konstituiert wird“.⁶² Nicht alle dieser Merkmale liegen immer vor.⁶³
- c) Nationalität: Der Begriff *Nationalität* wird in fremdsprachiger Literatur mit Staatszugehörigkeit und in im Deutschen mit Volkszugehörigkeit in Verbindung gebracht. Im altösterreichischen Nationalitätenrecht dagegen war der Begriff „Volksstamm“ gängig. Dieser wurde jedoch durch „Nationalität“ ersetzt und fand

⁵⁹ Vgl. Turchetta, Barbara: *Il mondo in italiano. Varietà e usi internazionali della lingua*, in collaborazione con Laura Mori ed Elisa Ranucci. Roma-Bari: Laterza 2005, S. 12-15

⁶⁰ Vgl. Vignoli, Giulio: *Gli italiani dimenticati. Minoranze Italiane in Europa (Saggi e Interventi)*. Milano: Giuffrè 2000, S. 3

⁶¹ Vgl. Brockhaus Enzyklopädie in 24 Bänden, Band 21: Sr-Teo. 19. Auflage. Mannheim: 1993, S. 13

⁶² Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Band 16: Mei-Nat. Neunte, völlig neu bearbeitete Auflage. Mannheim: 1976, S. 772

⁶³ Vgl. ebd., S. 772

später seine Verwendung als Synonym für Volksgruppe – sowohl für ganze Völker als auch für Volksgruppen als Teile eines Volkes.⁶⁴ Weiters wird dieser Begriff synonym für nationale oder ethnische Minderheit verwendet.

- d) Staatsangehörigkeit: Die Staatsangehörigkeit ist eine juristische Auffassung. Damit versteht man die Beziehung eines Menschen zum Heimatstaat. Als Mitglied ist man selbstverständlich an alle Rechte und Pflichten des Staates gebunden. Die Staatsangehörigkeit ist unabhängig von der Nationalität.⁶⁵

3.2.1.1 Autochthone Italiener

Viele Gebiete die einst zu Italien gehörten wurden aufgrund von Kriegseignissen sowie aus politischen Ereignissen an andere Staaten angeschlossen. Infolgedessen leben heute viele italienische Nationalitäten auf fremden Territorien. Da sie dort aber bereits immer sesshaft waren, werden sie als autochthone (bodenständige) Italiener bezeichnet. Darüber hinaus besitzen sie die Staatsangehörigkeit von jenem Staat indem sie heute leben. Dazu gehören: italienische Tessiner/Ticinesi und Graubündner/Grigioni, Korsen/Corsi, autochthone Nizzaer/Nizzardi, Brigasker/Brigaschi und Tendasken/Tendaschi, die autochthonen Istrianer/Istriani und Rijekaner/Fiumani, die Malteser/Maltesi, Italiener aus San Marino /Sammarinesi, ein Großteil der Bewohner aus dem Vatikan und die italienischen Monegassen/Monegaschi. Ebenso gibt es autochthone Italiener in Dalmatien (Kroatien) und in Bivio in Graubünden.⁶⁶

3.2.1.2. Nicht autochthone Italiener

Zu den nicht autochthonen Italienern zählt man jene die freiwillig aus verschiedenen Gründen, wie etwa Arbeit, ausgewandert sind. Sie werden als Emigranten bezeichnet und sind Töchter, Söhne, Enkeln sowie Nachfahren von autochthonen Italienern. Einige von ihnen sind jedoch von der Nationalität her Italiener, denn die Wahl dieser steht jedem frei. Tatsache ist, dass das Gefühl der Zugehörigkeit mehr zählt als die Herkunft. Bereits viele Emigranten haben ihre ursprüngliche Nationalität abgelegt, um jene des Gastlandes anzunehmen.⁶⁷

Die im Ausland ansässigen italienischen Staatsangehörigen genießen das Recht zu wählen. Sie können ihr Wahlrecht im Auslandswahlkreis (Europa, Südamerika, Nord- und Mittelamerika, Afrika, Asien, Ozeanien, Antarktis), auf italienschem Staatsterritorium

⁶⁴ Vgl. Pan, Franz: *Der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*. Wien: Braumüller 1999, S. 28

⁶⁵ Vgl. Vignoli: *Gli italiani dimenticati*. S. 6

⁶⁶ Vgl. ebd., S. 6-8

⁶⁷ Vgl. ebd., S. 8-9

oder mittels Briefwahlen ausüben.⁶⁸ Jene die keine italienische Staatsangehörigkeit besitzen sind vom Wahlrecht ausgeschlossen. Sie sind aber berechtigt in dem Staat, in dem sie ihren Wohnsitz haben und dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, wählen zu gehen.⁶⁹

3.3. Italienische Präsenz in Kroatien

Bevor hier die Thematik der italienischen Minderheit vorerst in Kroatien und dann in Istrien sowie in der Kvarner-Region näher beleuchtet wird, möchte ich an dieser Stelle zuerst die Begriffe *Minderheit* und *autochthone Minderheit* erläutern.

3.3.1. Der Begriff Minderheit

Es handelt sich hier um einen umstrittenen und vielfältigen Begriff, da er entweder von einzelnen Staaten als zu entgegenkommend und andererseits von der Sicht der Minorität als zu begrenzt angesehen wird. Zusätzlich werden viele andere synonyme Begriffe wie *ethnische Minderheit*, *nationale Minderheit*, *Nationalität* sowie *Volksgruppe* angewendet.⁷⁰

„Staatsrechtlich gesehen steht außer Zweifel, daß es sich bei dem Begriff 'Minderheit' im allgemeinen um Staatsangehörige des jeweiligen Staates handelt, die sich von den übrigen Staatsangehörigen dieses Staates durch gemeinsame ethnische, sprachliche oder religiöse Eigenschaften eindeutig unterscheiden und ihnen zahlenmäßig unterlegen sind.“⁷¹

Eindeutige Definitionen von *Volksgruppe*, *nationale Minderheit* und *ethnische Minderheit* gibt es nicht. Jedoch fand folgende Minderheitenbegriffserklärung vom italienischen Völkerrechtler Francesco Capotorti im Jahre 1979 Anerkennung⁷²:

„Der Begriff 'Minderheit' bezieht sich auf eine Gruppe, die zahlenmäßig kleiner ist als die übrige Bevölkerung eines Staates, sich in einer nicht-dominanten Position befindet, deren Angehörige – als Bürger dieses Staates – ethnische, religiöse oder sprachliche Eigenschaften besitzen, die von jenen der übrigen Bevölkerung verschieden sind, und welche, wenn auch nur

⁶⁸ Vgl.

http://www.esteri.it/MAE/normative/Normativa_Consolare/VotoEstero/ElezioniPolitiche/L459_2001_tedesco.pdf (Stand: 10.09.2011)

⁶⁹ Vgl. Vignoli: *Gli italiani dimenticati*. S. 10

⁷⁰ Vgl. Pan: *Der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*. S. 12

⁷¹ Ebd., S. 12

⁷² Vgl. ebd., S. 17-18

*unausgesprochen, einen Sinn für Solidarität zur Erhaltung ihrer Kultur, Tradition, Religion oder Sprache zeigen.*⁷³

Weiters gibt es eine politisch verbindliche Minderheitendefinition aus der Empfehlung 1201 des Europarates. Somit wird unter *nationaler Minderheit* folgendes verstanden⁷⁴:

„'Nationale Minderheit' ist eine Gruppe von Personen in einem Staat, welche
a. im Gebiet dieses Staates ansässig und Bürger dieses Staates sind,
b. langwährende, feste und dauerhafte Bindungen zum Staat, in dem sie leben, unterhalten,
c. besondere ethnische, kulturelle, religiöse oder sprachliche Merkmale aufweisen,
d. ausreichend repräsentativ, wenn auch zahlenmäßig kleiner als der Rest der Bevölkerung dieses Staates oder Gebietes dieses Staates sind,
*e. motiviert sind, gemeinschaftlich ihre gemeinsame Identität einschließlich ihrer Kultur, ihrer Tradition, ihrer Religion oder ihrer Sprache zu erhalten.*⁷⁵

3.3.1.1. Der Begriff autochthone Minderheit

Die italophone Minderheit in Istrien (in Kroatien und Slowenien) und im Kvarner wird als autochthone Minderheit bezeichnet. Die Italiener auf diesem Territorium sind nicht zugewandert, sondern sind dort schon seit dem frühen Mittelalter sesshaft. Daher werden sie nicht nur als nationale sondern auch als autochthone Minderheiten anerkannt.

Unter den in der Literatur verwendeten Begriff *autochthone Minderheit* versteht man eine nationale Minderheit oder Volksgruppe *„deren Angehörige nicht durch Einwanderung zur Staatsangehörigkeit des Wohnsitzstaates geworden sind, sondern autochthon oder zumindest als seit langer Zeit innerhalb eines Staates ansässig zu betrachten sind“.*⁷⁶ Hier stellt sich aber die Frage wie lange eine nationale Minderheit oder Volksgruppe im fremden Land ansässig sein muss, um als bodenständige (d.h. autochthone) Minderheit bezeichnet zu werden. Bei der Antwort auf diese Frage gehen die Meinungen auseinander. Einige Literaten sprechen von drei Generationen, dabei ist nicht festgesetzt, ob für diese Zeitdauer 90 oder 100 Jahre ausreichend sind. Dies würde bedeuten, dass einst zugewanderte bzw. neue Minderheiten (etwa die Türken in Deutschland oder Österreich) auch einen Minderheitenschutz erwerben könnten.⁷⁷

⁷³ Pan: *Der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*. S. 18

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 20-21

⁷⁵ Pan: *Der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*. S. 21

⁷⁶ Ebd., S. 21-22

⁷⁷ Vgl. ebd., S.22

Die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV), gegründet 1949 in Versailles, hat im Jahre 2006 die Charta der autochthonen, nationalen Minderheiten/Volksgruppen in Europa verabschiedet.⁷⁸ Nach der FUEV wird der Begriff so definiert:

„Zu den autochthonen, nationalen Minderheiten/Volksgruppen zählen die durch die Auswirkungen der europäischen Geschichte, durch Grenzziehungen und andere historische Ereignisse entstandenen nationalen Minderheiten/Volksgruppen sowie die Völker Europas, die nie einen eigenen Staat gegründet haben und auf dem Territorium eines Staates als Minderheit leben.“⁷⁹

Zusätzlich gibt es eine weitere Definition aus der FUEV-Erklärung aus dem Jahre 1994. Die angepasste Form der Erklärung besagt, dass man unter einer autochthonen, nationalen Minderheit/Volksgruppe eine Gemeinschaft versteht:⁸⁰

1. *„die im Gebiet eines Staates geschlossen oder in Streulage siedelt.*
2. *die zahlenmäßig kleiner ist als die übrige Bevölkerung des Staates.*
3. *deren Angehörige Bürger dieses Staates sind.*
4. *deren Angehörige über Generationen und beständig in dem betreffenden Gebiet ansässig sind.*
5. *die durch ethnische, sprachliche oder kulturelle Merkmale von den übrigen Staatsbürgern unterschieden werden können und gewillt sind, diese Eigenarten zu bewahren.“*

Der Minderheitenschutz wird als ein Teil der Menschenrechte betrachtet, daher werden der autochthone, nationalen Minderheit oder Volksgruppe Grundrechte gewährleistet. Diese setzen sich wie folgt zusammen:⁸¹

1. *„Das Recht auf Sprache/Recht auf Gebrauch der Muttersprache im Verkehr mit den Behörden und vor Gericht.*
2. *Das Recht auf Bildung/Recht auf Schulen und das Recht auf Unterricht in der Muttersprache*
3. *Das Recht auf Kultur*
4. *Das Recht auf Religion*
5. *Das Recht auf eigene Organisationen*
6. *Das Recht auf ungehinderte, grenzüberschreitende Kontakte*
7. *Das Recht auf Information und eigene Medien*
8. *Das Recht auf Vertretung in der öffentlichen Verwaltung*
9. *Das Recht auf angepasste Formen der Selbstverwaltung und kulturellen Autonomie*
10. *Das Recht auf politische Vertretung und politische Partizipation*

⁷⁸ Vgl. <http://www.fuen.org/show.php?id=2> (Stand: 14.07.2011)

⁷⁹ <http://www.fuen.org/media/60.pdf>, S. 6 (Stand: 02.04.2011)

⁸⁰ <http://www.fuen.org/media/60.pdf>, S. 6 (Stand: 02.04.2011)

⁸¹ <http://www.fuen.org/media/60.pdf>, S. 6 (Stand: 02.04.2011)

11. Das Recht auf Namensführung in der eigenen Schreib- und Sprechweise
12. Das Recht auf Nutzung und Sichtbarmachung der traditionellen Orts-, Flur- und Straßennamen sowie anderer topographischer Schilder.
13. Das Recht auf Schutz des angestammten Siedlungsgebietes“

3.3.2. Verbreitung der italienischen Minderheit in Kroatien

Heute leben in Kroatien neben der italienischen Minderheit auch zahlreiche andere Minderheiten, wie Albaner, Bosnier, Bulgaren, Deutsche, Juden, Makedonier, Montenegriner, Polen, Roma, Rumänen, Russen, Russinen, Serben, Slowaken, Slowenen, Tschechen, Ukrainer, Ungaren und Österreicher. Die Italiener sind aber eine der Minderheiten die am meisten, im Gegensatz zu der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, zurückgegangen ist. 1910 lebten 155.880 Italiener in Kroatien. Heute leben zehn Mal weniger Italiener in Kroatien als noch vor 90 Jahren.⁸²

Da es bis dato noch keine Ergebnisse von der diesjährigen Volkszählung gibt, möchte ich die Zahl der Italiener in den kroatischen Gespanschaften von 2001 anführen:

Tabelle 3 Italiener in den kroatischen Gespanschaften laut der Volkszählung von 2001

Gespanschaft	Anzahl der Italiener in 2001
Zagreb	31
Krapina-Zagorje	6
Sisak-Moslovina	192
Karlovac	11
Varaždin	17
Koprivnica-Krizevci	9
Bjelovar-Bilogora	79
Primorje-Gorski kotar	3.539
Lika-Senj	6
Virovitica-Podravina	12
Požega-Slawonien	788
Brod-Posavina	40
Zadar	109
Osijek-Baranja	32
Šibenik-Knin	30

⁸² Vgl. Tatalović, Siniša: *Nacionalne manjine u Hrvatskoj*, STINA, 2005:
<http://www.nacionalne-manjine.info/nacionalne-manjine.html> (Stand: 02.04.2011)

Vukovar-Srijem	5
Split-Dalmatien	114
Istrien	14.284
Dubrovnik-Neretva	51
Međimurje	4
Stadt Zagreb	277
INSGESAMT	19.636

Auffallend ist hier die Dominanz der Italiener in der Gespanschaft Istrien und der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar (zu dieser Gespanschaft gehört die Kvarner-Region und die Stadt Rijeka) auf die ich an späterer Stelle detaillierter eingehe.

Bei der Betrachtung der Tabelle erkennt man auch in den Gespanschaften Požega-Slawonien sowie Sisak-Moslovina einen etwas höheren Anteil der Italiener als in den restlichen Gespanschaften (ausgeschlossen sind Gespanschaften Istrien und Primorje-Gorski kotar).

In Slawonien sind Ende des 19. Jahrhunderts Italiener aus den venezianischen und friulanischen Kolonien eingewandert. Sie haben sich im Gebiet von der Stadt Lipik niedergelassen und haben dann andere Gemeinden (etwa Ploštine, Kapetanepolje, Banovac, Ciglenica usw.) in der Umgebung gegründet. Weitere Gemeinden gab es in Kutina, in der Hauptstadt von der Gespanschaft Moslavina. Diese haben sich jedoch in weiterer Folge nach Ploštine und Ciglenica verlagert. Ein kleiner Anteil der Italiener lebt noch in der Gemeinde Popovača. Jene Italiener die heute in Slawonien siedeln, sind der *Italienischen Union (Unione Italiana della Croazia)* beigetreten. Dadurch können sie die italienische Sprache im Unterricht sowie andere kulturelle Aktivitäten aufrechterhalten.⁸³

Weitere italienische Gemeinden, mit mehr als 200 Mitgliedern, gibt es in Dalmatien – in den Städten Zadar und Split.⁸⁴

3.3.3. Italienische Union – Unione Italiana (UI)

Die *Italienische Union/ Unione Italiana*, ein Verein mit Sitz in Rijeka/Fiume, ist laut des gleichnamigen Statuts aus 2010 eine selbstständige, einheitliche, demokratische sowie pluralistische Organisation der Italiener in Kroatien und Slowenien. Dank dieser Organisation besteht für die italienische Gemeinschaft die Möglichkeit ihre politischen,

⁸³ Vgl. Toso, Fiorenzo: *Le minoranze linguistiche in Italia*. Bologna: Il Mulino 2008, S. 208-209

⁸⁴ Vgl. ebd., S.207

wirtschaftlichen, kulturellen sowie sozialen Bedürfnisse zu äußern.⁸⁵ Die Ziele der *Italienischen Union* setzten sich unter anderem aus folgenden Wünschen zusammen:⁸⁶

„[...]la salvaguardia e lo sviluppo dell'identità nazionale, culturale e linguistica degli appartenenti alla Comunità Nazionale Italiana (di seguito: CNI), l'affermazione dei diritti specifici, il mantenimento dell'integrità e dell'indivisibilità, l'affermazione della soggettività nonché il conseguimento dell'uniformità di trattamento giuridico e costituzionale della CNI al più alto livello.”

Die heutige *Italienische Union* wurde in Juli 1944 in Čamparovica in der Nähe von Labin/Albona als *Unione degli Italiani dell'Istria e di Fiume (UIIF)* gegründet. Ziel dieser politischen Organisation war es, die italienische Bevölkerung aus Istrien und Rijeka zu mobilisieren und ihnen Autonomie zu gewähren. Der Wunsch der Organisation war jedoch der Eintritt der Italiener in den Volkskampf zur Befreiung (*Lotta popolare di liberazione*). Zusätzlich sollten sie durch die Organisation die Anschließung Istriens und Rijeka an Jugoslawien befürworten. Die erhoffte politische Autonomie wurde jedoch nicht bewilligt. In der Nachkriegszeit wurde aus der UIIF ein Kulturverein, gleichzeitig kam es in dieser Zeit (1945-47), aufgrund des Exodus, zur Abwanderung der italienischen Bevölkerung in Istrien und in Rijeka. Diese stark verkleinerte Bevölkerung gehörte von da an sowohl zu numerischen als auch zur ethnischen Minderheit. Ebenso wurden in der Zeit des Exodus viele italienische Lehranstalten geschlossen, daher wurden italienische Kulturklubs (*Circoli Italiani di Cultura*, kurz *CIC*), zur Erhaltung der italienischen Kultur und Sprache, gegründet. Es handelt sich hier um Versammlungsorte an denen die Italiener unter sich waren und ihre Sprache anwenden konnten. In weiterer Folge wurde aus den *CIC* die *Gemeinschaft der Italiener (Comunità degli Italiani*, kurz *CI*), die verschiedene soziokulturelle sowie sportliche Organisationen und Kulturveranstaltungen auf die Beine stellen. Zusammen mit den Institutionen der Nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Comunità Nazionale Italiana*, kurz *CNI*) trägt die *CI* zur Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur bei. Die heutige *UI*, die von der *CI* ins Leben gerufen wurde, ist ebenso verantwortlich für die Kulturbewahrung der italienischen Minderheit sowohl in Kroatien als auch in Slowenien.⁸⁷

Die Entwicklung der *Unione degli Italiani dell'Istria e di Fiume* lässt sich grob in vier Zeitabschnitte gliedern:⁸⁸

1. Die Gründungszeit während der Zeit des Befreiungskrieges;

⁸⁵ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

⁸⁶ http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

⁸⁷ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 128-129

⁸⁸ Vgl. Bogliun Debeljuh, Loredana: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. V), S. 132

2. Zwischen 1947 und 1971: die Zeit der *Circoli Italiani di Cultura* (italienische Kulturclubs), als *UIIF* die Koordination der kulturellen Aktivität der Italiener übernimmt;
3. Von 1971 bis 1990: die Zeit der *Comunità degli Italiani* (Gemeinschaft der Italiener), als *UIIF* die Rolle für die soziokulturelle Organisation annimmt und damit der Funktion der Rolle der Koordination der kulturellen Aktivität der Italiener sowie dem Schutz der spezifischen Interessen (*Tutela degli interessi specifici*) der Nationalen Gruppe der Italiener (*Gruppo Nazionale Italiano*) übergeordnet ist;
4. Die Zeit der *Italienischen Union*. Die Neugründung der UI erfolgte am 10. März. 1990 in Pula/Pola mit der Einberufung der neuen verfassungsgebenden Versammlung (*nuova Assemblea Costituente*). Infolgedessen wurde der Zuständigkeitsbereich der UI mit sozio-politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben erweitert.

Mit der Ratifizierung der Minderheitenrechte vom 5. November 1996 durch das kroatische und italienische Parlament, wird die Italienische Union als repräsentative Organisation anerkannt und ist daher als Verein der Staatsbürger in Kroatien (Rijeka/Fiume) und in Slowenien (Koper/Capodistria) gesetzlich vermerkt.⁸⁹

Ordentliche Mitglieder der UI können jene kroatische oder slowenische Staatsangehörige sein, die von der Nationalität und der Muttersprache her Italiener sind, festen Wohnsitz in Kroatien bzw. Slowenien haben, Mitglied der CI sind und solche die sowohl den Statut sowie auch die programmatischen Grundsätze der UI respektieren. Fördernde Mitglieder können jene sein, die zwar nicht oben genannte Bedingungen aufweisen dafür aber zur Entwicklung und zur Zunahme der CNI beitragen. Tatsache ist, dass alle Mitglieder dieselben Rechte und Pflichten haben. Jedoch sind nur ordentliche Mitglieder berechtigt am aktiven und passiven Wahlrecht teilzunehmen.⁹⁰

Das oberste Organ der UI ist die *Assemblea* (Versammlung), die aus 75 Vertretern und einem vierjährigen Mandat besteht. Weitere wichtige Organe sind die *Giunta Esecutiva* (Leitungsausschuss) und das *Comitato dei Garanti, d'Appello e di Controllo* (Komitee der Garantie, des Appells und der Kontrolle). Weiters wird die UI von dem Präsidenten der *Giunta Esecutiva* (Maurizio Tremul) und dem Präsidenten der *Assemblea* (Furio Radin) vertreten. Letzterer ist auch Präsident der Organisation.⁹¹

⁸⁹ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

⁹⁰ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

⁹¹ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

Um die italienische Sprache und Kultur zu Erhalten ist die UI in verschiedenen Tätigkeitsbereichen, etwa Schule, Ausbildung, Sport, Forschung, Kultur, Verlagswesen, Theater usw., aktiv. Darüber hinaus werden auch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten für Jung und Alt organisiert, so zum Beispiel: Exkursionen, Ausstellungen, Kulturwettbewerbe, Tagungen, Malwettbewerbe, Festivals, etc.⁹² Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche und Veranstaltungen sowie auch weitere Vereine der italienischen Minderheit werden in Kapitel 5 genauer vorgestellt.

3.3.4. Nationale Gemeinschaft der Italiener – Comunità Nazionale Italiana (CNI)

Mit CNI meint man die italienische Minderheit, die im kroatischen und slowenischen Teil Istriens, in Rijeka, in Dalmatien sowie in Slawonien sesshaft ist:

„La Comunità Nazionale Italiana (CNI), ossia il Gruppo Nazionale Italiano (GNI), in quanto minoranza etnica, ha sentito la necessità di organizzarsi quando da maggioranza è passato ad essere minoranza. Ciò accadde quando l'Istria venne annessa alla Jugoslavia. Gli italiani si trovavano allora di fronte ad una scelta molto dolorosa: o partire e trasferirsi nella 'Nazione Madre', o restare a casa propria ed accettare il nuovo Stato. La scelta fu dolorosa in entrambi i casi.“⁹³

Die *Nationale Gemeinschaft der Italiener* in Kroatien besteht heute aus vielen verschieden geregelten Institutionen, die zu ihrer Aufrechterhaltung beitragen. Es gibt Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Einrichtungen auf freiwillige Basis, Bildungseinrichtungen sowie Verlage.⁹⁴

Im Allgemeinen unterscheidet man zwei Arten von Institutionen der CNI:⁹⁵ Organisationen die auf freiwilliger Basis entstanden sind. So zum Beispiel die bereits genannten *Comunità degli Italiani (CI)*, die in fast allen Ortschaften Istriens (sowie in Rijeka/Fiume) errichtet wurden, in denen Italiener wohnen. Des Weiteren gibt es verschiedene Einrichtungen des öffentlichen Rechts, die Dienste für die italienische Gemeinschaft bieten. Es sind wichtige Einrichtungen die zur Aufrechterhaltung der italienischen Minderheit beitragen und vom Staat finanziert werden. Dazu gehören Schul- und Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, Universitäten), mediale Einrichtungen (Presse, Radio, TV, Theater) sowie

⁹² Vgl. http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm (Stand: 04.07.2011)

⁹³ Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S.127

⁹⁴ Vgl. ebd., S. 127

⁹⁵ Vgl. Bogliun Debeljuh: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. S. 125-126

Forschungseinrichtungen (wie etwa das *Centro di Ricerche Storiche di Rovigno*/Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj).

3.3.5. Gemeinschaft der Italiener – Comunità degli Italiani (CI)

Von insgesamt 52 Gemeinschaften der Italiener gibt es 46 in Kroatien und sechs in Slowenien (slowenischer Teil Istriens). Die folgende Auflistung präsentiert die 52 Gemeinschaften der Italiener sowie die Anzahl der Mitglieder laut der Wahlliste von 2010.⁹⁶

Tabelle 4 52 Gemeinschaften der Italiener in Kroatien

Gemeinschaft der Italiener in Kroatien und Slowenien	Anzahl der Mitglieder lt. Wahlliste 2010
1. Abbazia/ Opatija	419
2. „Giuseppina Martinuzzi“ di Albona/Labin	1.078
3. Bertocchi/Bertoki	103
4. Buie/Buje	1.034
5. “Santorio Santorio” di Capodistria/Koper	916
6. Castelvenere/Kaštel	298
7. Cherso /Cres	231
8. Cittanova/Novigrad	703
9. Crassiza/Krasica	224
10. Crevatini/Hrvatini	147
11. Dignano/Vodnjan	777
12. Draga di Moschiena /Mosenička Draga	55
13. Fasana/Fažana	571
14. Fiume/Rijeka	7.360
15. “Armando Capolicchio” di Gallesano /Galižana	721
16. Grisignana/Grožnjan	321
17. “Dante Alighieri” di Isola/Izola	268
18. “Pasquale Besenghi degli Ughi” di Isola/Izola	579
19. “Dante” di Moslavina (Kutina)	243
20. Laurana/Lovran	170
21. Levada-Gradigne/ Livade-Gradinje	180

⁹⁶ Vgl. Zilli, Stefano: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. Parte prima - Prvi dio. Fonte dei dati riportati nella *Breve presentazione*: Archivio del Centro di ricerche storiche di Rovigno, S. 4-5

22. Lipik	256
23. Lussinpiccolo/ Mali Lošinj	515
24. Matterada/Materada	206
25. Momiamo/Momjan	405
26. Mompaderno /Baderna	276
27. “Andrea Antico” di Montona/Motovun	401
28. Orsera/Vrsar	267
29. Parenzo/Poreč	1.376
30. Pinguente/ Buzet	0
31. “Giuseppe Tartini” di <u>Pirano/ Piran</u>	1.179
32. Pisino/Pazin	586
33. Ploštine	784
34. Pola/Pula	4.978
35. Rovigno/Rovinj	2.401
36. Salvore/Savudrija	648
37. San Lorenzo – Babići/ Sveti Lovreč	473
38. Santa Domenica/ Sveta Nedelja	286
39. Sissano/ Šišan	453
40. Spalato/Split	51
41. Sterna/Šterna	280
42. Stridone/Zrenj	96
43. “Giovanni Palma” di Torre/ Tar	366
44. “Fulvio Tomizza” di Umago/Umag	2.329
45. Valle/Bale	410
46. Veglia/Krk	92
47. Verteneglio/Brtonigla	712
48. Villanova/Nova Vas	160
49. Visignano /Višnjan	401
50. Visinada/Vižinada	236
51. Zagabria/Zagreb	121
52. Zara/Zadar	520
Insgesamt in Kroatien	34.470
Insgesamt in Slowenien	3.192
Gesamt	37.662

3.3.6. Jährliche Finanzierungen für die UI und die CNI

Jährlich wird auf Grundlage der *Programmi di lavoro e piani finanziari dell'Unione Italiana* (Arbeitsprogramme und Finanzierungspläne der Italienischen Union) eine bestimmte Summe für die UI gewährleistet. Der Finanzierungswert setzt sich zusammen aus den Kosten, die von der UI und von den Einrichtungen der CNI für verschiedene Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche ausgegeben werden.⁹⁷

Um einen Überblick zu verschaffen, möchte in der nächsten Darstellung die Finanzierungsquellen der UI von 2010 und 2011 mit den Beträgen in Euro angeben. Die Finanzierungen kommen jeweils aus Italien, Kroatien und Slowenien. Weiters erkennt man, dass bei den ersten beiden Finanzierungsbeiträgen (sowohl 2010 als auch 2011) Verwaltungskosten (10 %) abgezogen werden. Diese 10% gehen an die *Università Popolare di Trieste (UPT)*.

Tabelle 5 Finanzierungsquellen der UI von 2010 und 2011

Finanzierungsquelle	Betrag in € It. Finanzierungsplan <u>2010</u> ⁹⁸	Betrag in € It. Finanzierungsplan <u>2011</u> ⁹⁹
Ministero degli Affari Esteri italiano (MAE) / Italienisches Außenministerium: Kapitel 4063	1.863.200,00 - 10 % UPT = 1.676.880,00	1.663.200,00- 10% UPT = 1.496.880,00
Regione Autonoma del Friuli Venezia Giulia/ Autonomen Region Friaul Julisch Venetien: Gesetz 78/79	1.070.00,00 – 10% UPT = 963.000,00	1.015.000,00- 10% UPT = 913.500,00
Ministero degli Affari Esteri italiano/Italienisches Außenministerium für den Buchdruck für das Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj: Kapitel 4061	50.800,00 + 500.000,00 (Passivstand der UPT von 2008, etc.) = 550.800,00	51.300,00

⁹⁷ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/documents/79_Piano_Finanziario_UI_2010_Del_XIII_ASS_x.pdf (Stand: 10.07.2011)

⁹⁸ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/documents/79_Piano_Finanziario_UI_2010_Del_XIII_ASS_x.pdf (Stand: 10.07.2011)

⁹⁹ Vgl. http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-2014/73_Piano_Finanziario_UI_2011_Con_VII-GE_.pdf (Stand: 10.07.2011)

Ministero degli Affari Esteri italiano/Italienisches Außenministerium: Kapitel 4062, Gesetz 19/91	3.105.300,00	3.642.759,00
Gesamt Italien	6.295.980,00	6.104.439,00
Consiglio per le Minoranze nazionali / Rat für nationale Minderheiten	131.894,00	127.582,00
Assessorato per le Comunità Nazionali della Regione Istrian/ Assessorat für die Nationale Gemeinschaft der Gespanschaft Istrien	48.168,00	45.680,00
Gesamt Kroatien	180.062,00	173.262,00
Ufficio per le Comunità Nazionali del Governo sloveno/Büro für die Nationale Gemeinschaft der slowenischen Regierung	43.000,00	43.000,00
Gesamt Slowenien	43.000,00	43.000,00
Eigene Einnahmen	11.093,00	11.093,00
Gesamt Eigene Einnahmen	11.093,00	11.093,00
Gesamtsumme	<u>6.530.135,00</u>	<u>6.331.794,00</u>

Darüber hinaus werden weitere finanzielle Unterstützungen von anderen öffentlichen Haushalten genehmigt. So erhalten etwa Vorschul- und Schuleinrichtungen der CNI über 12.000.000,00 € pro Jahr von den jeweiligen Mitgliedstaaten. Ebenso werden auch Einrichtungen wie Radio und TV Koper/Capodistria (7.500.000,00€ pro Jahr), das Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj/Rovigno (über 100.000,00€ pro Jahr), das Dramma Italiano in Fiume/Rijeka (mehr als 330.000,00€ pro Jahr), die Verlagsanstalt EDIT in Rijeka/Fiume (circa 1.000.000,00€ pro Jahr) sowie auch die 17 Räter und die 15 Vertreter der CNI, die vier *Comunità Autogestite della Nazionalità Italiana in Slovenia/ Selbstverwaltende Gemeinschaften der italienischen Nationalitäten in Slowenien*, die 52 Gemeinschaften der Italiener, die drei Kunst- und Kulturvereine

usw. finanziert. Somit werden insgesamt über 30.000.000,00 € pro Jahr für die CNI in Kroatien und Slowenien gespendet und gesichert.¹⁰⁰

3.3.7. Minderheitenschutz

Nach den Grenzverschiebungen und der Einteilung Julisch Venetiens in Okkupationszonen – Zone A (Alliierte) und Zone B (Jugoslawen) – wurde aus der italienischen Bevölkerung eine Minderheit ohne jegliche politische und wirtschaftliche Organisation.

Italienische Bürger, die in abgegeben Gebieten sesshaft waren, konnten sich für die italienische Staatsangehörigkeit entscheiden – jedoch mit der Verpflichtung nach Italien zu ziehen. Zum Schutz der italienischen Bürger wurde gemäß Artikel 19 (Absatz 4) des Friedensvertrages vom 10. Februar 1947 folgendes vorgesehen¹⁰¹:

„Der Staat, dem das Gebiet abgetreten wird, soll gemäß seinen Grundgesetzen allen Personen innerhalb des Gebietes ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion des Genuß der Menschenrechte und der Grundfreiheiten, einschließlich Rede-, Presse- und Veröffentlichungsfreiheit, der Freiheit des religiösen Kultus, der politischen Meinung und der öffentlichen Versammlung, sichern.“¹⁰²

Mit dem *Memorandum d’Intesa* vom 5. Oktober 1954 – unterschrieben in London – und dem dazugehörigen *Statuto Speciale* kam es zwischen Italien, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten und Jugoslawien zu einer Einigung bezüglich des *Territorio Libero di Trieste* / *Freies Territorium Triest*.¹⁰³ Triest, die Zone A, gehörte von da an zu Italien und die Zone B wurde zwischen Slowenien (Koper, Izola, Piran) und Kroatien (Gemeinde Buje) aufgeteilt. Mit der Verkündung des *Statuto Speciale* wurden Schutzbestimmungen für die italienische Minderheit der Zone B und für die slowenische Minderheit der Zone A entwickelt, um ihnen Sprach-, Kultur-, und Schulrechte zu gewähren. Für jene Minderheiten, die außerhalb dieser Zone lebten, galten diese Rechte nicht. Daher waren die Probleme zwischen den beiden Staaten noch immer nicht gelöst.¹⁰⁴

¹⁰⁰ Vgl. Zilli: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 41

¹⁰¹ Vgl. Burra, Aleksandro: *La tutela della Comunità Nazionale Italiana in Jugoslavia nelle normative internazionali e nazionali*, in: *Ricerche sociali* N. 14. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006, S. 7

¹⁰² <http://www.verfassungen.eu/it/frieden47-i.htm> (Stand 11.07.2011)

¹⁰³ Vgl. Tremul, Maurizio/Zilli, Silvano: *La Tutela della CNI nelle normative nazionali e internazionali*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S. 115

¹⁰⁴ Vgl. Burra: *La tutela della Comunità Nazionale Italiana in Jugoslavia nelle normative internazionali e nazionali*. S. 9-10

Erst mit dem Vertrag von Osimo, unterschrieben am 10. November 1975, wurden die Grenzstreitigkeiten gelöst und die Souveränität über die Zone B des Freien Territoriums Triest sowie jene italienische über die Zone A des Freien Territorium Triest anerkannt. Mit dem Vertrag von Osimo treten das Londoner Memorandum (1954) und das dazugehörige *Statuto Speciale* außer Kraft. Dennoch bleiben die Werte der konkreten Parameter für den Schutz der beiden Minderheiten erhalten.¹⁰⁵ Dies ist aus dem Artikel 8 des Vertrages festzustellen:¹⁰⁶

„Al momento in cui cessa di avere effetto lo Statuto Speciale allegato al Memorandum d'Intesa di Londra del 5 ottobre 1954, ciascuna Parte dichiara che essa manterrà in vigore le misure interne già adottate in applicazione dello Statuto suddetto e che essa assicurerà nell'ambito del suo diritto interno il mantenimento del livello di protezione dei membri dei due gruppi etnici rispettivi previsto dalle norme dello Statuto Speciale decaduto.”

Nach dem Zerfall Jugoslawiens und der Gründung zweier unabhängiger Staaten wurde die italienische Minderheit geteilt – auf Kroatien und Slowenien. Es kam dadurch erneut zu Diskussionen hinsichtlich der italienischen Minderheit. Bei der Friedenskonferenz für Jugoslawien, am 31. Oktober 1991 in Den Haag, wurden verschiedene Vorschläge zur Einheitlichkeit im Bezug ihrer gesetzlichen und verfassungsrechtlichen Behandlung beantragt.¹⁰⁷

In Rom, am 15. Jänner 1992, wurde das *Memorandum d'intesa tra Croazia, Italia e Slovenia sulla tutela della minoranza italiana in Croazia e Slovenia*, von der italienischen und kroatischen Regierung unterzeichnet. Von Slowenien wurde es jedoch nicht unterschreiben.¹⁰⁸ Im gleichnamigen Memorandum wurde nachstehendes vorgesehen:¹⁰⁹

1. *„La conferma del carattere autoctono e il riconoscimento dell'unicità e delle caratteristiche specifiche della minoranza italiana e allo stesso tempo la necessità di un suo equo trattamento in entrambi gli Stati.*
2. *Il riconoscimento della rappresentatività legale, nell'ambito delle leggi di Croazia e Slovenia, della più rappresentativa organizzazione della minoranza italiana, attualmente l'Unione Italiana, come l'unica organizzazione che rappresenta la minoranza italiana in entrambi gli Stati.*
3. *Conferma dell'uniformità di trattamento della minoranza italiana, basata sui diritti acquisiti attualmente esistenti, inclusi quelli che derivano da strumenti internazionali. Conferma dei nuovi diritti che*

¹⁰⁵ Vgl. Tremul/Zilli: *La Tutela della CNI nelle normative nazionali e internazionali*. S. 117

¹⁰⁶ Ebd., S. 118

¹⁰⁷ Vgl. ebd., S. 118-119

¹⁰⁸ Vgl. ebd. S. 120

¹⁰⁹ http://www.unione-italiana.hr/documents/Memorandum_15-01-1992.pdf (Stand: 11.07.2011)

derivano dagli atti costituzionali e da altre leggi della Croazia e della Slovenia con l'impegno a mantenere tale uniformità.

4. *Nelle aree di entrambi gli Stati dove risiede la minoranza:*
 - a. *è garantita la libertà di movimento per i cittadini croati e sloveni che appartengono alla minoranza italiana;*
 - b. *la libertà di lavoro per i cittadini croati e sloveni, membri di questa minoranza che sono impiegati in attività quali le istituzioni, le scuole, i mass media eccetera;*
 - c. *la salvaguardia dalla discriminazione dovuta alla cittadinanza con riferimento anche ai cittadini croati e sloveni della minoranza italiana che già lavorano.*"

Der darauffolgende Vertrag – *Trattato tra la Repubblica italiana e Repubblica di Croazia sui diritti delle minoranze* – unterzeichnet in Zagreb am 5. November 1996, ersetzt das Memorandum von 1992. Dieser Vertrag wurde von den Parlamenten der beiden Länder ratifiziert und ist infolge eines Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft getreten. Außerdem wird durch ihn die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Kroatien und Slowenien geäußert, um wichtige allgemeine Schutznormen der italienischen Minderheit in beiden Staaten zu erreichen.¹¹⁰ Der Vertrag hat nachfolgendes festgelegt:¹¹¹

1. *„il riconoscimento, da parte della Croazia, del carattere autoctono e dell'unità della minoranza italiana e delle sue caratteristiche specifiche, in conformità con il suo ordinamento giuridico;*
2. *il rispetto dei diritti acquisiti della Minoranza Italiana in base ai trattati internazionali e all'ordinamento giuridico interno dello Stato predecessore (...) nonché il rispetto dei nuovi diritti della Minoranza Italiana contenuti nell'ordinamento giuridico interno della Croazia;*
3. *l'impegno a garantire, al livello più elevato raggiunto, l'uniformità di trattamento nel suo ordinamento delle Minoranza Italiana all'interno del suo territorio, da conseguire anche attraverso, la graduale estensione del trattamento garantito alla Minoranza Italiana nell'ex zona B alle aree della Repubblica di Croazia tradizionalmente abitate della Minoranza Italiana e dai suoi membri;*
4. *il riconoscimento della "Unione Italiana" quale l'organizzazione rappresentante la Minoranza Italiana;*
5. *per gli appartenenti alla CNI, la libertà di movimento, da e per la Slovenia, così come la libertà di impiego nelle Istituzioni minoritarie e la non discriminazione in questo campo;*
6. *alcune disposizioni di tutela per la Comunità Croata nel Molise ed in Italia.*"

¹¹⁰ Vgl. Tremul/Zilli: *La Tutela della CNI nelle normative nazionali e internazionali*. S. 124

¹¹¹ Ebd., S. 124-125 (Übersetzungen wurden aus den Fußnoten der jeweiligen Seiten entnommen)

Im Dezember 2002 wurde das Verfassungsgesetz über die nationalen Minderheiten in der Republik Kroatien verabschiedet. Gemäß Artikel 15 der Grundfreiheiten und – Rechte der Menschen und Bürger wird den Angehörigen der nationalen Minderheiten folgendes garantiert:¹¹²

„In der Republik Kroatien wird die Gleichberechtigung der Angehörigen aller nationalen Minderheiten gewährleistet. Gleichberechtigung und Schutz der Rechte der nationalen Minderheiten werden durch das Verfassungsgesetz geregelt, das nach dem Verfahren für Organgesetze verabschiedet wird. Den Angehörigen aller nationalen Minderheiten kann neben dem allgemeinen Wahlrecht durch Gesetz auch das Recht zugesichert werden, ihre Vertreter in den Kroatischen Sabor zu wählen. Den Angehörigen aller nationalen Minderheiten wird das Recht auf Äußerung ihrer nationalen Zugehörigkeit, die freie Verwendung ihrer Sprache und Schrift sowie kulturelle Autonomie gewährleistet.“

Artikel 7 der Grundbestimmungen bestätigt, dass nationale Minderheiten in der Republik Kroatien Rechte und Freiheiten – einzeln sowie zusammen mit anderen derselben Minderheit angehörigen Personen – genießen. So zum Beispiel:¹¹³

1. *„Gebrauch ihrer Sprache und Schrift, privat und im öffentlichen Gebrauch, und im amtlichen Gebrauch;*
2. *Erziehung und Bildung auf der Sprache und Schrift die sie gebrauchen;*
3. *Gebrauch von ihrer Hoheitszeichen und Symbole;*
4. *Kulturelle Autonomie durch Erhalten, Entwicklung und Erklärung eigener Kultur, und Schutz ihrer kulturellen Güter und Tradition;*
5. *Recht auf Offenbarung ihrer Religion und Gründung Religionsgemeinschaften zusammen mit anderen Angehörigen dieser Religion;*
6. *Zutritt den öffentlichen Medien und Ausübung der Tätigkeit des öffentlichen Informierens (Empfang und Vertrieb von Informationen) auf der Sprache und Schrift die sie gebrauchen;*
7. *Selbstorganisieren und vereinigen wegen Verwirklichung gemeinsamer Interessen;*
8. *Vertretung in Vertretungsorgane auf nationaler und lokaler Ebene, und in Verwaltungs- und in Rechtssprechungsorgane;*
9. *Teilnahme der Angehöriger der nationalen Minderheiten im öffentlichen Leben und in Verwaltung der lokalen Angelegenheiten durch den Rat und Vertreter der nationalen Minderheiten;*
10. *Schutz vor jeder Tätigkeit die deren Bestand, Verwirklichung der Rechte und Freiheit gefährdet oder gefährden kann.“*

¹¹² Arlović, Mato (Hrsg.): Gesetzessammlung der Republik Kroatien. Zagreb: Narodne Novine 2003, S. 11

¹¹³ Ebd., S. 117-118

Weitere Artikel zu Gesetzen über den Gebrauch der Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten so wie Gesetze über die Erziehung und Bildung in der Sprache und Schrift der nationalen Minderheiten aus der Verfassung der Republik Kroatien befinden sich im Anhang dieser Diplomarbeit. Sie sind in italienischer Sprache beigelegt.

Das Verfassungsgesetz der Republik Slowenien garantiert den Angehörigen der autochthonen italienischen und ungarischen nationalen Minderheit: freien Gebrauch ihrer Symbole und ihrer Sprache in den anerkannten und national gemischten Gebieten, in denen die beiden Gemeinschaften leben. Neben der slowenischen Sprache ist ihre Sprache ebenso Amtssprache. Weiters haben sie Anspruch auf Gründung von Organisationen, auf Aktivitäten im Bereich Wirtschaft, Forschung und Verlagswesen so wie auch auf Festhaltung von Beziehungen zum Mutterland. Ebenso besitzen sie Kindergärten, Volksschulen, Grundschulen und Mittelschulen in italienischer Sprache.¹¹⁴

Basierend auf das Londoner Memorandum von 1954 sowie auf das Memorandum von 1992 wurde auf regionaler Ebene das *Statuto della Regione Istria* 1994 beschlossen. Die Gleichstellung der italienischen Sprache und die Umsetzung des Bilingualismus in der Verwaltung, in den Gerichten, in der Region und sogar auf der Ebene der kommunalen Selbstverwaltung wurden in den Artikeln dieses Statuts festgelegt. Doch 1995 wurden diese Artikel vom Verfassungsgerichtshof abgeschaffen und als verfassungswidrig erklärt. Obwohl diese Sprachrechte vom Londoner Memorandum 1954 und vom Vertrag vom Osimo vorgesehen waren wurden sie dennoch reduziert bzw. nicht beachtet. Auch das *Trattato tra la Repubblica italiana e Repubblica di Croazia sui diritti delle minoranze* von 1996 wurde nicht berücksichtigt.¹¹⁵

Nach sieben Jahren Kampf um Selbstverwaltung in Istrien – mit Hilfe der *Dieta Democratica Istriana (D.D.I) /Istarski Demokratski Sabor* – wurde das neue und so auch das am weitesten fortgeschrittene *Statuto della Regione Istria* von 2001 verabschiedet. In der neuen Fassung wurden bezüglich des Bilingualismus einige Artikel anders formuliert. Außerdem gab es Änderungen betreffend der Schulen, in denen die Zweisprachigkeit vorgeschrieben wurde. So wird nach Artikel 30 in allen Gebietskörperschaften nachstehendes angeordnet¹¹⁶

„Nei comuni e nelle città che hanno prescritto il bilinguismo, agli alunni dell'istituzione con insegnamento in lingua croata verrà assicurato e specialmente stimolato l'insegnamento della lingua italiana quale lingua dell'ambiente sociale.“¹¹⁷

¹¹⁴ Vgl. Tremul/Zilli: *La Tutela della CNI nelle normative nazionali e internazionali*. S. 126

¹¹⁵ Vgl. ebd., S. 127

¹¹⁶ Vgl. Burra: *La tutela della Comunità Nazionale Italiana in Jugoslavia nelle normative internazionali e nazionali*, S. 31-32

¹¹⁷ http://www.unione-italiana.hr/documents/Statuto_Regione_Istriana.pdf (Stand: 13.07.2011)

Neben anderen wichtigen Artikeln, etwa aus dem dritten Teil des Statuts *Tutela delle peculiarità autoctone, etniche e culturali*, erscheint mir Artikel 27 als sehr wichtig:

„Agli appartenenti alla comunità nazionale italiana si garantisce il diritto d'uso pubblico della loro lingua e scrittura, il diritto alla salvaguardia dell'identità nazionale e culturale - e a tale scopo possono fondare società culturali ed altre società che sono autonome - il diritto di organizzare liberamente la propria attività informativa ed editoriale, il diritto all'educazione e all'istruzione elementare, media superiore e universitaria nella propria lingua, secondo programmi particolari che contengono in modo adeguato la loro storia, cultura e scienza, come pure il diritto di mettere in rilievo le caratteristiche nazionali. Nell'attuare tale diritto, gli appartenenti alla comunità nazionale italiana e le loro istituzioni possono collegarsi con istituzioni in Croazia e all'estero. Sugli edifici delle sedi della Regione istriana, accanto alla bandiera della Repubblica di Croazia e a quella della Regione istriana, si espone anche la bandiera della comunità nazionale italiana, come pure in occasioni solenni e nelle sedute degli organi di rappresentanza.“¹¹⁸

Anschließend ist zum Thema *Minderheitenschutz* zu erwähnen, dass noch ein weiteres wichtiges Gesetz für die CNI existiert. Es handelt sich um das *Legge sulle autonomie locali*. Es wurde 1993 ohne Stimme der D.D.I. verabschiedet. Das genannte Gesetz hat die Aufgabe die Regionen, ihren Status, ihre Rolle und ihre Aufgaben bezüglich der neuen Stadtbezirke und Kleinstädte zu definieren. Als es noch keine Regionen gab, genossen die Gemeinden weitgehende Autonomie in den Bereichen Verwaltung, Justiz und Ortspolizei. Es sind Bereiche die später zum Staat übergegangen sind. Aufgrund der neu entstandenen Regionalbezirke (Verwaltungsbezirke) wurde die italienische Minderheit im kroatischen Teil Istriens auf die Gespanschaften Istrien sowie auf die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar (*Litoraneo-Montana o Quarnero*) aufgeteilt. Die im Kvarner lebende CNI, auch als verletzliche Minderheit bekannt, genießt nicht denselben Minderheitenschutz wie die CNI aus der Gespanschaft Istrien. Der Schutz ist dort nur wenig zufriedenstellend und es gibt keine stabilen zwischenethnischen Beziehungen. Außerdem bestehen für die italienische Minderheit der Kvarner-Region keine soliden Beziehungen und gemeinsame Zielsetzungen wie etwa in Istrien. Des Weiteren fehlt es an einer regionalen Partei, wie zum Beispiel die D.D.I. die zum Schutz der italienischen Minderheit in der Gespanschaft Istrien beigetragen hat. Dies sind unter anderem Gründe für den Rückgang der Angehörigen der CNI in der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar. Nach dem Artikel 21 und 22 des Statuts der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar hat die autochthone italienische Minderheit Anspruch auf freien

¹¹⁸ http://www.unione-italiana.hr/documents/Statuto_Regione_Istriana.pdf (Stand: 13.07.2011)

Sprachgebrauch, freie Wahl der Nationalitätenzugehörigkeit und Förderung ihrer Sprache und Kultur.¹¹⁹

3.4. Italienische Präsenz in Istrien und in der Kvarner-Region

3.4.1. Comunità degli Italiani in Istrien und in der Kvarner-Region

Die *Comunità degli Italiani* (Gemeinschaft der Italiener) ist ein Institut, dass der CNI die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten sowie auch Zeitvertreibungen wie Zeitung lesen oder Karten spielen, ermöglicht.¹²⁰

Die meisten von ihnen, wie man in 3.3.5. *Comunità degli Italiani* in Kroatien und Slowenien ansehen kann, befinden sich in der Gespanschaft Istrien. Einige wurden in der Kvarner-Region und sechs im slowenischen Istrien gegründet. Die wenigen restlichen Gemeinschaften der Italiener werden auf Slawonien und die Städte Split, Zagreb und Zadar aufgeteilt. Im Zeichen der *Comunità degli Italiani* werden jährlich Gruppenaktivitäten organisiert. So können Mitglieder der CNI an verschiedenen Sportaktivitäten, Musik-, Gesangs-, oder Sprachkurse teilnehmen. Weiters werden auch Konferenzen, Konzerte, Ausstellungen, Kultur – und Literaturaktivitäten und vieles mehr angeboten. Welche Aktivitäten und in welcher Gemeinschaft sie angeboten werden, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Hier wird aber nur auf die autochthone italienische Präsenz in Istrien (Gespanschaft Istrien und slowenisches Istrien) und in der Kvarner-Region eingegangen. Außerdem erkennt man anhand der Tabelle die Gründungszeiten der jeweiligen CI. Die angegebenen Aktivitäten laut Darstellung wurden im Jahre 2010 ausgeübt und im Jahre 2011 finanziert.

Tabelle 6 Gemeinschaft der Italiener und ihre Aktivitäten

Gemeinschaft der Italiener	Gründung ¹²¹	Aktivitäten ¹²²
Gespanschaft Istrien		
1. Abbazia/ Opatija	1946 (Neugründung)	Bibliothek, Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Italienischkurse,

¹¹⁹ Vgl. Burra: *La tutela della Comunità Nazionale Italiana in Jugoslavia nelle normative internazionali e nazionali*. S. 32-33

¹²⁰ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 129

¹²¹ Vgl. Giuricin, Ezio e Luciano: *La Comunità Nazionale Italiana. Storia e Istituzioni degli Italiani dell'Istria, Fiume e Dalmazia* (1944-2006). Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2008 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. X), S. 540-541

¹²² Vgl. Zilli: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana*. S. 11-15

	1971)	sportliche Aktivitäten, kultureller Austausch
2. Albona/Labin	1947	Konferenzen, Bibliothek, Chor, Konzerte, Publikationen, Italienischkurse, Ausstellungen, Keramik, Theateraufführungen, Informatik, kultureller Austausch, Kindersänger
3. Buie/Buje	1947-1948	Bibliothek, Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Chor, Band, Theateraufführungen (für Erwachsene und Jugendliche), Ballett, Kindersänger, Aerobic, Keramik, Blasinstrumentengruppe kulturelle und sportliche Aktivitäten
4. Castelvevone/Kaštel	1998	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Bibliothek, Kindertheateraufführungen, Ziehharmonika- und Pianolagruppe, Kindertanzen, Tanzen, Theateraufführungen für Erwachsene, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
5. Cittanova/Novigrad	1948-1952 (Neugründung 1960-1961)	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Ausstellungen, Bibliothek, kultureller Bereich, Vokalensemble, Batik, Decoupage, Gitarrenkurs, Kreativ-Workshop, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
6. Crassiza/Krasica	1994	Konferenzen, Ausstellungen, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
7. Dignano/Vodnjan	1945-1947	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Publikationen, Bibliothek, gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor, Band, Kindersänger, Volkstanzgruppe (Jung und Alt), Vokalsänger, Kunstgruppe, Violine, junge Instrumentenspieler, Sportaktivitäten, kultureller Austausch

8. Fasana/Fažana	1948 (Neugründung 1992)	Konferenzen, Ausstellungen, Italienischkurse, Bibliothek, kultureller Bereich, Publikationen, gemischter Chor, Männerchor, Kindersänger, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
9. Gallesano /Galižana	1947	Konferenzen, Publikationen, literarische Abende, Ausstellungen, kultureller Bereich, Bibliothek, Chor, Theateraufführung, Kindersänger, junge Sänger, Volkstanzen für Erwachsene, Volkstanzen für Kinder, Kunstgruppe, Rhythmik, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
10. Grisignana/Grožnjan	1992	Konferenzen, Bibliothek, Gitarrenkurs, Theateraufführungen für Jugendliche, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
11. Levada-Gradigne/Livade-Gradinje	1991-1992	Tanzkurs, klassischer Tanzkurs, Malkurs, Gymnastikkurs , Sportaktivitäten
12. Matterada/Materada	2000	Konferenzen, Ausstellungen, Bibliothek, Chor, Kindersänger, Theateraufführungen für Erwachsene und Jugendliche, Kunstgruppe, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
13. Momiamo/Momjan	1948 (Neugründung 1991)	Konferenzen, Diskussionsrunden, Ausstellungen, Bibliothek, Chor, Kindersänger, Sänger, Theateraufführungen, Klavierkurs, Mandoline, Vokalisten, kleines Ballett, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
14. Mompaderno /Baderna	1993	Konferenzen, Sportaktivitäten
15. Montona/Motovun	1947 (Neugründung 1991)	Konferenzen, Italienischkurse, Kindersänger, Theateraufführungen, Sportaktivitäten
16. Orsera/Vrsar	1947 (Neu-	Konferenzen, Ausstellungen,

	gründung 1991)	Italienischkurse, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
17. Parenzo/Poreč	1947-1948	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Bibliothek, Chor, "Riveta"- Gruppe, Kindersänger, Orchester, Instrumentengruppe, Theateraufführungen, Malerei, moderner tanz, Breakdance, männliche Vokalgruppe, Informatikgruppe, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
18. Pingvente/ Buzet	1947 (Neu- gründung 1993)	<i>diese CI ist noch nicht aktiv</i>
19. Pisino/Pazin	1947 (Neu- gründung 1992)	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Italienischkurse, Bibliothek, kultureller Austausch
20. Pola/Pula	1946	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Bibliothek, Kurse der klassischen Musik, gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor, Mandoline, Solisten, Oktett, Klavierbegleiter, Tanzkurs, Kammermusik, Theateraufführungen für Erwachsene und Jugendliche, Keramik, Kunst-Workshop für Kinder, Mosaik-Workshop, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
21. Rovigno/Rovinj	1948	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Publikationen, Bibliothek, gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor, Kindersänger, Solisten, Theateraufführungen für Jugendliche, Folklore, „bitinadori“, Film-Workshop, Mini Club, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
22. Salvore/Savudrija	1963	Konferenzen, Publikationen, Bibliothek, Theateraufführungen für Erwachsene,

		Jugendliche und Kinder, Ballett, Kindersänger, Malkurs, Frauenchor, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
23. San Lorenzo – Babići/ Sveti Lovreć	1992-1993	Konferenzen, , Ausstellungen, Bibliothek, Chor, Volksgruppe "Gunzi", Theateraufführungen, "Cantadori"-Gruppe, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
24. Santa Domenica/Sveta Nedelja	1992	Konferenzen, Diskussionsrunden, Publikationen, Italienischkurse, Bibliothek, Theateraufführungen, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
25. Sissano/ Šišan	1948 (Neugründung 1968)	Konferenzen, Diskussionsrunden, Ausstellungen, Publikationen, Bibliothek, Chor, Kindersänger, Theateraufführungen, Ziehharmonika-Begleiter, Solisten, Tanz, Folkloregruppe, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
26. Sterna/Šterna	1991	Konferenzen, Sportaktivitäten
27. Stridone/Zrenj	1991-1992	-
28. Torre/ Tar	1947 (Neugründung 1960-1965)	Konferenzen, Ausstellungen, kultureller Bereich, Bibliothek, Chor, Band, Musikkurs, Malkunstgruppe, Kindersänger, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
29. Umago/Umag	1947-1948 (Neugründung 1961)	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Ausstellungen, Bibliothek, Chor, junge Sänger, Theateraufführung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Tanzgruppe "Blue dream", Kindersänger, Rhythmik, Kunstgruppe, Keramikkurs, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
30. Valle/Bale	1947-1948 (Neugründung 1965)	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Ausstellungen, Bibliothek, Kindersänger, Vokalistengruppe, Kinderfolkgruppe, moderner Tanz,

		Rhythmik, Rezitatoren, Sänger, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
31. Verteneglio/Brtonigla	1968	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Bibliothek, Kurse der klassischen Musik, Theateraufführungen, Theateraufführungen für Jugendliche, Knabenchor, Solistenkindersänger, Kunstgruppe, Tanz, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
32. Villanova/Nova Vas	1967	Konferenzen, Ausstellungen, Ziehharmonikagruppe, Musikgruppe "Idea", Theateraufführungen, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
33. Visignano /Višnjan	1947 (Neugründung 1992)	Konferenzen, Chor, Frauenchor, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
34. Visinada/Vižinada	1948 (Neugründung 1992)	Konferenzen, Ausstellungen, Bibliothek, literarische Abende, Band, Kindersänger, Theateraufführungen, kultureller Austausch
Kvarner-Bucht – Gespanschaft Primorje- Gorski kotar		
35. Cherso /Cres	1947 (Neugründung 1988-1993)	Konferenzen, literarische Abende, Italienischkurse, Sportaktivitäten
36. Draga di Moschiena /Mosenička Draga	1997-1999 (Neugründung 1992)	literarische Abende, Italienischkurse, Musikkurse, Theaterschauspielkurse, Malkurse, Sportaktivitäten
37. Fiume/Rijeka	1946	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Bibliothek, Ausstellungen, Kurse für klassische Musik, gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor, Kindersänger, Polyphoniechor, Opernsänger, Theateraufführungen für Erwachsene, Theateraufführungen für Jugendliche, Malerei, Keramik, Batik,

		Mandolinenkurs, Klavierbegleiter, Gitarrenkurs, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
38. Laurana/Lovran	1947 (Neugründung 1993)	Konferenzen, Ausstellungen, Italienischkurse, Bibliothek, Rhythmik Sportaktivitäten
39. Lussinpiccolo/ Mali Lošinj	1948 (Neugründung 1990)	Konferenzen, Publikationen, Ausstellungen, Italienischkurse, Bibliothek, Chor, Tanz, Schulchor, kultureller Austausch
40. Veglia/Krk	2002-2003	Konferenzen, Diskussionsrunden, Ausstellungen, Italienischkurse, Bibliothek, Keramikkurs, Batikkurs
slowenisches Istrien		
41. Bertocchi/Bertoki	2000	Konferenzen, Publikationen, Ausstellungen, Bibliothek, Chor, Schauspielerlei, kreative Kunstgruppe, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
42. Capodistria/Koper	1948	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Publikationen, Bibliothek, Theateraufführungen, Volksmusikgruppe „La Zonta“, Mandolinenkurs, Gruppe der figurativen Kunst, Fotografiegruppe, Kindersänger, Gruppe der Volkssänger, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
43. Crevatini/Hrvatini	1991	Konferenzen, literarische Abende, Publikationen, Bibliothek, Tanzen, Theateraufführungen, figurative Kunst, Musikgruppe, kultureller Austausch
44. “Dante Alighieri” di Isola/Izola	1997-1998	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Dialektkurse, Publikationen, Bibliothek, Laienspielgruppe, Ethnotheater, Volksgesanggruppe, Kindersänger, Unterhaltungsmusiksänger, Frauenkreativgruppe, Modegruppe,

		Sportaktivitäten, kultureller Austausch
45. “Pasquale Besenghi degli Ughi” di Isola/Izola	1948	Konferenzen, literarische Abende, Ausstellungen, Publikationen, Chor, Theateraufführungen, Kindersänger, junge Sänger, Tanzgruppe, Instrumentengruppe, Malerei, Keramik, figurative Kunst für Kinder, figurative Kunst für Jugendliche, Operngesang, Sportaktivitäten, kultureller Austausch
46. Pirano/ Piran	1948	literarische Abende, Publikationen, Ausstellungen, Bibliothek, gemischter Chor, Kindersänger, Theateraufführungen, Mandolinenkurs, Malerei, Keramik, Sportaktivitäten, kultureller Austausch

3.4.2. Das slowenische Istrien

Da nach dem Zerfall Jugoslawiens die italienische Bevölkerung auf zwei Staaten geteilt wurde, befindet sich ein kleinerer Teil der CNI in Slowenien. Der größere Anteil lebt im kroatischen Teil Istriens.

Die italienische Minderheit in Istrien ist nicht gleichmäßig verteilt, das heißt sie konzentriert sich nicht auf bestimmte sondern auf verschiedene Gemeinden. Daher wird oft der Ausdruck „*diffuso a macchie di leopardo*“¹²³ verwendet, denn die Verteilung der CNI in Istrien ähnelt bildlich dem Fell eines Leoparden.

Die CNI in Slowenien siedelt hauptsächlich in drei Gemeinden: Koper/Capodistria, Izola/Isola und Piran/Pirano. Auch hier ist die CNI seit dem frühen Mittelalter sesshaft. Sie genießen heute den Sonderstatus und besitzen Vor-, Grund- und Sekundarschulen mit italienischer Unterrichtssprache. Das Slowenische, mit drei Stunden pro Woche, ist Pflichtfach. Zudem besteht die Möglichkeit die italienische Sprache an der pädagogischen Fakultät in Koper/Capodistria und an der geisteswissenschaftlichen Fakultät in Laibach/Ljubljana zu studieren. Um die italienische Sprache zu erhalten und an nächste Generationen weiter zu geben werden Kindergärtnerinnen und Lehrer ausgebildet. Zusammen mit der italienischen Minderheit

¹²³ Vgl. Ara, Angelo: *La minoranza italiana in Istria dopo la dissoluzione dello Stato jugoslavo*, in: *Ricerche sociali* N. 5. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994/5, S. 59

in Kroatien wird eine eigene Presse in italienischer Sprache publiziert. Auf das Pressewesen wird noch genauer in Kapitel 5 eingegangen. Weiters verfügt die CNI in Slowenien über einen Regionalsender Radio Koper/Capodistria und TV-Koper/Capodistria. Darüber hinaus besitzen sie viele Kulturvereine, Chöre sowie auch Volkstanzgruppen. Sie bedienen sich der Zweisprachigkeit, dabei wird die italienische Muttersprache meist innerhalb der Familie gesprochen.¹²⁴

3.4.3. Volkszählungen in Istrien

Der Zensus liefert wichtige Daten wie etwa zur Einwohnerzahl, Wohnraum, Bildung, Beruf, Konfession, Staatsangehörigkeit, Nationalität, Muttersprache usw. Die Volkszählung gibt somit Auskunft über die Bevölkerungsentwicklung. Anhand von diesen Daten wird deutlich, wie schnell aus einer Mehrheit eine Minderheit geworden ist.

3.4.3.1. Die ersten Volkszählungen

Die ersten vier Volkszählungen fanden in 1880, 1890, 1900 und 1910 statt, als Istrien unter der österreichisch-ungarischen Monarchie stand. Die italienische Volkszählung wurde im Jahre 1921 und die zwei Volkszählungen in Rijeka/Fiume wurden in 1918 und 1925 durchgeführt. Die bewohnten Gebiete waren in diesen Zeiten in 47 bis 52 Gemeinden gruppiert. Zu den gesprochenen Sprachen zählten: das Italienische (sowie auch venezianische Dialekte), das Slowenische, das Kroatische, das Deutsche, das Serbische, das Ungarische, das Istrorumänische, das Slowakische, das Rutenische (Russisch) und andere. Nach den vier österreichischen Volkszählungen war die Anzahl der italienischen Bevölkerung im Gegensatz zur slawischen Bevölkerung (Kroaten und Slowenier) niedriger. Erst ab 1921 waren die Italiener mit 60,2%, im Vergleich zu den Slawen mit 36,1%, an der Überzahl.¹²⁵

Im Jahre 1910 lebten in Istrien, in Rijeka/Fiume und in Zadar/Zara 37% Italiener, 35% Kroaten, 11% Slowenen, 4% Deutsche, 3% Andere, 3% *Regi* und 4% eingewanderte Italiener aus Julisch Venetien. In dieser Zeit spricht man von circa 25.000 Italienern in Istrien, Rijeka und Zadar, davon waren 18.335 autochthon.¹²⁶

Nachdem es 1921 zur Änderung der Verwaltung kam, sind circa 13.000 nicht autochthone Kroaten und Slowenen aus den selbigen Gebieten abgewandert. In der Volkszählung von 1921 wurden viele Kroaten mit der Angabe, dass sie sich der

¹²⁴ Vgl. Wengert, Veronika: *Die Italiener*, in: Leiserowitz, Ruth (Hrsg.): *Die unbekannten Nachbarn. Minderheiten in Osteuropa*. Berlin: Links Verlag 2008, S. 188

¹²⁵ Vgl. Mattiaz Miletà, Olinto: *Ipotesi sulla composizione etnica in Istria, Fiume e Zara: ieri e oggi*, in: *Ricerche sociali* N. 11. Rovigno-Trieste: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2002, S. 10-11

¹²⁶ Vgl. ebd., S. 17

italienischen Sprache bedienen registriert. Außerdem wurden sie in dieser Zeit nicht als autochthone sondern als fremdsprachige Istrianer betrachtet.¹²⁷

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges hat auch den Exodus vieler Kroaten und Slowenen mit sich gebracht. Außerdem haben sich bei der Volkszählung von 1921 viele Kroaten und Slowenen als Italiener, aufgrund der perfekten Beherrschung der Zweisprachigkeit, erklärt. Des Weiteren gab es zwischen den beiden Weltkriegen einige Ein- und Auswanderungen. Auch die Errichtung des faschistischen Regimes 1925 führte zur Abwanderung der in Istrien lebenden kroatischen und slowenischen Bevölkerung (siehe Kapitel 2.5.). Dies sind Gründe, warum es keine eindeutigen Bevölkerungszahlen gibt. Die Meinungen vieler Experten gehen auseinander. Deswegen sind die Ergebnisse der Volkszählungen nicht vollkommen. Man geht davon aus, dass nach dem Ausbruch des ersten Weltkrieges 237.000 Italiener, 133.000 Kroaten, 42.000 Slowenen und 7.000 Ausländer sowie ethnische Gruppen in Istrien, Rijeka und Zadar gelebt haben.¹²⁸

3.4.3.2. Volkszählungen von 1945 bis 1991

Eine inoffizielle Volkszählung wurde 1945 in J.A.Z.U (*Istituto Adriatico dell'Accademia Jugoslava delle Scienze e delle Arti*) durchgeführt, um beim Friedensvertrag von Paris die Mehrheit der Kroaten und Slowenen in Istrien zu bezeugen und die Abgrenzungen der neuen Grenzen zu rechtfertigen. Die falschen Ergebnisse betrafen aber nur Istrien.¹²⁹

Die erste offizielle Volkszählung von Jugoslawien fand am 15. März 1948 statt. Dabei wurden zum ersten Mal Istrien, Rijeka/Fiume, Zadar/Zara, und die Inseln Cres/Cherso, Lošinj/Lussino, Lastovo/Lagosta und Palagruža/Pelagosa mit einbezogen. Ausgeschlossen war jedoch die Zone B des Freien Territoriums von Triest, die erst nachfolgend, aufgrund des Londoner Memorandum von 1954, Anschluss an Jugoslawien fand. Im Gegensatz zu den vorherigen und den nachfolgenden Volkszählungen konzentrierte man sich bei dieser nicht auf die vorhandene sondern auf die sesshafte Bevölkerung. Fragen zur Muttersprache und zur Religion wurden in der Volkszählung von 1948 nicht gestellt. Dafür durfte jeder Befragte seine Nationalität frei äußern. Diese konnte aber nicht in Form lokaler, regionaler und geografischer Zugehörigkeit, wie etwa Istrianer, Dalmatiner, Bosnier oder Jugoslawe, geäußert werden. So mussten die Bosnier ihre Nationalität entweder als Kroaten, Serben oder als *unbestimmte Muslime* angeben. Insgesamt wurden 19 Nationalitäten bei der

¹²⁷ Vgl. ebd., S. 18-19

¹²⁸ Vgl. ebd., S. 18-24

¹²⁹ Vgl. Giuricin, Ezio: *I censimenti jugoslavi*, in: Tremul Argenti, A. et al.: *La Comunità Nazionale Italiana nei censimenti jugoslavi 1945-1991*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2001 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. VIII), S. 32

Volkszählung von 1948 gezählt. Davon gehörten sechs Nationalitäten zur Föderation Jugoslawien, und zwar die Serben, die Kroaten, die Slowenier, die Montenegriner, die Makedonier und die unbestimmten Muslime.¹³⁰

Vergleicht man die Volkszählung von 1948 mit den Volkszählungen von 1910 und 1921, erkennt man einen starken Rückgang der italienischen Bevölkerung. Im Jahre 1910 wurden in Istrien, Rijeka/Fiume und Zadar/Zara, auf den Insel Cres/Cherso, und Lošinj/Lussino ungefähr 183.000 und im Jahre 1921 circa 240.000 Italiener gezählt. Bei der Volkszählung von 1948 haben sich nur circa 70.000 Personen als Italiener geäußert. Diese Zahl bestätigt, dass im Jahre 1948 der Exodus 60% seines Gesamtvolumens erreicht hat.¹³¹ Insgesamt dauerte der Exodus in Istrien und in Rijeka von 1945 bis 1954.¹³²

Nur fünf Jahre nach der letzten Volkszählung wurde die zweite offizielle Volkszählung, am 31. März 1953, durchgeführt. In dieser kurzen Zeit kam es zu sozialen, wirtschaftlichen und demographischen Veränderungen, die man anhand einer neuen Volkszählung auswerten wollte. Im Vergleich zu 1948 gab es dieses Mal 20 Fragen, also sieben Fragen mehr. Außerdem wurden Fragen zur Muttersprache und zur Religion wieder eingeführt. Des Weiteren war die Angabe der nationalen Zugehörigkeit zu erläutern. Jene die sich bei der letzten Volkszählung nicht zur Nationalität geäußert haben oder keine klare Äußerung angegeben haben, konnten sich diese Mal unter anderem als *unbestimmte Jugoslawen* oder als *national unbestimmt* äußern. Im Zusammenhang mit der Volkszählung von 1953 wurde ein weiterer Rückgang der italienischen Bevölkerung festgestellt. Tatsache ist, dass der Exodus in dieser Zeit 84,4% seines Gesamtvolumens erreicht hatte. Somit gaben 39.926 Personen Italienisch als Muttersprache an und 35.875 Befragte bekannten sich als Angehörige der italienischen Nationalität.¹³³

Mit der Volkszählung vom 31. März 1961, ausgeführt durch das *Legge sul censimento della popolazione*, wurde auf Empfehlung der Vereinten Nationen beschlossen die Volkszählungen im 10-Jahre-Intervall abzuhalten. Die Volkszählung von 1961 fand acht Jahre nach der letzten statt. Dieses Mal bezogen sich die Fragen mehr auf die Erwerbstätigkeiten und die Binnenwanderung (wie etwa Wohnsitzwechsel aufgrund der Arbeit) weniger aber auf familiäre Beziehungen.¹³⁴

Bei der Volkszählung von 1961 wurde zum ersten Mal die Zone B – die mit der Entscheidung des Londoner Memorandum 1954 an Jugoslawien fiel – einbezogen.

¹³⁰ Vgl. ebd., S. 32-34

¹³¹ Vgl. ebd., S. 36-37

¹³² Vgl. Ara: *La minoranza italiana in Istria dopo la dissoluzione dello Stato jugoslavo*. S. 53

¹³³ Vgl. Giuricin: *I censimenti jugoslavi*. S. 37-42

¹³⁴ Vgl. ebd., S. 42-43

Ebenfalls wurden alle Personen, unabhängig von ihrer Nationalität, die ihren Wohnsitz in Jugoslawien hatten, mitgerechnet. So auch jene, die sich zur Zeit der Volkszählung kurzfristig aufgrund von Arbeit, Studium, Urlaub usw. in Jugoslawien befanden.¹³⁵

Die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahr 1961 zeigen einen noch weiteren Rückgang der italienischen Bevölkerung. So schrumpfte die Anzahl der Italiener von 35.874 (1953) auf 25.614. Der Rückgang wäre viel größer ausgefallen, hätte man die Daten der ehemaligen Zone B nicht einbezogen. In Istrien konnte man einen großen Rückgang der Italiener in den Städten Buzet/Pinguente, Pazin/Pisino, Labin/Albona, Poreč/Parenzo und Rovinj/Rovigno beobachten. In der Kvarner-Region waren die Städte Rijeka/Fiume, Opatija/Abbazia, Cres/Cherso und Lošinj/Lussino von einem starken Rückgang betroffen.¹³⁶

Die vierte Volkszählung der Nachkriegszeit wurde, nach dem *Legge sul censimento della popolazione e degli alloggi*, am 10. April 1971 ausgeführt. Zum ersten Mal wurden alle vorhandenen Wohnungen in Jugoslawien gezählt. Das wesentliche Ziel dieser Volkszählung war festzustellen, wie sich die sozio-ökonomische Struktur Jugoslawien entwickelt hat und welche Gründe für die Wirtschaftsemigration verantwortlich sind. An der Volkszählung haben alle Personen mit Wohnsitz in Jugoslawien – unabhängig von der Nationalität – sowie auch jugoslawische Staatsbürger, die im Ausland leben teilgenommen. Nach dem Artikel 41 der jugoslawischen Verfassung mussten sich die Befragten nicht mehr zur Nationalität äußern. Wer sich nicht mehr bezüglich der nationalen Angehörigkeit ausdrücken wollte, konnte die Frage verweigern, sich als Jugoslawe bezeichnen oder auch die regionale Zugehörigkeit (z.B. Istrianer, Dalmatiner, Slowene, Bosnier, etc.) verkünden. Die Volkszähler müssen die Befragten informieren, dass sie keine Wahl haben, sondern jene regionale Zugehörigkeit angeben sollen, zu der sie auch wirklich gehören¹³⁷

Die Volkszählung von 1971 wurde während einer schwierigen Zeit durchgeführt, denn in Kroatien kam es zur nationalistischen Bewegung (*Masovni Pokret/Kroatischer Frühling*). Kroatien wollte mehr Autonomie und sogar die Trennung von der Föderation Jugoslawien. Für die italienische Minderheit waren es ebenfalls unangenehme Zeiten, da ihnen sämtliche Erfolge im Bezug auf die nationalen und bilingualen Rechte so wie auch alle Schutzgarantien, vereinbart durch das Londoner Memorandum und den Vertrag von Osimo, gestrichen wurden. Diese Fakten trugen zu einem weiteren Abgang der italienischen Minderheit. Im Jahre 1971 zählte man insgesamt 21.791 Italiener in

¹³⁵ Vgl. ebd., S. 43

¹³⁶ Vgl. ebd., S. 45

¹³⁷ Vgl. ebd., S. 55-56

Kroatien. Vom größten Rückgang war Istrien betroffen. Ein weniger bedeutender Abgang wurde in Slowenien beobachtet.¹³⁸

Die im Jahre 1981– nach dem *Legge federale sul censimento della popolazione, dei nuclei familiari e degli alloggi del 1981* – durchgeführte Volkszählung ist bekannt dafür, dass zum ersten Mal, sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung, Anweisungen und Aufgaben auf die einzelnen Republiken verteilt wurden. Somit konnten die verschiedenen Republiken eigene spezielle Normen setzen und die von der Bundesverordnung vorgesehene Fragen so erweitern und/ oder verändern, dass sie sich an die Bedürfnisse der Bevölkerung und der betroffenen Gebiete anpassen. So wurden in Slowenien einige Fragen zum Fragebogen eingeführt. In Kroatien dagegen hat man die Daten der Volkszählung verwendet, um ein Melderegister und eine Datenbank zu erstellen.¹³⁹

Für die Statistik der Volkszählung 1981 wurden Daten bezüglich Bevölkerung, Familie, Wohnungen, Beruf, Mobilität usw. erfasst. In Bezug auf die nationale Zugehörigkeit galten dieselben Regeln wie bereits bei der Volkszählung von 1971. Während die Volkszählung von 1981 eine enorme Zunahme von 1.219.045 Personen seitens der jugoslawischen Bevölkerung vermerkt, wird vonseiten der italienischen Bevölkerung – mit 15.132 Personen – das niedrigste Ergebnis in der Geschichte verzeichnet.¹⁴⁰

Die letzte Volkszählung im ehemaligen Jugoslawien wurde am 31. März 1991 durchgeführt. In Übereinstimmung mit den spezifischen geltenden Rechten, die gültig für jeden Bundestaat waren, konnten die Zählungen von einzelnen Republiken durchgeführt werden. In Slowenien wurde die Volkszählung von 1991 gemäß *Legge n.8 sul censimento della popolazione, dei nuclei familiari e domestici, degli alloggi e delle comunità agricole nella Repubblica di Slovenia del 16 marzo 1990* ausgeführt. Die kroatische Volkszählung des Jahres 1991 wurde entsprechend dem *Legge n. 16 e 47 sul censimento della popolazione, dei nuclei domestici e familiari, degli alloggi e delle comunità agricole* durchgeführt. Bei der Befragung wurde unter anderem nach Nationalität, Muttersprache und Religionszugehörigkeit gefragt. In Slowenien verlangte man neben der Muttersprache auch den Sprachgebrauch in der Familie sowie den Sprachgebrauch im sozialen Umfeld.¹⁴¹

Die Volkszählung von 1991 verzeichnet mit 24.366 Personen einen Anstieg der italienischen Bevölkerung. In Istrien und in der Kvarner-Region gaben 28.691 kroatische sowie slowenische Staatsbürger das Italienische als Muttersprache an. Bei der Frage

¹³⁸ Vgl. ebd., S. 56-57

¹³⁹ Vgl. ebd., S. 58-59

¹⁴⁰ Vgl. ebd., S. 59-60

¹⁴¹ Vgl. ebd., S. 61-62

nach der Nationalität ergab sich jedoch eine Differenz von 30 %, denn laut dem Ergebnis gaben nur 21.964 Personen das Italienische an.¹⁴²

3.4.3.3. Volkszählung von 2001

Die erste Volkszählung in Kroatien wurde am 31. März 2001 auf Empfehlung der UNO-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) sowie des Statistischen Amtes der EU (EURORAT) für Volks- und Gebäudezählung (*Recommendations for the 2000 Censuses of Population and Housing in the ECE region" jointly prepared by the United Nations Economic Commission for Europe and the Statistical Office of the European Communities – New York and Geneva, 1998*) durchgeführt.¹⁴³

Die Volkszählung von 2001 wurde auf Grundlage des Artikels 2 des Gesetzes über die Volkszählung 2001 (*Zakon o Popisu 2001*) bezüglich der Anzahl der Bevölkerung, der Haushalte sowie der Wohnungen und anderer Räumlichkeiten ausgeübt.¹⁴⁴

Die Präsenz der Italiener (laut der Volkszählung 2001) wird in der folgenden Tabelle, sowohl nach Muttersprache als auch nach der Nationalität, nach Städten und Gemeinden der Gespanschaft Istrien so wie der Gespanschaft Primorje-Gorksi kotar dargestellt:

Tabelle 7 Präsenz der Italiener nach Muttersprache und Nationalität laut der Volkszählung von 2001

	Bevölkerung nach italienischer Muttersprache	Bevölkerung nach italienischer Nationalität
Republik Kroatien	20.521¹⁴⁵	19.636¹⁴⁶
Gespanschaft Istrien^{147/148}	15.867	14.284
nach Stadt		
Buje	2.118	1.587
Buzet	53	49
Labin	384	367

¹⁴² Vgl. ebd., S. 65-69

¹⁴³ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/census_met.htm (Stand: 19.07.2011)

¹⁴⁴ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/census_met.htm (Stand: 19.07.2011)

¹⁴⁵ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁴⁶ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁴⁷ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup18.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁴⁸ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup18.html (Stand: 19.07.2011)

Novigrad	613	511
Pazin	112	114
Poreč	1.121	738
Pula	2.856	2.824
Rovinj	1.538	1.628
Umag	2.671	2.365
nach Gemeinde		
Bale	236	290
Barban	11	10
Brtonigla	652	590
Cerovlje	8	18
Fažana	142	154
Gračišće	4	5
Grožnjan	519	402
Kanfanar	22	24
Karolja	14	19
Kaštelir-Labinci	104	98
Kršan	13	29
Lanišće	-	-
Ližnjan	238	179
Lupoglav	3	5
Marčana	29	40
Medulin	183	194
Motovun	152	97
Oprtalj	315	184
Piće	19	13
Raša	93	75
Sveta Nedelja	44	38
Sveti Lovreč	21	28
Sveti Petar u Šumi	3	4
Svetivinčenat	26	24
Tinjan	14	14
Višnjan	192	199
Vižinada	95	116

Vodnjan	1.126	1.133
Vrsar	80	90
Žminj	44	29
Gespanschaft Primorje- Gorski kotar ^{149/150}	3.723	3.539
nach Stadt		
Bakar	12	10
Cres	201	119
Crikvenica	4	7
Čabar		
Delnice	2	1
Kastav	63	51
Kraljevica	11	6
Krk	32	21
Mali Lošinj	258	145
Novi Vinodolski	1	
Opatija	151	144
Rab	5	6
Rijeka	2.745	2.763
Vrbovsko	1	1
nach Gemeinde		
Baška	5	3
Brod Moravice		
Čavle	19	20
Dobrinj	2	3
Fužine	1	1
Jelenje	10	10
Klana	2	4
Kostrena	25	28
Lokve		1
Lovran	68	60
Malinska-Dubašnica	10	6

¹⁴⁹ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup08.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁵⁰ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup08.html (Stand: 19.07.2011)

Matulj	44	69
Mošenicka Draga	15	14
Mrkopalj	-	-
Omišalj	6	6
Punat	3	4
Ravna Gora	-	-
Skrad	-	-
Vinodolska općina	-	1
Viškovo	27	35
Vrbnik	-	-

In ganz Istrien leben 206.344 Menschen, davon erklären sich – aufgrund der Nationalität – 14.284 (6,9%) Personen als Italiener.¹⁵¹ Wenn man nach der Muttersprache geht, so leben 15.867 (7,69%) italienische Muttersprachler in Istrien.¹⁵² Die Gespanschaft Primorje-Gorski kotar hat eine Bevölkerungsanzahl von insgesamt 305.505 Menschen, von denen sich 3.539 (1,16%) als Italiener sehen.¹⁵³ Als italienische Muttersprachler bezeichnen sich insgesamt 3.723 (1,22%) Befragte.¹⁵⁴

Die Volkszählung in Slowenien von 2002 ergab, dass 2.258 Personen das Italienische als Nationalität und 3.762 Personen das Italienische als Muttersprache angaben.¹⁵⁵

Ersichtlich aus den Ergebnissen kann man behaupten, dass sich die Italiener in Kroatien und in Slowenien bei den Volkszählungen, in denen nach Muttersprache und Nationalität gefragt wurde, mehr zur Muttersprache als zur Nationalität geäußert haben. Die italienische Bevölkerung in Istrien und im Kvarner äußern sich mehr zur Muttersprache, da sie einerseits Italienisch (Istrovenezianisch) sprechen und andererseits weil sie sich institutionell nicht als Italiener fühlen. Laut Einwohnermeldeamt gelten sie als Kroaten bzw. Slowenen, welche die italienische Sprache sprechen und italienischer Abstammung sind. Sich zur italienischen Nationalität äußern hat jedoch politische Werte und bedeutet, dass man zur Minderheit gehört. Weiters besitzen sie das doppelte

¹⁵¹ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup18.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁵² Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup18.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁵³ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup08.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁵⁴ Vgl. http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup08.html (Stand: 19.07.2011)

¹⁵⁵ Vgl. Toso: Le minoranze linguistiche in Italia. , S. 206

Wahlrecht und müssen ihre Dokumente (z.B. Personalausweis) zweisprachig ausstellen lassen.

3.4.3.4. Volkszählung von 2011

Die aktuellste Volkszählung wurde für den 31. März 2011 vorgesehen – genau zehn Jahre nach der letzten – und dauerte von 1. bis 18. April 2011. Sie wurde nach dem Gesetz über die Volkszählung der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen in der Republik Kroatien 2011 (*Zakon o Popisu stanovništva, kućanstva i stanova u Republici Hrvatskoj 2011. godine* [NN, br. 92/10]) durchgeführt.¹⁵⁶

Die ersten Ergebnisse der diesjährigen Volkszählung enthalten nur die Ergebnisse über die Gesamtzahl der befragten Personen, der Gesamtbevölkerung, der Haushalte und der Wohnungen.¹⁵⁷ Weitere Daten wurden noch nicht ausgewertet, somit werden endgültige Ergebnisse erst im nächsten Jahr veröffentlicht. Nach einer vollständigen Analyse werden die Daten in Publikationsprogrammen (in kroatischer und englischer Sprache) vorgestellt. Wann und welche Daten veröffentlicht werden, sind im Veröffentlichungskalender ersichtlich. Sowohl der Veröffentlichungskalender als auch die Publikationsprogramme sind aus folgenden Links (in kroatischer und englischer Sprache) zu entnehmen.¹⁵⁸

- <http://www.dzs.hr/Hrv/publication/calendar.htm>
- http://www.dzs.hr/Hrv/publication/publishing_programme.htm

¹⁵⁶ Vgl. <http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/census2011/censusfaq.htm> (Stand: 19.07.2011)

¹⁵⁷ Vgl. <http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/census2011/censusfirstres.htm> (Stand: 19.07.2011)

¹⁵⁸ Vgl. www.dzs.hr (Stand: 19.07.2011)

4. Die Verwendung der italienischen Sprache in Istrien und in der Kvarner-Region

Die italienische Sprache wird in der istro-kvarnerischen Region in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie etwa in der Schule, in der Familie, in der Presse usw., angewendet. Dabei wird nicht immer das Standarditalienische gebraucht sondern je nach Gebiet werden verschiedene Varietäten benutzt. Genau diese werden hier näher beleuchtet. Jedoch wird nicht nur jeweils eine Sprache oder eine Varietät gesprochen. Die Bevölkerung in Istrien und in der Kvarner-Region gilt als mehrsprachig. Jede Sprache und jeder Dialekt wird in bestimmten Situationen verwendet.

4.1. Sprachen und Dialekte

Sprache und Dialekt stehen eigentlich sehr eng zusammen, und doch werden sie voneinander abgegrenzt. Oft werden auch Dialekte als negativ betrachtet, obwohl sie die Kultur und die Bevölkerung einer bestimmten Region widerspiegeln.

Fakt ist, dass sehr viele Standardsprachen aus Dialekten entstanden sind, so wie das Italienische aus dem Florentinischen des 14. Jahrhunderts, das Französische aus dem Dialekt der Ile-de-France oder das Spanische aus dem kastilischen Dialekt. Prinzipiell werden der Dialekt in einem engeren Raum und die Sprache in einem breiteren Raum angewendet.¹⁵⁹

Die Unterschiede zwischen Sprache und Dialekt können aufgrund folgender sozialer Faktoren definiert werden.¹⁶⁰

1. *„la lingua subisce una **codificazione**, vale a dire si operano delle scelte tra forme concorrenti e quindi si propongono dei modelli; tale processo non avviene di solito nel dialetto o comunque avviene in misura ridotta;*
2. *la lingua possiede un **uso scritto**, che manca per lo più ai dialetti;*
3. *la lingua gode di un **prestigio sociale** superiore a quello dei dialetti;*
4. *la lingua ha acquistato una **dignità culturale** superiore a quella dei dialetti.”*

Istrien und die Kvarner-Region sind bekannt für die sprachliche Vielfalt, denn hier leben verschiedene Sprachgruppen zusammen.¹⁶¹ Vor allem Istrien wird als

¹⁵⁹ Vgl. Dardano, Maurizio/Trifone, Pietro: *Grammatica Italiana con nozioni di linguistica*. Terza edizione. Bologna: Zanichelli 1995, S. 44

¹⁶⁰ Ebd., S. 45

¹⁶¹ Vgl. Mussiza-Orbanić, Nataša: *Bilinguismo nelle classi inferiori della scuola elementare*, in: *Ricerche sociali* N.2. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1990-91, S. 7

mehrsprachiges Gebiet betrachtet. Hierzulande sind die slawische sowie die romanische Bevölkerung ansässig. Nach Filipi sind in Istrien und in der Kvarner-Region nachstehende slawische und romanische Mundarten in Verwendung:¹⁶²

- Istrovenezianisch
- Istroromanisch/Istriotisch
- Istrorumänisch (istrorumänische Dialekte)
- Kroatisch (kroatischen Dialekte)
- Slowenisch (slowenischen Dialekte)
- Standardsprachen: Kroatisch, Slowenisch, Italienisch
- andere slawische und nicht slawische Varietäten

Dementsprechend kann man die Sprecher dieser Mundarten als Einsprachler, als Zweitsprachler oder sogar als Mehrsprachler definieren. Ganz konkret werden sie aber folgendermaßen unterschieden:¹⁶³

- einsprachige italienische Dialektsprecher
- zweisprachige italienische und kroatische oder slowenische Dialektsprecher
- dreisprachige Sprecher:
 - Istrovenezianisch/Standarditalienisch/Kroatisch
 - kroatischer Dialekt/Standardkroatisch/Standarditalienisch
 - kroatischer Dialekt/Istrovenezianisch/Standardkroatisch
- viersprachige Sprecher: Kroatisch/kroatischer Dialekt/Standarditalienisch/Istrovenezianisch
- kroatisch sprechende Immigranten
- Standarditalienisch und Standardkroatisch Sprechende
- einsprachige Kroaten
- andere zweisprachige und dreisprachige Sprecher (etwa Kroatisch/Albanisch/Standarditalienisch)

4.1.1. Ausgestorbene Dialekte

Historisch betrachtet wurden in Istrien drei Dialekttypen gesprochen: im Süden das Istriotische, im Zentrum das Venezianische und im Norden das *tergestino* (Dialekt aus Triest) bzw. das *muglisano* (Dialekt aus Muggia).¹⁶⁴

¹⁶² Vgl. Filipi, Goran: *Situazione linguistica istro-quarnerina*, in: *Ricerche sociali* N.1. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1989, S. 73-74

¹⁶³ Vgl. Musizza-Orbanić: *Bilinguismo nelle classi inferiori della scuola elementare*. S. 7-8

¹⁶⁴ Vgl. Brancale, Giuseppe/Decarli, Lauro: *Istria. Dialetti e preistoria*. Trieste: Italo Svevo 1997, S. 27

Sowie das *vegljo(t)to* (Dialekt aus Krk) so zählen auch das *tergestino* und das *muglisano* zu den verstorbenen Dialekten der istro-kvarnerischen Region.¹⁶⁵

Das *tergestino* und das *muglisano* gehörten zu den friaulischen Dialekten. Ersteres ist Anfang des 19. Jahrhunderts in Triest und Letzteres Ende des 19. Jahrhunderts in Muggia ausgestorben. Beide Dialekte waren einst ladinisch, doch sie wurden vom Venezianischen überlagert. Die Existenz des *tergestino* wird sogar in Dantes *De vulgari eloquentia* I, 11, bestätigt. Das *vegljo(t)to* hat sich aus dem Lateinischen der dalmatinischen Küste entwickelt und wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts auf der Insel Krk/Veglia gesprochen. Der letzte Sprecher des *vegljo(t)to* war Antonio Udaina, auch Burbur genannt, der 1898 gestorben ist. Weiters wurde dieser Dialekt auch *il dalmatico/das Dalmatinische* genannt.¹⁶⁶

4.1.2. Slawische Dialekte

Zu den slawischen Sprachen in Istrien zählten hauptsächlich das Serbokroatische und das Slowenische.¹⁶⁷ Heute spricht man nur von kroatischer und slowenischer Sprache, auch wenn es eine serbische Minderheit in Istrien gibt.

Nach Decarli werden im slowenischen Teil Istriens vier slowenische Dialekte gesprochen: das sogenannte *interno* (*Innerkrainisch*) in der Umgebung von Adelsberg/Postumia, das *carsico* (*Karster Dialekt*) im Karst/Carso, das *berchino* (*Berchiner Dialekt*) zwischen Triest/Trieste und Koper/Capodistria sowie das *savrino* (*Savriner Dialekt*) von Koper/Capodistria bis Dragonja/Dragogna.¹⁶⁸

Die kroatischen Dialekte werden in *ciacavo* (*Čakavisch*), *caicavo* (*Kajkavisch*), und *stocavo* (*Štokavisch*) gegliedert. Popovic meint, dass im Süden und im Südwesten das *Štokavische mehr als das Čakavische* und das *Kajkavische* verbreitet ist. Nach Hraste ist aber im Süden und im Südwesten Istriens eher das *icavo ciacavo-stocavo* (*Ikavisch Čakavisch- Štokavisch*) gängig. Im Nordosten Istriens gebraucht man das *Čakavische*. Neben den romanisch gesprochenen Dialekten sind die slawischen Dialekte und das Standardkroatische bzw. Standardslowenische nicht außer Betracht zu lassen, denn die CNI der istro-kvarnerischen Region bedient sich neben dem Italienischen auch mit slawischen Sprachen und Dialekten.¹⁶⁹

¹⁶⁵ Vgl. Filipi: *Situazione linguistica istro-quarnerina*. S. 74

¹⁶⁶ Vgl. ebd., S. 75

¹⁶⁷ Vgl. Decarli, Lauro: *Origine del dialetto veneto istriano. Con particolare riguardo alla posizione di Capodistria*. Trieste: Il canto del cigno 1976, S. 14

¹⁶⁸ Vgl. ebd., S. 14-15

¹⁶⁹ Vgl. Jens-Eberhard, Jahn: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria. La situazione etnolinguistica del gruppo nazionale italiano*, in: *Ricerche sociali* N. 8-9. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1998-1999, S. 138

4.1.3. Romanische Dialekte und Sprachen

Dazu zählen das *istroromanzo* (Istroromanisch), das *istroveneto* (Istrovenezianisch), das *istrorumeno* (Istrorumänisch) und auch das Standarditalienisch.

Das Istroromanische ist eine vorvenezianische romanische und autochthone Mundart in Istrien und wird hauptsächlich in Bale/Valle, Vodnjan/Dignano, Rovinj/Rovigno, Šišanj/Sissano, Galižana/Gallesano und Fažana/Fasana gesprochen. Sie wird vorwiegend von der älteren Generation gesprochen, aber dennoch von der mittleren Generation verstanden. In Bale/Valle und in Galižana/Gallesano ist es durchaus noch eine lebendige Mundart und wird auch von der jüngeren Generation gesprochen. Insgesamt gibt es circa 1.000 Istroromanisch-Sprechende. Des Weiteren gilt das *istroromanzo* als bedroht, denn es wird allmählich von der istrovenezianischen Mundart beeinflusst. Der istroromanische Dialekt findet in der zwischenmenschlichen Kommunikation (Familie, Arbeit, etc.) kaum Verwendung. Aufgrund der Verdrängung durch andere Mundarten und Sprachen ist es möglich, dass das Istroromanische bald ausstirbt.¹⁷⁰

Das Istrovenezianische gilt nicht als autochthone Mundart Istriens, da es durch die wirtschaftliche und politische Vormacht der Serenissima auf der Halbinsel verbreitet wurde. Das *istroveneto* gehört zur Gruppe der venezianischen Dialekte, die vorwiegend im venezianischen Hinterland bis zum Trentino und in den venezianischen Kolonien in Dalmatien bis zum heutigen Griechenland ihre Spuren hinterlassen haben. Heute zählt das Istrovenezianische zur Muttersprache der CNI. Angewendet wird es in allen Domänen (außer im Schul- und Bildungswesen) von zweisprachigen Gemeinden. Bei den Behörden und bei der Stadtverwaltung wird dennoch überwiegend die slawische Amtssprache verwendet. Interessant ist auch, dass im Gespräch zwischen den Angehörigen der Mehrheit und der italienischen Minderheit das Istrovenezianische gesprochen wird. Zusätzlich ist diese Mundart in Verwendung bei vielen istrischen Schriftstellern – so auch als Literatursprache.¹⁷¹

„Il termine 'istroveneto' é in qualche maniera ambiguo perché denomina due fenomeni linguistici diverso: da una parte funge da concetto superiore per la totalità dei numerosi dialetti locali di tipo veneto in Istria, dall'altra è, però, anche sinonimo della koinè regionale veneta nella quale si sono amalgamate le caratteristiche particolari dei dialetti locali istriani”¹⁷²

¹⁷⁰ Vgl. ebd., S. 138-142

¹⁷¹ Vgl. ebd., S. 142-144

¹⁷² Ebd., S.143

Das *istroveneto* ist sowohl in Istrien als auch in der Kvarner-Region verbreitet. Zudem wird es nach Lauro Decarli als autochthoner Dialekt bezeichnet und nicht, so wie von anderen Literaten, als eingeführte Mundart deklariert.¹⁷³

Neben den bereits angeführten Mundarten wird auch das Standarditalienische in Istrien und in der Kvarner-Region angewendet. Allerdings ist dieses sehr selten in Verwendung, Vorwiegend kommt das Standarditalienische in italienischen Schulen, in italienischen Kindergärten, als Unterrichtsfach an der Pädagogischen Fakultät in Pula/Pola, im Radio und im Fernsehen (Koper/Capodistria, Rijeka/Fiume, Pula/Pola), in der Presse, für Publikationen, in Konferenzen, manchmal bei Kirchenmessen (in Koper/Capodistria, Poreč/Parenzo und Pula/Pola), bei Aufführungen des *Dramma Italiano* in Rijeka/Fiume, im Tourismus und in der Gastronomie zum Gebrauch. Selten wird es auch in Kontakt mit Italienern bzw. Italoophonen, die nicht von Istrien oder aus der Kvarner-Region stammen, verwendet. Weiters dient es zur Aufrechterhaltung der Beziehung zwischen der CNI und dem Mutterland Italien.¹⁷⁴

Zuletzt gibt es noch das Istrorumänische, das laut der Volkszählung von 1981 von circa 1.500 Personen gesprochen wird. Die istrorumänische Bevölkerung siedelt um das Gebirge Učka/ Monte Maggiore in den Gebieten Žejane, Šušnjevice, Nova Vas, Jasenovik, Brdo, Zankovci und Letaj. Das *istrorumeno* gehört zu den dakorumänischen Dialekten. Die Istrorumänen sind bilingual, das heißt sie wenden das *rumeno-ciacavo* an. Zudem haben sie keinen Kontakt zu dem rumänischen Volk aus Rumänien. Dies ist der Grund weshalb das Istrorumänisch massiv slawisiert wurde.¹⁷⁵

4.1.4. Einsatz der slawischen und italienischen Sprachen und Dialekte

Die gesprochenen Sprachen bzw. Dialekte in Istrien und in der Kvarner-Region werden von der Bevölkerung abwechselnd in verschiedenen Situationen angewendet. Daher gelten sie als *in contatto*.¹⁷⁶

„Due o più lingue si dicono «in contatto» se sono usate alternativamente dalle stesse persone. Il luogo del contatto è quindi costituito dagli individui che usano la lingua.“¹⁷⁷

¹⁷³ Vgl. Filipi: *Situazione linguistica istro-quarnerina*, S. 77

¹⁷⁴ Vgl. Jens-Eberhard: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria*. S. 144-145

¹⁷⁵ Vgl. Filipi: *Situazione linguistica istro-quarnerina*. S. 78

¹⁷⁶ Vgl. Musizza-Orbanić: *Bilinguismo nelle classi inferiori della scuola elementare*. S. 8

¹⁷⁷ Weinreich 1974; zitiert nach: Milani-Kruljac, Nelida: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1990 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. I), S. 33

Der Unterschied ist jedoch, dass nicht alle Mundarten dasselbe Prestige genießen. So werden das Kroatische und das Slowenische als hohe Prestigesprachen (oder: *varietà alte*) betrachtet, da sie als offizielle Amtssprachen gelten und in allen formellen und informellen Situationen verwendet werden. Anders ist es bei den slawischen und romanischen Dialekten. Sie haben ein niedriges Prestige (werden daher auch als *varietà basse* bezeichnet) und werden nicht in formellen Situationen gebraucht. Das Standarditalienische dagegen wird weder als hohe noch als niedrige Prestigesprache angeführt, da es in der istro-kvarnerischen Region nur in wenigen Domänen (zum Beispiel Schule und selten bei offiziellen Gelegenheiten) angewendet wird.¹⁷⁸

4.2. Mehrsprachigkeit im istro-kvarnerischen Gebiet

Prinzipiell gibt es sehr unterschiedliche Begriffserklärungen bezüglich der Mehrsprachigkeit. So beschreibt Braun den Begriff, den er später selber als nicht realistisch empfindet, etwa so¹⁷⁹:

„Unter Mehrsprachigkeit ist aktive vollendete Gleichbeherrschung zweier oder mehrerer Sprachen zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, wie sie erworben ist.“¹⁸⁰

Nach Weinreich wird der Terminus etwas vorsichtiger definiert:

„The practice of alternatively using two languages will be called bilingualism, and the persons involved, bilingual“¹⁸¹

Bei Weinreichs Definition wird nicht auf den Grad der Sprachbeherrschung eingegangen. So spricht man auch heute im Bezug auf den Bilingualismus nicht vom Grad der Kompetenz (Fähigkeit) der jeweiligen Sprachen, denn der sagt nichts über das tatsächliche Sprachverhalten (Performanz) aus.¹⁸²

Im Allgemeinen versteht man unter Mehrsprachigkeit (auch Plurilingualismus) die Anwendung von mehr als zwei Sprachen in einer Gesellschaft. Es handelt sich um mehrere Sprachpaare (wie weiter unten in einer Tabelle dargestellt), die nicht von jedem einzelnen Sprecher beherrscht werden, da sie zahlenmäßig sehr stark vertreten sind.¹⁸³

¹⁷⁸ Vgl. Musizza-Orbanić: *Bilinguismo nelle classi inferiori della scuola elementare*. S. 8

¹⁷⁹ Vgl. Kremnitz, Georg: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Institutionelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekte. Ein einführender Überblick*. Wien: Braumüller 1994, S. 21

¹⁸⁰ Braun 1937; zitiert nach: Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 21

¹⁸¹ Weinreich 1953; zitiert nach: Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 22

¹⁸² Vgl. Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 22-24

¹⁸³ Vgl. ebd., S. 38

Anhand der bereits vorgestellten Sprachen und Dialekte wird deutlich, dass Istrien und die Kvarner-Region als ein mehrsprachiges Gebiet gelten.

So wird unter einem mehrsprachigen oder plurilingualen Gebiet ein Territorium verstanden, in dem mehrere Sprachen gesprochen werden. Das heißt, wenn die Mehrheit der Bewohner eines Gebietes zwei oder mehrere Sprachen sprechen, dann spricht man von einem mehrsprachigen Gebiet (*territorio plurilingue*). Dabei unterscheidet man zwischen partiellen mehrsprachigen Gebieten und total mehrsprachigen Gebieten. Ersteres bezieht sich nur auf die Mehrheit, die in einer Volksgemeinschaft mehrere Sprachen anwendet. Letzteres deutet auf eine Mehrheit, die in allen Volksgemeinschaften eines Territoriums mehr als eine Sprache spricht.¹⁸⁴

Das mehrsprachige istro-kvarnerische Gebiet wird sprachlich in fünf verschiedene Zonen eingeteilt (siehe Abbildung):¹⁸⁵

Die erste Zone gehört zum slowenischen Teil Istriens und ist kennzeichnend für die slowenischen und istrovenezianischen Dialekte.

Die zweite Zone ist die Zone der Grenze zwischen Slowenien und Kroatien. Man spricht dort slowenisch, kroatisch und istrovenezianisch.

Zur dritten Zone zählt die istro-kvarnerische Region, die zur Republik Kroatien gehört. Hier spricht man Kroatisch und Istrovenezianisch.

In der vierten Zone ist das Istrorumänische vorhanden. Es wird jedoch auch Kroatisch und Istrovenezianisch gesprochen.

In der fünften Zone wird vorwiegend Istriotisch (Istroromanisch) angewendet. Weiters ist aber auch das Kroatische und das Istrovenezianische vorhanden.

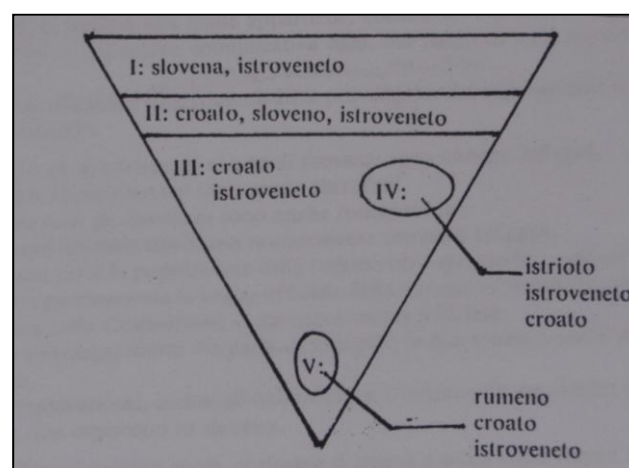


Abbildung 4 Sprachzonen Istriens

¹⁸⁴ Vgl. Filipi: *Situazione linguistica istro-quarnerina*. S. 78

¹⁸⁵ Vgl. ebd., S. 79

Man sagt zwar, dass die istro-kvarnerischen Region mehrsprachig ist, doch nicht alle Sprecher sind plurilingual oder bilingual. Es gibt auch nur einsprachige Bewohner. Andersrum gibt es Mehrsprachige mit aktiven und passiven Kompetenzen beziehungsweise Personen die entweder aktiv oder passiv Kenntnisse in folgenden Sprachen haben:¹⁸⁶

Tabelle 8 Monolingualismus, Bilingualismus und Plurilingualismus in der istro-kvarnerischen Region

Monolingualismus	Bilingualismus
Standardkroatisch	Standardkroatisch und ein slawischer Dialekt
ein slawischer Dialekt	Standardkroatisch und Istrovenezianisch
Istrovenezianisch	Standardkroatisch und Standardslowenisch
Standardslowenisch	zwei slawische Dialekte
	ein slawischer Dialekt und Istrorumänisch
	Istrovenezianisch und Standardslowenisch
	Istrovenezianisch und Istroromanisch
	Istrovenezianisch und Standarditalienisch
	Standardkroatisch und Standarditalienisch
	Standardslowenisch und Standarditalienisch
Plurilingualismus	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch und Istroromanisch	
Standardkroatisch und mehr als ein slawischer Dialekt	
Standardkroatisch, Standarditalienisch und Standardslowenisch	
Standardkroatisch, Standarditalienisch und verschiedene slawische Dialekte	
Standardkroatisch, Standarditalienisch und Istrorumänisch	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch und Istrorumänisch	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch und Standardslowenisch	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch und ein slawischer Dialekt	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch und Standarditalienisch	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch, Standarditalienisch und Istroromanisch	
Standardkroatisch, Istrovenezianisch, Standarditalienisch und verschiedene slawische Dialekte	

¹⁸⁶ Vgl. Jens-Eberhard: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria*. S. 162-163

Standardkroatisch, Istrovenezianisch; Standarditalienisch, Istroromanisch und verschiedene slawische Dialekte
Standardkroatisch, Istrorumänisch, Istrovenezianisch und verschiedene slawische Dialekte
Standardkroatisch, Istrorumänisch, Istrovenezianisch, verschiedene slawische Dialekte und Standardslowenisch
Standardkroatisch, Istrovenezianisch, Standarditalienisch, verschiedene slawische Dialekte und Standardslowenisch
Istrovenezianisch, Standarditalienisch und Standardslowenisch
Istrovenezianisch, Standarditalienisch und verschiedene slawische Dialekte
Istrovenezianisch, Standarditalienisch, verschiedene slawische Dialekte und Standardslowenisch
Standardslowenisch, Istrovenezianisch und verschiedene slawische Dialekte

In der angeführten Zusammenstellung wurden Sprachen anderer nationalen Minderheiten bzw. Fremdsprachen, wie etwa das Albanische, das Makedonische, das Deutsche oder das Englische, nicht mit einbezogen. Auch die Kombination des Istroromanischen und des Istrorumänischen ist nicht vorhanden, da es zwischen den beiden keine gesellschaftliche und geographische Beziehung gibt. Außerdem sind die Sprecher der beiden Varietäten mindestens zweisprachig.¹⁸⁷

4.2.1. Bilingualismus im istro-kvarnerischen Gebiet

Die Zweisprachigkeit (oder Bilingualismus) ist eine Form der Mehrsprachigkeit. Die beiden Begriffe differenzieren sich nur „in der Zahl der implizierten sprachlichen Varietäten und damit der Komplexität der Beschreibungsmodelle.“¹⁸⁸

Es gibt verschiedene Arten des ausgedehnten Begriffs *Bilingualismus* und diese möchte ich genauer erleuchten.

Bezieht man sich nach den Grad der Sprachbeherrschung, so unterscheidet man zwischen *symmetrischer Zweisprachigkeit* und *asymmetrischer Zweisprachigkeit*. Wenn ein Sprecher in beiden Sprachen eine hohe Kompetenz (sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben) aufweisen kann, dann gilt er als symmetrisch zweisprachig. Sobald man aber in einer der beiden Sprachen niedrigere Sprachfähigkeiten, wie etwa im Verstehen, Schreiben, Lesen und Sprechen, hat oder über eine Teilkompetenz in beiden

¹⁸⁷ Vgl. ebd., S. 163

¹⁸⁸ Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 24

Sprachen oder nur in einer der beiden verfügt, spricht man von einer asymmetrischen zweisprachigen Person.¹⁸⁹

Im Bezug auf die Zuordnung der sprachlichen Einheiten zu solchen der außersprachlichen Wirklichkeiten lassen sich Termini wie *zusammengesetzter* und *koordinierter* Bilingualismus ableiten. Sie lassen sich so erklären:¹⁹⁰

„Im ersten Fall soll ein außersprachlichen Referent zwei sprachliche Bezeichnungen haben, während im zweiten die außersprachlichen Referenten und die sprachlichen Bezeichnungen getrennt sind.“

Weiters spielt die psychologische Motivation im Bilingualismus eine Rolle. Sie lässt sich durch *instrumentelle* und *integrative* Zweisprachigkeit definieren. Die Erweiterung von eigenen Kommunikation- und Ausdrucksmöglichkeiten wird als instrumentelle oder funktionale Zweisprachigkeit beschrieben. Anders ist es bei der integrativen Zweisprachigkeit, denn da versucht sich der Sprecher einer neuen Gesellschaft anzupassen.¹⁹¹

Des Weiteren wird zwischen *isoliertem* oder *individuellem* und *sozialem* oder *allgemeinem* Bilingualismus unterschieden. Wenn sich ein Sprecher durch seine vielsprachigen Kompetenzen von der Umgebung unterscheidet, dann spricht man von isolierter Zweisprachigkeit.¹⁹² Der individuelle Bilingualismus wird nach Milani-Kruljac in vier Ausgangssituationen gegliedert:¹⁹³

1. *bilinguismo familiare*
2. *bilinguismo immigratorio*
3. *bilinguismo geo-politico*
4. *bilinguismo tecnico-economico*

Ad 1.) Hierbei bezieht man sich auf die charakteristischen Merkmale eines Kindes aus gemischter Ehe, das zweisprachig aufwächst. Dieser Bilingualismus ist: spontan oder bewusst, natürlich oder künstlich, simultan oder sukzessiv.

Ad 2.) Man spricht hier von einsprachigen Sprechern, die sich in der istro-kvarnerischen Region, nachdem sie dort eingewandert sind, sprachlich weiter entwickelt haben. Das heißt sie haben das Italienische spontan erlernt. Es handelt sich auch in so einem Fall um isolierten Bilingualismus. Dieser war typisch für die Jahre nach dem Krieg, doch heute wird die italienische Sprache kaum von den Immigranten aufgenommen.

¹⁸⁹ Vgl. ebd., S. 24-25

¹⁹⁰ Ebd., S. 25

¹⁹¹ Vgl. Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 26

¹⁹² Vgl. ebd., S. 26

¹⁹³ Vgl. Milani-Kruljac, Nelida: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1990 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. I), S. 57-58

Ad 3.) Personen die aus geographischen, geschichtlichen, sozialen und demographischen Gründen immer auf istrischen Boden leben und sich aufgrund der sprachlichen Situation zwei Sprachen aneignen konnten. Diesen Bilingualismus nennt man stationär. Abhängig von der Erhaltung der Sprache oder des Dialekts der stationäre Bilingualismus mehr oder weniger stabil oder instabil (mobil) sein.

Ad 4.) Wird auch als Bilingualismus der Notwendigkeit betrachtet. In diesem Fall handelt es sich um Gruppen von Berufsleuten, die in großen Unternehmen in der istro-kvarnerischen Region arbeiten – solche die mit Italien kooperieren – und die italienische Sprache aus wirtschaftlichen Gründen erlernt haben. Sie sind aufgrund ihrer italienischen Kenntnisse im Stande Informationen zu vermitteln und technologische Neuigkeiten einzuführen.

Je nach dem in welchem Alter sich die Zweitsprachkompetenz entwickelt, spricht man von *frühem* oder *spätem* Bilingualismus. In der Regel wird die zweite Sprache besser beherrscht, wenn man sie im frühen Stadium erlernt.¹⁹⁴

Ebenfalls sollte man den Unterschied zwischen *ungesteuertem* und *gesteuertem* Bilingualismus nicht außer Acht lassen. Entweder man erlernt die Zweitsprache durch Kommunikation (ungesteuerte Zweisprachigkeit) oder man lernt sie in der Schule, Universität bzw. in einer anderen Bildungseinrichtung (gesteuerte Zweisprachigkeit).¹⁹⁵

Der *institutioneller Bilingualismus* bezieht sich dagegen auf die gesellschaftliche Gleichberechtigung der beiden Sprachen und auf die Personen die berechtigt sind sich in diesen Sprachen so auszudrücken, dass sie vom Gegenüber verstanden werden.¹⁹⁶

Möchte man sich auf Anzahl der Personen beziehen, so kann man zwischen *individuellen*, *kollektiven* (auch *gesellschaftlichen*) und *Gruppen-Bilingualismus* unterscheiden. Die individuell (weiter oben bereits vorgestellt) ist die meist verbreitete Zweisprachigkeit. Der *Gruppen-Bilingualismus* erscheint in geschlossenen Wohnsiedlungen (Gallesano/Galižana, Villanova/Nova Vas, Sissano/Šišan usw.). Darüber hinaus kann der Bilingualismus nach *Generationen* (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) bestimmt werden. Der *kollektive* Bilingualismus umfasst die größte Anzahl der Menschen. Er wird weiters in *partiell* und oder *total* gegliedert. Tendierend auf Istrien und auf die Kvarner-Region unterliegt die italienische Gemeinschaft der istro-kvarnerischen Region den totalen Bilingualismus und die slawisch sprechende Bevölkerung der partiellen Zweisprachigkeit.¹⁹⁷

¹⁹⁴ Vgl. Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 26

¹⁹⁵ Vgl. ebd., S. 26

¹⁹⁶ Vgl. Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 57

¹⁹⁷ Vgl. ebd., S. 58

4.2.2.Diglossie im istro-kvarnerischen Gebiet

Weiters sollte der Terminus Diglossie erläutert werden, denn es handelt sich um eine Form der Zweisprachigkeit. Auch bei diesem Terminus, der auf Griechisch Zweisprachigkeit bedeutet, gibt es keine einheitlichen Begriffsdefinitionen.

Nach Charles A. Ferguson ist Diglossie:

„una relativamente stabile situazione linguistica nella quale, in aggiunta ai dialetti originari della lingua [...], esiste una varietà sovrapposta molto divergente, codificata in alto grado (spesso grammaticalmente più complessa), che é veicolo di un ampio e rispettato corpo di letteratura scritta (o di un periodo precedente, o presso un'altra comunità parlante), e che é appresa ampiamente attraverso l'educazione formale ed é impiegata per la maggior parte degli usi scritti e formali, ma non é usata da alcun settore della comunità per la conversazione ordinaria.“¹⁹⁸

Unter Diglossie versteht man daher die gleichzeitige Anwendung zweier Varietäten derselben Sprache – wie zum Beispiel das Istrovenezianische und das Standarditalienische in der istro-kvarnerischen Zone – in einer Sprachgemeinschaft. Verwendet werden sie aber nicht in gleichen Situationen, da jede von den zwei Sprachen andere Funktionen erfüllt. Somit stehen sie auch nicht im Konflikt miteinander. Der Dialekt wird in familiären, tagtäglichen und in nicht formellen Situationen angewendet und wird daher nach Ferguson als *niedrige Varietät* (*varietà inferiore* o *bassa*) bezeichnet. Die Sprache findet ihre Verwendung in formellen und gehobenen Situationen, unter anderem in der Schulbildung, in der Kultur, in der Literatur und in der wissenschaftlichen Forschung. Somit ist Sprache laut Fergusons Kodifizierung eine *hohe Varietät*. Nicht zuletzt ist *varietà superiore* (oder *alta*) eine Kultursprache.¹⁹⁹

Die Diglossie setzt die Dominanz einer Varietät über die andere bzw. die Dominanz einer Sprache über eine andere voraus. Dabei muss es sich nicht um zwei Varietäten derselben Sprache handeln. Wichtig ist jedoch, dass eine der beiden Varietäten oder Sprachen einen höheren sozialen Status hat. Für den Bilingualismus dagegen ist die soziale Bedeutung theoretisch nicht wichtig. Man kann also Diglossie und Bilingualismus so differenzieren: Bei der Diglossie sind die Sprachen komplementär, das heißt sie ergänzen sich gegenseitig, da jede von ihnen in bestimmten Situationen oder Domänen angewendet wird (so etwa bei Istrovenezianisch und Italienisch). Der

¹⁹⁸ Ferguson 1959 (übersetzt in das Italienische von Giglioli 1973); zitiert nach: Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 37

¹⁹⁹ Vgl. Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 37-39

Bilingualismus hinterfragt allerdings den Kontakt zwischen den beiden Sprache (wie etwa in Istrien: Italienisch und Kroatisch oder Italienisch und Slowenisch).²⁰⁰

*„La situazione di bilinguismo implica che siano usate alternativamente lingue diverse, ed il fatto è indipendente dal loro valore funzionale nel repertorio; invece, la situazione di diglossia implica che esistono varietà funzionalmente differenziate, ed è indipendente dal fatto che tali varietà appartengano alla stessa lingua o a lingue diverse“.*²⁰¹

Josua A. Fishman *„gibt die Bedingung der genetischen Verwandtschaft auf und betrachtet jede Gesellschaft, in der zwei Sprachen mit unterschiedlichen Funktionen verwendet werden, als diglossisch.“*²⁰²

Im Gegensatz zu Ferguson verwendet Fishman ein ganz anderes Schema, denn er verbindet Diglossie und Bilingualismus miteinander. Dafür beschreibt er vier mögliche Situationen:²⁰³

1. Diglossie und Bilingualismus
2. Bilingualismus ohne Diglossie
3. Diglossie ohne Bilingualismus
4. Abwesenheit beider Erscheinungen

Unter diesen vier Situationen versteht man:²⁰⁴

Ad 1.) In solchen Fällen werden beide Sprachen angewendet. Dabei kann jede Sprache in bestimmten Situationen allein gebraucht werden.

Ad 2.) Der Gebrauch der Sprachen in gleichen sozialen Bereichen ist zufällig. Die Wahl einer Sprachform in einer bestimmten Situation schließt nicht aus, dass beim nächsten Mal in der genau gleichen Situation die andere Sprachform verwendet wird.

Ad 3.) Die angebotenen Sprachgruppen sind in sich geschlossen und die Zweisprachigkeit der Personen ist in diesem Fall nicht verbreitet.

Ad 4.) Eine Sprachgemeinschaft in der es weder Diglossie noch Bilingualismus gibt ist fast nicht vorhanden.

Im Hinblick auf die sprachliche Situation in der istro-kvarnerischen Region kann man sowohl von Bilingualismus als auch Diglossie sprechen. Auf der Ebene der Diglossie können zwei Richtungen angewendet werden:²⁰⁵

²⁰⁰ Vgl. ebd., S. 38-39

²⁰¹ Ebd., S. 37

²⁰² Kremnitz: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit*. S. 29

²⁰³ Vgl. ebd., S. 30

²⁰⁴ Vgl. Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 40

²⁰⁵ Vgl. ebd., S. 40

1. funktionale Differenzierung zwischen dem Istrovenezianischen und dem Standarditalienischen;
2. funktionale Differenzierung zwischen der ersten Sprache (L1) und der zweiten Sprachen (L2), das heißt zwischen dem Italienischen und dem Kroatischen beziehungsweise zwischen dem Italienischen und dem Slowenischen.

Fishmans theoretische Klassifizierung bestätigt in Bezug auf die Situation Istriens und der Kvarner-Region nicht die Realität. In der istro-kvarnerischen Region sieht die sprachliche Konstellation so aus:²⁰⁶

1. *Triglossie* und *Bilingualismus*: gilt für jene Sprecher aus Bale/Valle, Rovinj/Rovigno, Galežana/Gallesano und Vodnjan/Dignano, die in ihrem sprachlichen Repertoire auch das Istroromanische haben;
2. *Bilingualismus* und *doppelte Diglossie*: jene Sprecher, die über zwei Sprachen (z.B. Kroatisch und Italienisch) und zwei Dialekte (z.B. Istrovenezianisch und Čakavisch) verfügen;
3. *Trilinguismus*: die Sprecher wenden drei Standardsprachen an.

Anknüpfend an diese Aufzählung wurde hinsichtlich des Bilingualismus und der Diglossie in der istro-kvarnerischen Region (*triangolo regionale*) folgendes beobachtet:²⁰⁷

- Es kommt sehr selten vor, dass zwei Sprachen gleich gut, sowohl in ihrer Richtigkeit als auch in ihrer Frequenz, gesprochen werden. Einzelfälle kann man bei Slawophonen, die das Standarditalienisch anwenden, oder bei Italophonen, die neben dem Kroatischen und dem Italienischen das Standarditalienische sprechen, beobachten (*regionaler Bilingualismus*).
- Die italienische Gemeinschaft in Istrien und in der Kvarner-Region ist dem Bilingualismus und der Diglossie ausgesetzt, da sie zwei verschiedene Sprachen und den istrovenezianischen Dialekt verwenden.
- Wie bereits erwähnt, wird das Standarditalienische im istro-kvarnerischen Gebiet in sehr wenigen Domänen angewendet, daher besteht für den Bilingualismus wenig Möglichkeit sich zu manifestieren. Die italienische Gesellschaft ist somit der doppelten Diglossie ausgesetzt. Man spricht daher von einem doppelten System der Unterordnung, aus diesen Gründen:

²⁰⁶ Vgl. ebd., S. 41

²⁰⁷ Vgl. ebd., S. 41-42

„Il primo è dato dal fatto che la lingua italiana è subordinata alla lingua di dominanza croata oppure slovena nella vita dei rapporti sociali, nella vita sociopolitica, amministrativa, ecc.; il secondo dal fatto che il dialetto istroveneto, lingua della comunicazione familiare, serve ad esigenze «interne» e molto modeste, mentre non ci sono ambiti «esterni», campi di prova, che esigano il suo passaggio ed il suo innalzarsi a dignità di lingua standard, pari a quella di dominanza – salvo rarissime occasioni di cerimonia.»²⁰⁸

- Die italienische Gemeinschaft ist von einer doppelten Diglossie nur teilweise betroffen, denn nur ein geringer Teil von ihnen verwendet, aufgrund von Arbeit (z.B. Professoren, Journalisten, etc.) oder bedingt durch die Schul- und Ausbildung, das Standarditalienische. So unterliegen etwa Schüler und Studenten, die nicht gleich nach ihrer schulischen Laufbahn arbeiten, eher einer einfachen Diglossie. Ihr sprachliches Repertoire besteht aus dem istrovenezianischen Dialekt und aus dem Kroatischen bzw. dem Slowenischen. Das Standarditalienische wird dabei in Form von massenmedialer Kommunikation aufgenommen.
- Ebenso gibt es auch Italienisch-Sprechende, die bedingt durch ihre niedrige Bildung zwei Varietäten – ohne entsprechende sprachliche Kompetenzen in beiden zu besitzen – anwenden. Oder sie beherrschen nur den istrovenezianischen Dialekt, während sie das Kroatische oder das Slowenische so erworben haben, dass sie es nicht verstehen aber in der Lage sind grammatikalische Regeln zu erkennen und Sätze nach einem Muster zu gestalten. Hier spricht man von einem bilinguismo zoppo.

4.2.3. Interferenz im istro-kvarnerischen Gebiet

Istrien und die Kvarner-Region ist neben dem Bilingualismus und der Diglossie von einem weiteren Phänomen – nämlich der Interferenz – betroffen.

In der Linguistik wird die Interferenz als eine Form der Verwirrung betrachtet, in der die Elemente der ersten Sprache (L1) zusammen mit den Elementen der zweiten Sprache (L2) angewendet werden.²⁰⁹

In der istro-kvarnerischen Region unterscheidet man zwischen zwei Typen der Interferenz:²¹⁰

1. Interferenz zwischen Dialekt und Sprache;
2. Interferenz zwischen L1 und L2

²⁰⁸ Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 41-42

²⁰⁹ Vgl. ebd., S. 97

²¹⁰ Vgl. ebd., S. 98

Eine Interferenz zeichnet sich dadurch aus, dass eine Sprache von einer anderen Sprache, die mehr Prestige genießt, beeinflusst wird. Somit wird in der istro-kvarnerischen Region das Kroatische bzw. das Slowenische auf das Italienische übertragen.²¹¹

Diese sprachlichen Einflüsse sind in Istrien und in der Kvarner-Region zu beobachten.²¹²

- Einfluss des Istrovenezianischen auf das Kroatische, Slowenische, Italienische und Istroromanische;
- Einfluss des Slowenischen auf das Venezianische und auf das Kroatische;
- Einfluss des Istroromanischen auf das Venezianische und auf die kroatischen Dialekte
- Einfluss des Istrorumänischen auf die kroatischen Dialekte und auf das Italienische, sofern es noch von der istrorumänischen Bevölkerung angewendet wird.

Romano Ugussi beschreibt die sprachliche Situation so:

„[...] Il nostro italiano di ogni giorno è troppo spesso un misto di italiano e termini croati. Infatti sentiamo molti connazionali dire 'vado a fare la molba', 'mi hanno dato la potvrda', 'sono stato in bolovanje'. E questo parlare sfugge di bocca anche ai migliori di noi. [...]'²¹³

4.3. Wo wird die Sprache in der istro-kvarnerischen Region angewendet? Mit wem und wann wird Italienisch gesprochen?

Die italienische Sprache oder um genauer zu sein, das Standarditalienische, das Istrovenezianische und das Istroromanische findet/finden ihre Verwendung in verschiedenen Domänen. Je nach Domäne und Situation verwendet man eine von den genannten Sprachen oder Dialekten.

²¹¹ Vgl. ebd., S. 98

²¹² Vgl. ebd., S. 98

²¹³ Ugussi, Romano: *Il rapporto dialettico tra esuli e "rimasti"*, in: *Ricerche sociali* N.3. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1992, S. 62

Der Terminus *Domäne* ist ein von Josua A. Fishman eingeführter Begriff:

„der ein Bündel von sozialen Situationen bezeichnet, die durch spezifische Umgebungsbedingungen (engl. setting) und Rollenbeziehungen zwischen den Interaktionsteilnehmern sowie durch typische Themenbereiche gekennzeichnet sind (z.B. Schule, Familie, Arbeitsplatz, staatliche Administration etc.)[..]“²¹⁴

Die italophone Gruppe in Istrien und in der Kvarner-Region verwendet die italienische Sprache in diesen Domänen:²¹⁵

1. Familie;
2. Schule;
3. Gemeinschaft der Italiener (CI: Comunità degli Italiani);
4. Erziehung, Ausbildung und Kultur im weiteren Sinn, mittels kultureller Veranstaltungen dank der Presse, der Radio- und Fernsehsendungen in italienischer Sprache.

Was die Domänen anbieten und wie sie zur Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur beitragen, wird im nächsten Kapitel näher beleuchtet.

Welche Sprachen und welche Dialekte in welchen Domänen von der italienischen Bevölkerung angewendet werden, ist aus der folgenden Darstellung erkennbar:²¹⁶

Tabelle 9 Anwendung der italienischen Sprache in den Domänen

Domäne	lokaler Dialekt	regionaler Dialekt	Standard-italienisch	Kroatisch bzw. Slowenisch
Familie	+	+	-	+
Nachbar/Freunde	+	+	-	+
<u>Ausbildung/Kultur:</u>				
Schule	+			
Hochkultur	+			
Volkskultur	+	+	(+)	
Theater	+	+	+	
Film			+	
Radio und TV			+	
Presse			+	+

²¹⁴ Bußmann, Hadumod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag 1990, S. 195

²¹⁵ Vgl. Milani-Kruljac: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 87

²¹⁶ Vgl. ebd., S. 90

Sport				+
<u>Arbeit/Beruf:</u>				
Industrie		+		+
Landwirtschaft	+	+		+
<u>Dienstleistungssektor:</u>				
öffentliche Administration		+		
Tourismus			+	+
Vereine		+	+	+
Militärdienst				+

Der lokale Dialekt wird für vertrauliche Kommunikationen zwischen Familie, Nachbarn und Freunden und der regionale Dialekt eher für formale Situationen gebraucht. Anhand der Tabelle ist erkennbar, dass das Standarditalienische nur in formalen Situationen (etwa Theater, Film, Radio, TV, Presse) seine Anwendung findet. Dabei werden sie von den Benutzern passiv aufgenommen. Anders ist es im Schulwesen, im Tourismus und in manchen Vereinen, denn dort wird das Standarditalienische aktiv gesprochen.²¹⁷

Bezieht man sich auf die Kommunikation so finden die italienischen Sprachen und die italienischen Dialekte aus der istro-kvarnerischen Region ihre Anwendung in der zwischenmenschlichen, in der kulturellen und in der massmedialen Kommunikation. Ersteres bezieht sich etwa auf die Kommunikation, in der Schule, in der Familie und in der Arbeit. Die kulturelle Kommunikation entfaltet sich in der Kunst, in der Literatur, im Drama italiano, in der *Istria Nobilissima*, bei verschiedenen Wettbewerben und kulturellen Veranstaltungen. Die massmediale Kommunikation findet man in der Presse im Radio und im Fernsehen.

4.3.1. Sprachgebrauch der Jugendlichen

Bei einer Umfrage vom ISIG (*Istituto di Sociologia Internazionale di Gorizia*) im Jahre 1992 wurden 3.500-4.000 Jugendliche der CNI zwischen 15 und 30 Jahren (geboren zwischen 1965 und 1980) zu verschiedenen Fragen (bezüglich Schule, Politik, Ausbildung, Arbeit, Sprache usw.) befragt.²¹⁸

²¹⁷ Vgl. ebd., S. 90-91

²¹⁸ Vgl. Radin, Furio: *I giovani della Comunità Nazionale Italiana. Indagine sociologica*. Zagabria: Pola, CIPO-Garmond 2001, S. 13

Laut der Statistik haben in der Kindheit 75,6% der Befragten das Istrovenezianische und 7,7% der Befragten das Italienische erlernt. Die italienischen Varietäten (Sprachen und Dialekte) werden an einem normalen Tage von circa 60% der Befragten angewendet. Innerhalb der Familie werden sie von ungefähr 70% der jugendlichen Angehörigen der CNI gesprochen. Circa 7,5% der Jugendlichen verwenden dagegen nicht die italienischen Varietäten an einem Tag. Im Gegensatz dazu verwenden 18% nur diese. Weiters nutzen weniger als ein Drittel der Befragten die italienische(n) Sprache oder Dialekte genauso wie die Sprachen der ethnischen Mehrheit.²¹⁹

In der Familie sprechen 8% der Jugendlichen nie Italienisch, 20,9% gebrauchen es genauso viel wie das Kroatische bzw. Slowenische und 42,6% sprechen es immer.²²⁰

Für die Statistik ist der Einfluss der Ausbildung nicht von Bedeutung, dafür aber jener der ethnischen Selbstzuschreibung: die Italiener verwenden das Italienische zu 77% für Kommunikationen in der Familie und zu 66% für tägliche Verhältnisse. Die Kroaten bzw. Slowenen, dagegen, jeweils zu 36% und zu 34% und die Jugendlichen mit regionaler Identität fast so wie die Italiener: nämlich zu 66% und zu 61%.²²¹

Sowohl die italienische Sprache als auch der istrovenezianische Dialekt werden, laut der Statistik, in Istrien mehr als in der Kvarner-Region gebraucht.²²²

Anhand der nachstehenden Tabelle ist das sprachliche Verhalten mit den Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten, im Prozentsatz, ersichtlich:²²³

Tabelle 10 Sprachverhalten mit Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten

	mit Verwandten	mit Freunden	mit Kollegen	mit Bekannten
nur Italienisch	36,0%	12,1%	26,0%	6,5%
teils Slowenisch/Kroatisch, aber überwiegend Italienisch	18,4%	19,1%	10,2%	15,5%
sowohl Italienisch als auch Slowenisch/Kroatisch	29,6%	39,9%	24,6%	48,8%
teils Italienisch, aber	9,8%	13,6%	12,9%	14,6%

²¹⁹ Vgl. ebd., S. 111-112

²²⁰ Vgl. ebd., S. 112

²²¹ Vgl. ebd., S. 112

²²² Vgl. ebd., S. 113

²²³ Vgl. ebd., S. 116

überwiegend Slowenisch/Kroatisch				
nur Slowenisch/Kroatisch	6,2%	15,3%	26,2%	14,5%
Total	100%	100%	100%	100%

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, dass das Italienische überwiegend innerhalb des Verwandtenkreises (54,4%) verwendet wird. Am wenigsten wird mit Bekannten (22%) Italienisch gesprochen. In Bezug auf die Kommunikation zwischen den Kollegen (in diesem Fall Schulkollegen) ist der Prozentsatz (26,0%) relativ hoch.²²⁴

In der Familie sprechen die Jugendlichen jene Sprache, die sie von klein auf erlernt haben, das heißt jene Sprache die von den Eltern gewählt wurde. Somit regeln die Eltern das sprachliche Verhalten ihrer Kinder. Anders ist es beim sprachlichen Verhältnis mit Bekannten, also mit Personen zu denen man eine kausale und weniger emotionale Beziehung führt. Deswegen ist dort die sprachliche Auswahl durch das soziale Umfeld in dem man lebt und von der ethnischen Zusammensetzung abhängig. Unter Freunden ist man bezüglich der sprachlichen Wahl frei. Nach der Statistik spricht man mit Freunden zu 31,2% auf Italienisch und zu 28,9% auf Kroatisch. Weitere 39,9% wechseln zwischen beiden, dem Kroatischen/Slowenischen und dem Italienischen.²²⁵

In Rovinj/Rovigno machte ich die Beobachtung, dass sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen der istro-kvarnerischen Region im Gespräch oft zwischen dem Italienischen und dem Kroatischen bzw. Slowenischen wechseln, denn sie kommen mehrmals in Situationen in denen gewisse Personen kein Italienisch beherrschen. Dies kommt z.B. beim Einkaufen oder in Gesellschaft mit Personen nicht italienischer Abstammung vor. Selbst in der Familie oder etwa unter Verwandten wird das Kroatische bzw. Slowenische in gewissen Situationen angewendet, da man sich meist in einer dieser Sprachen besser ausdrücken kann. Tatsache ist, dass die Angehörigen der italienischen Minderheit permanent einem Sprachwechsel (auch Code-Switching) ausgesetzt sind. Daher sprechen sie nie nur Italienisch oder Kroatisch bzw. Slowenisch. Weiters konnte ich beobachten, dass eine Person auf Italienisch spricht und die andere auf Kroatisch antwortet. Die Verkäufer einer Supermarktkette in Rovinj/Rovigno sind ständigem Sprachwechsel ausgesetzt. Je nachdem wie die Klienten zu ihnen Sprechen, wechseln sie zwischen dem Kroatischen und dem Italienischen.

²²⁴ Vgl. ebd., S. 116

²²⁵ Vgl. ebd., S. 116-117

5. Die Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur in der istro-kvarnerischen Region

Die italienische Sprache und Kultur in Istrien und in der Kvarner-Region ist heute dank vielen Institutionen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene erhalten geblieben.²²⁶

Neben Bildungseinrichtungen und dem Verlags- und Redaktionshaus EDIT fungieren verschiedene andere kulturelle, wissenschaftliche, wirtschaftliche und assoziative Institutionen.

Zu den wichtigsten Institutionen und Vereinen zählen:

- Schul- und Bildungseinrichtungen der nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Le istituzioni scolastiche e di formazione della CNI*)
- Italienische Union (*Unione Italiana*)
- Italienisches Theater (*Dramma Italiano*)
- Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj/Rovigno (*Centro di Ricerche Storiche di Rovigno*)
- EDIT – Verlags- und Redaktionshaus in Rijeka/Fiume (*Ente giornalistico-editoriale*)
- Radio und TV Koper/Capodistria
- Jugendforum (*Forum dei Giovani*)
- Zentrum für professionelle Ausbildung (*Centro Informatico per la Programmazione dei quadri e per l'Orientamento professionale*)
- Italienisches Zentrum für Förderung von Kultur, Bildung und Entwicklung *Carlo Combi* (*Centro Italiano di Promozione, Cultura, Formazione e Sviluppo Carlo Combi*)
- Zentrum für klassische Musik *Luigi Dallapiccola* (*Centro studi musica classica Luigi Dallapiccola*)
- Künstlertreffpunkt der nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Cenacolo degli operatori culturali della Comunità Nazionale Italiana*)
- Verein für die Unternehmer der italienischen Nationalität (*Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana*)
- Verein für Studium und Forschung *Pietas Julia* (*Società di studi e ricerche Pietas Julia*)

²²⁶ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 127

Einige Institute bzw. Vereine sind auf freiwillige Basis organisiert, andere sind als Gesellschaften mit beschränkter Haftung tätig.²²⁷

Manche dieser Institute, vor allem die UI, sind für die Schaffung zahlreicher literarischer, musikalischer sowie kultureller Veranstaltungen und Organisationen (Konferenzen, Bildungsreisen, Exkursionen, usw.) verantwortlich.

5.1. Schul- und Bildungswesen

5.1.1. Schulwesen

Das wohl wichtigste Instrument zur Erhaltung der italienischen Sprache in Istrien sowie in der Kvarner-Region ist die Schule. Nach Artikel 11 des Verfassungsgesetzes über die Rechte der nationalen Minderheit, hat die CNI das Recht auf Gründung eigener Bildungsanstalten sowie auf Erziehung und Bildung in italienischer Sprache.²²⁸

Die CNI in Kroatien und Slowenien hat daher ein eigenes Schulsystem. Es besteht aus vier Schulformen.²²⁹

- *scuola materna*/Kindergarten bzw. Vorschule
- *scuola elementare*/Volksschule
- *scuola media superiore*/ Berufsbildende Höhere Schule und Gymnasium
- *studi universitari*/Universität

Im Wandel der Zeiten musste die italienische Schule jedoch verschiedene Veränderungen mitmachen. Während der österreichischen-ungarischen Monarchie war das Italienische eine Dominanzsprache, daher gab es mehr italienische als slawische oder deutsche Schulen. So wurden die Gymnasien im Jahre 1914 von 564 italienischen, 278 kroatischen, 90 deutschen, 60 slowenischen und sieben anderen Schülern besucht. In den 20iger Jahren des Faschismus wurden alle allophonen Schulen geschlossen oder sogar in italienische Schulen geändert.²³⁰

In Folge des istrischen Exodus kamen schlechte Zeiten auf die italienischen Schulen zu. Durch die vielen Abwanderungen fehlte es an italienischen Lehrern, daher gab es auch immer weniger Schüler. Infolgedessen wurden viele italienische Schulen geschlossen.²³¹ Vor allem die Jahre 1952/53 waren von vielen Schulschließungen betroffen. Im Schuljahr 1950/51 gab es in Jugoslawien nur noch 37 italienische

²²⁷ Vgl. ebd., S. 127

²²⁸ Vgl. Arlović: *Gesetzessammlung der Republik Kroatien*. S. 119-121

²²⁹ Vgl. Milotti, Claudia/Zani, Norma: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*, in: Radin, Furio/Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001. S. 363

²³⁰ Vgl. Jens-Eberhard: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria*. S. 146

²³¹ Vgl. ebd., S. 146

Volksschulen, 3.366 Schüler und insgesamt 95 Lehrer. Weiters gab es noch im selben Schuljahr 16 Oberschulen, die von 2.157 Schülern besucht wurden und aus 136 Hochschullehrern bestanden.²³² Die meisten Schließungen der Schulen wurden in Pula/Pola (Volksschule *Veruda*, Lehrschele, Gymnasium *Leonardo da Vinci*), Cres/Cherso, Lošinj/Lussino, Nerezine/Neresine, Zadar/Zara, Plomin/Fianona, Pazin/Pisino, Vrsar/Orsera, Funtana/Fontane, Kantrida/Cantrida, Kozala/Cosala, Rijeka/Fiume (Technisches Institut) und Opatija/Abbazia durchgeführt.²³³

In Pula/Pola sanken die Einschreibungen in den italienischen Schulen um 40% und in Novigrad/Cittanova besuchten Anfang der 80er nur noch zehn Schüler die italienische Volksschule. Der Stadtrat machte damals den Vorschlag, das Italienische als Zweitsprache (L2) in den kroatischen Schulen einzuführen, doch die Bevölkerung war dagegen.²³⁴

Erst in den 80er Jahren kam es, im Zuge einer Entwicklung der Prozesse der Demokratisierung der Gesellschaft, zum Zuwachs der italienischen Schulen. Die einst geschlossenen Schulen wurden wieder eröffnet und in anderen Gemeinden der Italiener, in denen es nie welche gab, sind neue Schulen entstanden.²³⁵

Im Jahre 1965 begann seitens der UI die Zusammenarbeit mit der *Università popolare di Trieste*, eine gemeinnützige Körperschaft. Seitdem wird die CNI durch die italienische Regierung unterstützt und gefördert. Dank dieser Kooperation bekamen die italienischen Schulen der CNI ihre ersten italienischen Lehrbücher, die als Hilfstexte und neue Lehrmittel auch heute noch dienen. Zusätzlich folgten erste Ausflüge und Maturareisen in Italien. Auf diese Weise wurden die Schulen interessanter und es bestanden auch keine politischen Einschränkungen bezüglich der Schuleinschreibungen. Diese positiven Aussichten führten zum zahlreichen Zuwachs der Schülerschaft.²³⁶ Es wurden sogar mehr Einschreibungen an Mittelschulen als Abgänge aus Volksschulen beobachtet.²³⁷

Am Anfang der 90er Jahren herrschte Krieg in Jugoslawien. Nach dem Zerfall Jugoslawiens wurden Slowenien und Kroatien zu demokratisch unabhängigen Staaten anerkannt. Slowenien kam zur Europäischen Union und Kroatien ist seit dem Kriegsende auf der Suche nach optimalen demokratischen Formen. Die negative Situation in Kroatien brachte somit unsichere Zeiten für die Schulen der CNI.²³⁸

²³² Vgl. Bogliun Debeljuh: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. S. 135

²³³ Vgl. Milotti/Zani: *L'"universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 365

²³⁴ Vgl. Jens-Eberhard: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria*. S. 146-147

²³⁵ Vgl. Bogliun Debeljuh: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. S. 135

²³⁶ Vgl. Milotti/Zani: *L'"universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 365

²³⁷ Vgl. Bogliun Debeljuh: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. S. 138

²³⁸ Vgl. Milotti/Zani: *L'"universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 366

Heutzutage sind sowohl kroatische bzw. slowenische sowie auch italienische Kindergärten und Schulen in der istro-kvarnerischen Region präsent.²³⁹ Das aktuelle Schulsystem der CNI besteht aus 16 Kindergärten, 14 Volksschulen und aus sieben Gymnasien bzw. Berufsbildenden Höheren Schulen. Die Kindergärten und die Schulen werden von 4.076 Schülern besucht.²⁴⁰ Das italienische Schulsystem hat aber auch heute einige Schwierigkeiten. Zu diesen zählen:²⁴¹

1. Rechts-und Verwaltungsvorschrift
2. Schulnetzwerk
3. Lehrbücher
4. Lehrerschaft

1) Rechts- und Verwaltungsvorschriften:²⁴²

Die Gesetze über die Schulen der nationalen Gemeinschaften, in Kroatien so wie in Slowenien, haben die Aufgabe die Besonderheit der italienischen Schulen zu schützen und ihre erworbenen Rechte zur Kenntnis nehmen.

Seit 1995 kämpft die CNI um ihre erworbenen Rechte, jene die bereits von internationalen Gesetzen und Verträgen verankert wurden.

Die Einführung der neuen Gesetze hat den Bildungsbereich, was für die CNI sehr wichtig zur Erhaltung der italienischen Sprache ist, schwer getroffen. Denn sie wurden vom Ministerium für Bildung und Sport der Republik Kroatien verweigert.

Die Dokumente die, die Rechte verletzt haben sind diese:

- *„La Delibera ministeriale sull'iscrizione dei bambini nelle istituzioni scolastiche minoritarie del 17 luglio 1995 (nota come Circolare Vokić);*
- *La Delibera sui piani e programmi per l'organizzazione dell'attività educativo-istruttiva nelle lingue delle Comunità nazionali o gruppi etnici nella Repubblica di Croazia del 7 novembre 1997;*
- *La Circolare sulle modalità di apertura e strutturazione delle classi per gli alunni della Comunità nazionali;*
- *La Circolare sulle modalità di assunzione di cittadini stranieri nelle Istituzioni prescolastiche e scolastiche.*²⁴³

Die oben genannten Beschlüsse wurden nicht, so wie im *Gesetz über Erziehung und Bildung in der Sprache und Schrift der nationalen Minderheit* vereinbart, beachtet. Die Gründe dafür sind: Bei Übersteigung der maximalen Schüleranzahl bei den Einschreibungen muss mit den Schulen der Mehrheit ausgeglichen werden (pro Klasse

²³⁹ Vgl. Jens-Eberhard: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria*. S. 147

²⁴⁰ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 130

²⁴¹ Vgl. Milotti/Zani. *L'„universo scuola“ della Comunità Nazionale Italiana*. S. 366

²⁴² Vgl. ebd., S. 366

²⁴³ Ebd., S. 366

sind 25 Schüler in der Volks- und Mittelschule und 30 Schüler in den Gymnasien erlaubt). Die Anzahl der Unterrichtsstunden der Muttersprache wurde an den italienischen Volksschulen verkürzt. Bei allen Schulformen wird die Zahl der Unterrichtsstunden der kroatischen Sprache, die in den Schulen der Mehrheit angewendet werden, ausgeglichen. An den italienischen Schulen hat sich die wöchentliche Anzahl der Unterrichtsstunden in den verschiedenen Fächern erhöht. Diese übersteigt aber das Limit, das vom Bildungsministerium vorgeschrieben wurde.

2) Schulnetzwerk:²⁴⁴

- Kindergärten in Kroatien:
 - Sitz in Labin/Albona –Kindergarten *Pierina Verbanaz*
 - Zentralsitz in Buje/Buie: mit Zweigstelle in Momjan/Momiamo
 - Sitz in Novigrad/Cittanova
 - Zentralsitz in Vodnjan/Dignano *Peter Pan*: mit Zweigstellen in Galižana/Gallesano und Fažana/Fasana
 - Zentralsitz in Rijeka/Fiume: mit sechs Zweigstellen: *Cvijic, Topolino, Gardelin, Palčić, Gabbiano* und *Sassobainco*
 - Sitz in Vrsar/Orsera
 - Zentralsitz in Pula/Pola: mit sechs Zweigstellen: *Calimero, G.Martinuzzi, Pinguino, Bassotti, Topo Gigio* und *Titti*.
 - Zentralsitz in Poreč/Parenzo *B.Parentin*: mit einer Zweigstelle in Tar/Torre
 - Sitz in Rovinj/Rovigno *Naridola*
 - Sitz in Umag/Umago *G.Galilei*: mit Zweigstellen Bašanija/Bassania und Petrovija/Petrovia
 - Sitz in Brtonigla/Verteneglio
 - Sitz in Bale/Valle
- Kindergärten in Slowenien:
 - Sitz in Koper/Capodistria: mit Zweigstelle in Bertoki/Bertocchi, Hrvatini/Crevatini und Semedela/Semedella
 - Sitz in Izola/Isola
 - Sitz in Piran/Pirano
- Volksschulen in Kroatien:
 - Zentralsitz in Buje/Buie: mit Zweigstelle in Momjan/Momiamo (1. bis 4. Klasse)

²⁴⁴ Vgl. ebd. S. 367-369

- Sitz in Novigrad/Cittanova
- Sitz in Vodnjan/Dignano: mit Zweigstelle Galižana/Gillessen (1. bis 4. Klasse)
- Sitz in Rijeka/Fiume: vier autonome Volksschulen *Beliefere*, *Dolan*, *Gels* und *San Nicolo*
- Sitz in Ližnjan/Lisignano – Schule von Šišan/Sissano
- Sitz in Pula/Pola - Schule *G. Martinuzzi*
- Sitz in Parenzo/Poreč - Schule *B. Parentin*
- Sitz in Rovinj/Rovigno- Schule *B. Benussi*
- Sitz in Umag/Umago- Schule *G. Galilei*: mit Zweigstelle in Bašanija/Bassania (1. bis 4. Klasse)
- Sitz in Brtonigla/Verteneglio
- Sitz in Bale/Valle
- Volksschulen in Slowenien:
 - Sitz in Koper/Capodistria - Schule *Pier Paolo Vergerio il Vecchio*: mit Zweigstellen in Bertoki/Bertocchi, Hrvatini/Crevatini und Semedela/Semedella
 - Sitz in Izola/Isola
 - Sitz in Piran/Pirano: mit Zweigstellen in Lucija/Lucia, Strunjan/Strugnano und Secovlje/Sicciole
- Gymnasien und Berufsbildende Höhere Schulen in Kroatien:
 - Sitz in Buje/Buie - Schule *Leonardo da Vinci*: folgendes Unterrichtsprogramm wird angeboten: Allgemeines Gymnasium, Hotel und Tourismus, Informatik, Elektronik, Automechaniker und Spengler-Lehre
 - Sitz in Rijeka/Fiume: am Unterrichtsprogramm stehen: Allgemeines Gymnasium, Realgymnasium, (Mathematik), Hotel- und Gastgewerbe (Touristik), Verkauf
 - Sitz in Pula/Pola: angeboten wird laut Unterrichtsprogramm: Allgemeines Gymnasium, Sprachgymnasium, Wirtschaft, Verkauf, Elektronik, Elektromechanik und Spengler-Lehre
 - Sitz in Rovinj/Rovigno: das Unterrichtsprogramm besteht aus: Allgemeines Gymnasium, Wirtschaft, Verkauf, Elektrotechnik, Elektromechanik
- Gymnasien und Berufsbildende Höhere Schulen in Slowenien:
 - Sitz in Koper/Capodistria - Gymnasium *Gian Rinaldo Carli*: allgemeines Gymnasium

- Sitz in Izola/Isola - Schule *Pietro Coppo*: folgendes Unterrichtsprogramm wird angeboten: Wirtschaft, Handel und Gewerbe
- Sitz in Piran/Pirano - Gymnasium *A.Sema*
- Fakultät für Pädagogik
 - Sitz in Pula/Pola

Um der CNI in Istrien und im Kvarner ein halbwegs ausreichendes Schulnetzwerk anzubieten, wird darauf geachtet jede Reduzierung der italienischen Schulen oder Schulklassen zu vermeiden.²⁴⁵ Dennoch wurden in den letzten Jahren einige Klassen und Zweigstellen in bestimmten Gemeinden geschlossen, da es zu wenigen Schuleinschreibungen gab. Um eine Schließung zu vermeiden, hatten die italienischen Schulen jedoch die Möglichkeit eine Einschreibung auch für die kroatischen bzw. slowenischen Schüler einzuführen. Diese Entscheidung war für das italienische Schulsystem nicht vorteilhaft, denn die Schulen der italienischen Minderheit wurden dadurch einigermaßen kroatisiert. Die Schüler und teilweise auch die Lehrer bedienen sich immer mehr der kroatischen Sprache, dabei wird die Kommunikation auf Italienisch verdrängt.²⁴⁶

Damit das italienische Schulnetzwerk gefördert wird, werden auf Anfrage oder gesteigertem Interesse neue Studienprogramme angeboten.²⁴⁷

Im Allgemeinen werden die Lehrpläne für die italienischen Schulen vom kroatischen Bildungsministerium vorgegeben. Im Gegensatz zu den Lehrplänen für die kroatischen Schulen, beziehen sich jene der CNI auf die italienische Kultur und Sprache. Daher wird mehr Gewicht auf Fächer wie Italienisch, Geschichte, Geographie, Kunst und Musik verteilt.²⁴⁸

Weiters bemühte man sich um Eröffnung neuer Kindergärten in Grožnjan/Grisignana, Nova Vas/Villanova, in Sv. Lovreć/San Lorenzo-Babici und in Pazin/Pisino. Für den Kindergarten *Peter Pan* und für die Volksschule in Vodnjan/Dignano wird die Erreichung einer Lehr- und Verwaltungsautonomie angestrebt. Die vier Kindergärten in Rijeka/Fiume sollen dagegen eine Lehr- und Erziehungsautonomie erhalten.²⁴⁹

²⁴⁵ Vgl. Milotti/Zani: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 369

²⁴⁶ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 131

²⁴⁷ Vgl. Milotti/Zani: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 369

²⁴⁸ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 131

²⁴⁹ Vgl. Milotti/Zani: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 369

3) Lehrbücher:

Ein weiteres Problem der Bildungseinrichtungen liegt in der Beschaffung der richtigen Unterrichtsbücher für die Schüler der CNI. In dem Fall spricht man von zweisprachigen Büchern. Es sind bereits veröffentlichte kroatische Schulbücher, die ins Italienische übersetzt werden müssen, bevor sie für die Schulen der CNI gedruckt werden. Dieser Aufwand ist jedoch mit viel Zeit und Geld verbunden. Deswegen müssen sich die italienischen Schulen mit Lehrbüchern bedienen, die von der italienischen Regierung – in Zusammenarbeit mit der UI und der UPT – vorgesehen werden.²⁵⁰ Die Gymnasien bzw. Berufsbildenden Höheren Schulen erhalten die meisten Lehrbücher direkt aus Italien. Da im Jahre 2007 die Staatsmatura eingeführt wurde, müssen diese Bücher von den Professoren an die kroatischen Lehrpläne, wie vom Bildungsministerium empfohlen, angepasst werden.²⁵¹

4) Lehrerschaft:

Die Situation der Lehrerschaft der CNI stellt das größte Problem dar. Etwa zwei Drittel der Lehrer haben nur eine vorübergehende Stelle an den italienischen Schulen in Kroatien. Die Gründe liegen oft am Fehlen einer angemessenen Ausbildung des Personals oder an anderen besser bezahlten Arbeitsstellen. Den Mangel an Lehrern kann man am meisten in den Gymnasien bzw. in den Berufsbildenden Höheren Schulen beobachten, denn dort erreicht die Anzahl der Lehrer nicht mal die Hälfte der Gesamtheit. In den Kindergärten gibt es dagegen keinen Mangel an Personal.²⁵²

In Slowenien fehlt es zu 31% an Lehrpersonal an den Schulen. Im Gegensatz zu Kroatien sind die Kindergärten in Slowenien vom Fehlen an Pädagogen betroffen.²⁵³

In der Vergangenheit haben circa 31 Lehrkräfte aus Italien an den Schulen der CNI unterrichtet und haben somit freie Positionen, für die Fächer Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Italienisch, Geschichte, Geographie und Latein, ausgefüllt.²⁵⁴ Ebenso werden wissenschaftliche Fächer, aufgrund des Fehlens an italienischem Lehrpersonal, von den kroatischen bzw. slowenischen Lehrern unterrichtet. Diese Lehrer verhelfen allerdings nicht zur Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur.²⁵⁵

In der Zukunft soll sich der Lehrermangel auf die naturwissenschaftlichen Fächer, Berufsfächer wie Elektrotechnik oder Mechanik sowie im Fach Mathematik auswirken.

²⁵⁰ Vgl. ebd., S. 369

²⁵¹ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 131

²⁵² Vgl. Milotti/Zani: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 369

²⁵³ Vgl. ebd., S. 370

²⁵⁴ Vgl. ebd., S. 370

²⁵⁵ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 131-132

Am meisten sind die Städte Rovinj/Rovigno, Parenzo/Poreč, Novigrad/Cittanova und Buje/Buie vom Lehrermangel betroffen.²⁵⁶

Die nächste Darstellung zeigt eine Zusammenfassung der Bildungseinrichtungen mit der Schüleranzahl aus dem Schuljahr 2005/06.²⁵⁷

Tabelle 11 Italienische Bildungseinrichtungen mit der Schüleranzahl aus dem Schuljahr 2005/06

Kindergarten	Schülerzahl im Schuljahr 2005/06
Fiume/Rijeka:	
1. Gardelin	24
2. Gabbiano	24
3. Sasso Bianco	23
4. Topolino	23
5. Zweigstelle <i>Cvijic</i>	24
6. Zweigstelle <i>Mirta</i>	17
= Insgesamt Fiume/Rijeka	135
Pola/Pula:	
7. Bassotti	26
8. Calimero	27
9. Delfini	26
10. Pinguino	28
11. Titti	25
12. Topo Gigio.	26
13. Nido d'infanzia	16
= Insgesamt Pola/Pula	174
14. Albona/Labin	39
15. Bassania/Bašanija	10
16. Buie/Buje	24
17. Castagna/Kostanjica	-
18. Cittanova/Novigrad	32
19. Dignano/Vodnjan	45
20. Fasana/Fažana	28
21. Gallesano/Galižana	18
22. Momiamo/Momjan	12

²⁵⁶ Vgl. Milotti/Zani: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*. S. 370

²⁵⁷ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 516 und S. 519

23. Orsera/Vrsar	17
24. Parenzo/Poreč	49
25. Petrovia/Petrovija	7
26. Rovigno/Rovinj	80
27. Torre/Tar	18
28. Umago/Umag	138
29. Valle/Balle	13
30. Vrteneglio/Brtonigla	14
= Insgesamt Istrien	718
= Insgesamt Kroatien	853
31. Bertocchi/Bertoki	20
32. Capodistria/Koper	69
33. Crevatini/Hrvatini	36
34. Isola/Izola	70
35. Pirano/Piran	12
36. Semedella/Semedela	31
37. Sicciole/Secovlje	11
38. Strugnano/Strunjan	12
39. S. Lucia/Lucija	51
= Ingesamt Slowenien	312
= Gesamt Kindergarten Kroatien u. Slowenien	1.165
Volksschule	Schülerzahl im Schuljahr 2005/06
1. Pola/Pula	320
2. Dignano/Vodnjan	78
3. Gallesano/Galižana	14
4. Sissano/Šišan	3
5. Rovigno/Rovinj	155
6. Valle/Balle	9
7. Parenzo/Poreč	102
8. Bassania/Bašanija	10
9. Buie/Buje	131
10. Cittanova/Novigrad	44
11. Momiano/Momjan	17

12. Umago/Umag	172
13. Verteneglio	9
= Insgesamt Volksschulen in Istrien	1.064
14. Belvedere	102
15. Dolac	130
16. Gelsi	142
17. S. Nicolò	140
= Insgesamt Volksschule Fiume/Rijeka	514
= Insgesamt Volksschule in Kroatien	1.578
18. Bertocchi/Bertoki	16
19. Capodistria/Koper	120
20. Crevatini/Hrvatini	18
21. Isola/Izola	98
22. S.Lucia/S.Lucija	54
23. Pirano/Piran	13
24. Semedella/Semedela	12
25. Sicciole/Secovlje	37
26. Strugnano/Strunjan	-
= Insgesamt Volksschule Slowenien	368
= Insgesamt Volkss. Kroatien und Slowenien	1.946
Gymnasien/Berufsbildende Höhere Schulen	Schülerzahl im Schuljahr 2005/06
27. Pola/Pula	239
28. Rovigno/Rovinj	129
29. Buie/Buje	255
30. Fiume/Rijeka	206
= Insgesamt Gym./Berufsb. Kroatien	829
31. Capodistria/Koper	62
32. Isola/Izola	121
33. Pirano/Piran	78
= Insgesamt Gym./Berufsb. Slowenien	261
= Insgesamt Gym./Berufsb. Kroatien und Slowenien	1.090
= Insgesamt Kindergarten ,Volksschule und Gymnasien/Berufsb. Kroatien und Slowenien	4.201

Heute haben sich die Schulen der CNI längst an die europäischen Trends, im Bereich Bildung und Erziehung, angepasst. Die italienischen Schulen in der istro-kvarnerischen Region bieten ihren Schülern sowohl schulische als auch außerschulische Aktivitäten an. Organisiert werden zahlreiche Wettbewerbe auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Ebenso legen die italienischen Schulen Wert auf Bildung von ökologischem Bewusstsein, daher sind die Schulen oft an internationalen Tagungen für Ökologie beteiligt.²⁵⁸

Weiters können die Schüler an verschiedenen Gruppenaktivitäten (etwa Schauspiel, Forschung, Mathematik, Informatik, Tanz, Journalismus, Bühne, Literatur, Sport, usw.) teilnehmen. Außerdem werden während des Schuljahrs ebenfalls Exkursionen, Ausflüge und Reisen organisiert.²⁵⁹

Die Lehrer der italienischen Schulen in der istro-kvarnerischen Region haben auch die Möglichkeit neben den Fort- und Weiterbildungsseminaren in Kroatien, auch an jenen in Italien teilzunehmen. In Italien werden Fort- und Weiterbildungsseminaren in den Bereichen Erziehung, Klassenunterricht und italienische Kultur und Sprache sowie zu den Fächern Mathematik, Physik und Biologie angeboten. Zudem gibt es im Sommer ein Wanderseminar in Urbino. Die Seminare werden von der italienischen Botschaft in Slowenien, vom Institut für Bildung und Sport in Slowenien, von der *Università popolare di Trieste* und von der Italienischen Union gefördert.²⁶⁰

5.1.2. Universitäten

5.1.2.1. Universität Juraj Dobrila in Pula/Pola

Die Fakultät für Pädagogik in Pula/Pola, wurde 1961 als Pädagogische Akademie gegründet. Laut Studienprogramm wurden bis 1974/75 folgende Studienrichtungen angeboten: italienische Sprache, kroatische Sprache, Geschichte, Geographie, Physik, Mathematik, Biologie und Lehramtstudium. Daraus musste man zwei Studienfächer wählen.²⁶¹

Nach einigen Umstellungen und der Ablösung der alten Studienrichtungen (bis auf Lehramtstudium) wurde im Studienjahr 1977/78 das Institut für Italienische Sprache und Literatur eingeführt. Im selben Jahr wurde die Pädagogische Akademie ein organisatorischer Bestandteil der Pädagogischen Fakultät in Rijeka/Fiume.²⁶²

²⁵⁸ Vgl. Milotti/Zani: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. S. 371

²⁵⁹ Vgl. ebd., S. 371

²⁶⁰ Vgl. ebd., S. 371

²⁶¹ Vgl. Bogliun Debeljuh: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. S. 139

²⁶² Vgl. ebd., S. 139

Die Fakultät für Pädagogik hatte keine Autonomie und konnte daher nur einige Studienrichtungen anbieten: Vorschulische Erziehung und Lehramtstudium (2-jähriger Lehrgang sowohl in kroatischer als auch in italienischer Sprache), 4-jähriger Lehrgang der Musikwissenschaft und 4-jähriger Lehrgang in italienischer Sprache und Literatur.²⁶³

Im Jahre 1988 wurde vom Ausschuss für Bildung und Kultur der Republik Kroatien die wissenschaftlich-pädagogische Aktivität der Fakultät für Pädagogik in Pula/Pola bestätigt.²⁶⁴

In 2002 wurde vom Rat für Förderung der Wissenschaft und der Bildung der Region Istrien die Gründung der Universität in Pula/Pola (Università degli Studi di Pola) genehmigt. Die Universität wurde 2006 gegründet und ist seit 2007 in Betrieb. Sie wird als siebende Universität in Kroatien geführt. Seitdem fungiert die ehemalige Fakultät für Pädagogik als Universität Juraj Dobrila.²⁶⁵ Die Universität besteht aus folgenden Instituten:²⁶⁶

- Abteilung für Wirtschaft und Tourismus
- Abteilung für Musikwissenschaft
- Abteilung für das Studium der italienischen Sprache
- Abteilung für Humanwissenschaften
- Abteilung für Lehrer- und Erzieherausbildung

5.1.2.2. Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Primorska in Capodistria

Die Universität Primorska wurde am 29. Jänner 2003 in Slowenien gegründet und besteht aus:²⁶⁷

- drei Fakultäten:
 - Fakultät für Bildung in Koper/Capodistria
 - Fakultät für Geisteswissenschaften in Koper/Capodistria
 - Fakultät für Management in Koper/Capodistria
- zwei Kollegs:
 - Kolleg für Tourismus in Portorož/Portorose
 - Kolleg für Gesundheitswesen in Izola/Isola
- zwei Forschungsinstitute
 - Forschungszentrum in Koper/Capodistria

²⁶³ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S. 406

²⁶⁴ Vgl. ebd. S. 407

²⁶⁵ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 125

²⁶⁶ Vgl. ebd., S. 126

²⁶⁷ Vgl. Zilli: *Breve presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 20

- Primorska-Institut der Naturwissenschaften und Technik in Koper/Capodistria

Das Institut für Angewandte Linguistik der Fakultät der Geisteswissenschaften bietet einen vierjährigen Lehrgang an – genannt *Laurea in Lingua e cultura italiana-Italianistica*.²⁶⁸

5.2. Kunst und Kultur

5.2.1. Dramma Italiano

Das *Dramma Italiano* ist ein Theaterensemble und gehört zum kroatischen Nationaltheater *Ivan pl. Zajc* in Rijeka/Fiume, ehemaliges Volkstheater von Rijeka/Fiume. Es ist bekannt für seine zahlreichen Tourneen und Aufführungen in der italienischen Sprache sowie im istrovenezianischen Dialekt.²⁶⁹

Das *Dramma Italiano* wurde 1946 als erstes und einziges Theater in italienischer Sprache, außerhalb Italiens, gegründet. Zur Zeit der Gründung bestand das Theater aus 22 Personen, darunter auch Direktor, Schauspieler, Techniker und Souffleur. Die Theatergruppe war überwiegend aus jungen Leuten des Amateurtheaters aus Rijeka/Fiume, sowie auch aus Rovinj/Rovigno und Pula/Pola gebildet.²⁷⁰

Das Theater richtet sich an alle Mitglieder der CNI und nicht nur an eine engere Auswahl der Personen. Das Ziel des *Dramma Italiano* ist die Erhaltung und Verbreitung der italienischen Kultur sowie auch die Präsentation der Texte von ausländischen oder unbekannten jugoslawischen Autoren.²⁷¹

Insgesamt gab es bisher über 370 Inszenierungen und verschiedene Auszeichnungen für die Aktivität des Theaters.²⁷²

Anhand der nächsten Tabelle sind die Tourneen, aus den Jahren 2000 bis 2005, außerhalb der Region ersichtlich:²⁷³

²⁶⁸ Vgl. ebd., S. 20

²⁶⁹ Vgl. ebd. S. 134

²⁷⁰ Vgl. Giachin Marsetič, Nensi: *Il Dramma Italiano. Storia della compagnia teatrale della Comunità nazionale italiana dal 1946 al 2003*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2004 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. IX), S. 50

²⁷¹ Vgl. ebd., S. 50-51

²⁷² Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 134

²⁷³ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 569-570

Tabelle 12 Tourneen des Damma Italiano, aus den Jahren 2000 bis 2005, außerhalb der istro-kvarnerischen Region

Tourneen	Jahr/Vorstellung/Ort
Italien	2000: <i>Michelangelo Buonarroti</i> von Krleža, in der Toskana und in Friaul-Julisch Venetien (6 Aufführungen) 2001: <i>Le fredde stelle del Gattopardo</i> von Lampedusa, in der Toskana (23 Aufführungen) 2002/2003: <i>Regine</i> von Giacomo Carbone, in Rom und in Kalabrien 2003/2004: <i>Baruffe chiozzotte</i> von Goldoni, in Venetien, Friaul-Julisch Venetien und Rom (insgesamt 43 Aufführungen) 2004/2005 <i>La Vaccaria</i> des Ruzante, in Verona und Mailand (insgesamt 25 Aufführungen) 2005/2006 <i>Zente refada</i> von Giacinto Gallina in Triest vom 7. bis 23. Oktober
Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens	2001: <i>Michelangelo Buonarroti</i> von Krleža, in Osijek 2002: <i>Lettere al fronte</i> von Bevk, in Sarajevo und Banja Luka 2003: <i>Regine</i> von Carbone und <i>Baruffe chiozzotte</i>, in Zagreb 2005: <i>La maratona a New York</i>, in Zadar/Zara
Teilnahme an internationalen Festivals	2001: <i>Michelangelo Buonarroti</i> von Krleža, Festival der <i>Giornate krležiane</i> in Osijek 2004: <i>La Vaccaria</i> von Ruzante, Festival des <i>Teatro di Verona</i> 2005: <i>La maratona a New York</i>, internationales Festival des Theatertheaters in Umag/Umago

5.2.2. Società Artistico Culturali

Die Società Artistico Culturali *Fratellanza* aus Rijeka/Fiume, *Marco Garbin* aus Rovinj/Rovigno und *Lino Mariani* aus Pula/Pola sind im Rahmen der 52 *Comunità degli Italiani* tätig. Durch die verschiedenen kulturellen und künstlerischen Aktivitäten, etwa Chorgruppen, Folkloregruppen, Theateraufführungen, Mandolinenchöre, Opersänger,

Kindersingen, Malerei, Batik, usw., tragen sie zur Erhaltung und Förderung der kulturellen und nationalen Identität der autochthonen CNI bei.²⁷⁴

5.2.3. Cenacolo degli operatori culturali della Comunità Nazionale Italiana

Es handelt sich hier um einen neuen Verein, der 2006 in Vodnjan/Dignano von der nationalen Gemeinschaft der Italiener gegründet wurde. Das *Cenacolo degli operatori culturali* ist ein Nachfolgeverein des *Circolo dei poeti, letterati e artisti* (CPLA), das 1963 gegründet wurde.²⁷⁵ Weiters zählt es als ein Verein selbstorganisierter Intellektueller, Schriftsteller, Künstler und Forscher der CNI. Durch den Verein haben die Mitglieder die Möglichkeit ihre Interessen und Bedürfnisse zu äußern.²⁷⁶ Die Ziele des *Cenacolo degli operatori culturali* sind:

- „*tutelare, conservare, sviluppare, promuovere nel territorio di residenza e all'estero la creatività artistica, letteraria, storica e scientifica in lingua italiana e in genere prodotta dagli appartenenti della CNI, sia nelle Repubbliche di Croazia e Slovenia, sia all'estero;*
- *raccogliere, catalogare, tutelare e valorizzare il patrimonio artistico e culturale degli operatori culturali della CNI;*
- *diffondere e promuovere gli studi, le ricerche, le opere, la creatività culturale e artistica del patrimonio letterario, drammaturgico, musicale ed artistico-visuale in lingua italiana e della produzione dei membri del Cenacolo;*
- *favorire l'aggiornamento professionalmente dei propri soci.*“²⁷⁷

5.2.4. Il Centro Studi di Musica Classica Luigi Dallapiccola di Verteneglio

In Zusammenarbeit mit der UI und der UPT wurde das *Centro Studi di Musica Classica* am 28. September 1990 in Brtonigla/Verteneglio eröffnet. Aufgrund des großen Erfolgs und der zahlreichen Beitritte wurden zwei weitere Musikzentren in Pula/Pola und Rijeka/Fiume eröffnet. Das Ziel des *Centro Studi di Musica Classica* ist die Verbreitung und Förderung der musikalischen Kultur.²⁷⁸

Die jährlichen Kurse der klassischen Musik werden von qualifizierten Personen, bestehend aus Professoren und Musikern aus Triest, Pula/Pola und Rijeka/Fiume,

²⁷⁴ Vgl. Zilli: *Breve presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 24

²⁷⁵ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 578

²⁷⁶ Vgl. Zilli: *Breve presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 27

²⁷⁷ Vgl. ebd., S. 27

²⁷⁸ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*. S. 411

durchgeführt. Seit der Gründung bis 2008 wurden die Kurse von 550 Schülern besucht.²⁷⁹ Die Anzahl der jungen Kurseinsteiger steigt von Jahr zu Jahr. Die beliebtesten Kurse am *Centro Studi di Musica Classica* sind der Klavier- und Gitarrenkurs. Die Instrumente Flöte und Blockflöte werden weniger bevorzugt.²⁸⁰

Die Musikkurse werden in drei Perioden unterteilt:²⁸¹

- a) 1. bis 5. Jahr
- b) 5. bis 8. Jahr
- c) 8. bis 10. Jahr

5.3. Andere Institute und Vereine der CNI

5.3.1. Centro di Ricerche Storiche di Rovigno

Das Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj/Rovigno wurde 1969 von der UI gegründet. Das Hauptziel des *Centro di Ricerche Storiche* ist die Erforschung der Geschichte und der kulturellen sowie gesellschaftlichen Traditionen der italienischen Gemeinschaft aus Istrien, Rijeka/Fiume und Dalmatien.²⁸²

Seit September 1991 verfügt das Zentrum über eine eigene Zeitschrift *La Ricerca*, die vierteljährlich erscheint. Davon wurden bis jetzt mehr als 50 Exemplare herausgebracht. Die Zeitschrift spielte eine große Rolle für die Präsentation der institutionellen Tätigkeit. Durch die Veröffentlichung vieler Artikel und Essays entwickelten sich Kontakte mit zahlreichen Wissenschaftlern so wie auch mit verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen sowohl im Inland als auch im Ausland.

Die Bibliothek verfügt über insgesamt 100.000 Bände, 1.518 Zeitschriftentitel, 627 Zeitungen aus dem istro-dalmatinischen Gebiet und 3.000 Dokumente der Bibliothek (Zeichnungen, Manifeste, Dokumente, Kalender). Außerdem besitzt es eine kartographische Sammlung mit mehr als 2.700 Objekten. Das Archiv des *Centro di Ricerche Storiche* zählt 52.000 Archiveinheiten und 29.000 Dokumente, davon beziehen sich 27.000 auf den Exodus. Das Fotoarchiv enthält 39.000 Einheiten (in 250 Ordnern bereitgestellt mit: Abzüge, Negative, Dias, 16 mm Filme, Mikrofilme, Filmplatten, Videokassetten, CDs und CD-ROMs).²⁸³

Seit 1995 trägt die Bibliothek den Status *Biblioteca depositaria del Consiglio d'Europa*. Sie wird jährlich von 900 Wissenschaftlern und 700 Studenten aus dem In-

²⁷⁹ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 577

²⁸⁰ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*. S. 411-412

²⁸¹ Vgl. ebd., S. 412

²⁸² Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 571

²⁸³ Vgl. ebd., S. 573-574

und Ausland besucht. Viele der Studenten und Akademiker konnten hier wichtige Materialien zum Verfassen ihrer Diplomarbeit und Doktorarbeit in Anspruch nehmen.²⁸⁴

Das Institut ist bereits über 40 Jahre tätig und hat mittlerweile über 280 Bände publiziert, davon wurden 350.000 Kopien gedruckt.²⁸⁵ Die veröffentlichten Serien sind aus der nächsten Tabelle ersichtlich:²⁸⁶

Tabelle 13 Publikationen des Zentrums für Geschichtsforschung in Rovinj

Reihe	Bände	Jahr	Seiten	Autoren
<i>Atti</i>	37+2 (Index)	1970/2007	19.235	271
<i>Quaderni</i>	18	1971/2007	6.801	121
<i>Monografie</i>	10	1971/2007	3.117	14
<i>Documenti</i>	9	1972/1988	1.781	10
<i>Acta Histrica</i>	3	1981/1988	732	22
<i>Collana degli Atti</i>	27+5 (extra)	1977/2007	15.259	63
<i>Fonti</i>	3	1983/2002	768	3
<i>Etnia</i>	9+2 (extra)	1990/2004	3.282.	18
<i>Ricerche Sociali</i>	11	1989/2006	1.953	67
<i>La Ricerca</i>	53	1991/2008	1.372	371
Total	192	1970/2008	54.300	960
Sonderausgabe	16	1970/1990	4.134	30
Koeditionen	60	1983/1999	19.058	153
Insgesamt	268	1970/2008	78.188	1.145

Das *Centro di Ricerche Storiche* ist nicht nur in der Forschung und in der Publikation von Büchern, Essays und wissenschaftlichen Magazinen tätig sondern organisiert auch Tagungen, Seminare und Studientage.²⁸⁷

²⁸⁴ Vgl. ebd., S. 574

²⁸⁵ Vgl. ebd., S. 574

²⁸⁶ Vgl. <http://www.crsrv.org/it/stat.php> (Stand: 30.07.2011)

²⁸⁷ Vgl. Tremul, Maurizio: *Situazione etno-linguistica della minoranza italiana*, in: *Ricerche sociali* N.4. Rovigno: Centro di Ricerche storiche di Rovigno 1993, S. 63

5.3.2. La Società di studi e ricerche storiche Pietas Julia

Der Verein für Studien und Forschung Pietas Julia in Pula/Pola wurde 1995 im Rahmen der CI in Pula/Pola gegründet. Der Name des Vereins bezieht sich auf den Namen der Stadt Pula/Pola zur römischen Zeit.²⁸⁸

Das Ziel der *Società di studi e ricerche storiche Pietas Julia* ist die Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes des istrovenezianischen Gebiets. Weiters beschäftigt sich der Verein mit Forschungen über die vielseitige Identität der italienischen Bewohner Istriens und über das Zusammenleben mit der kroatischen und slowenischen Bevölkerung. Weitere Schwerpunkte der Forschung sind die Beziehungen zwischen den *esuli* und den *rimasti*.²⁸⁹

Der Verein ist in verschiedenen Bereiche tätig, wie z.B. Literatur, Sprache, Folklore und Ausbildung.²⁹⁰

Im Jahre 1997 wurde ein Abkommen zwischen der UI, der UPT, dem Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj/Rovigno und dem Verein für Studien und Forschung Pietas Julia unterschrieben. Dabei wurde eine Realisierung gemeinsamer Forschungsprojekte und Studien – unter Aufsicht und Koordination des Zentrums für Geschichtsforschung in Rovinj – vereinbart.²⁹¹

In Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen wurden nachstehende Werke veröffentlicht:²⁹²

- *Civiltà istriana, ricerche e proposte*, herausgegeben von Nelida Milani-Kruljac
- *Riviste culturali italiane pubblicate in Istria e a Fiume* von Elis Deghenghi-Olujić
- *Una famiglia istriana* von Ester Barlessi
- *Saggi filosofici* von Romano Ugussi
- *La forza della fragilità*, herausgegeben von Elis Deghenghi-Olujić
- *Lingua dei giovani della Comunità Nazionale*
- *L'italiano fra i giovani dell' Istro-quarnerino*
- *Speciale Scuola*

²⁸⁸ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 135

²⁸⁹ Vgl. ebd., S. 135

²⁹⁰ Vgl. ebd., S. 135

²⁹¹ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 577

²⁹² Vgl. ebd., S. 577

5.3.3. Centro Italiano di Promozione, Cultura, Formazione e Sviluppo “Carlo Combi” di Capodistria

Das Zentrum wurde 2005 von der *Comunità Autogestita Costiera della Nazionalità Italiana* gegründet und später als Institution gesetzlich anerkannt. Das Ziel des Zentrums ist die Unterstützung der kulturellen Ereignisse bzw. der Aktivitäten der CNI in Slowenien. Ebenso trägt das Institut zu Erhaltung, Förderung sowie auch zur Entwicklung der italienischen Sprache und Kultur bei. Durch das Zentrum werden ganz besonders das Zusammenleben der ethnischen Gruppen, der Multikulturalismus und der Multilingualismus gefördert.²⁹³

5.3.4. Forum dei Giovani

Die CNI organisiert zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten, jedoch konnte seit Jahren das Fehlen an Jugendlichen beobachtet werden. Man vermutet, dass sich die jungen Leute, der italienischen Nationalität und/oder Sprache und Kultur, nicht von den kulturellen Tätigkeiten angesprochen fühlten. Daher machte die UI den Jugendlichen den Vorschlag eine eigene Organisation zu gründen, in der sie ihre eigenen Wünsche und Interessen realisieren können.²⁹⁴

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zwischen 14 und 30 Jahren, nahmen den Vorschlag an und gründeten am 15. Jänner 2005 das *Forum dei Giovani*.²⁹⁵

Durch das Forum werden zahlreiche Aktivitäten (Ausflüge, Diskussionsrunden, Tagungen, Veranstaltungen wie z.B. Karaoke usw.) organisiert. Bereits am Anfang der Gründung nahm das *Forum dei Giovani* an einer Tagung in Umag/Umago, mit dem Thema *I giovani italiani al di qua e al di là del confine: come costruiamo assieme il futuro della Comunità Nazionale Italiana*, teil.²⁹⁶

5.3.5. Il Centro informatico per la programmazione di quadri e l'orientamento professionale (CIPO)

Das CIPO in Pula/Pola wurde 1992 von der Versammlung der UI gegründet und trat 1995 in Kraft. Es ist bekannt für seine Forschungen und Studien im Bereich

²⁹³ Vgl. Zilli: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 24-25

²⁹⁴ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 133-134

²⁹⁵ Vgl. ebd., S. 134

²⁹⁶ Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 578

Soziologie, Pädagogik, Psychologie und Informatik.²⁹⁷ Zu den durchgeführten Studien und Forschungen zählen:²⁹⁸

- *Banca dati delle comunità degli italiani*
- *Cultura economica e cultura imprenditoriale: un'indagine sociologica sugli iscritti all'AIPI nell'Istria e Quarnero*: erstellt von Laura Bergnach, Giovanni Delli Zotti, Enzo Luigi Marcon und Maura Del Zotto
- *La Comunità rimasta*, herausgegeben von Giovanni Radossi und Furio Radin
- *Atlante scuola*: eine Untersuchung bezüglich des Schulsystems der CNI
- *I giovani della Comunità Nazionale Italiana* von Furio Radin
- *La Comunità Nazionale Italiana in Internet*
- *Risorse economiche e le imprese della Comunità Nazionale Italiana*
- *I bisogni formativi professionali e culturali della CNI in Croazia e Slovenia*

Seit 2007 ist das Institut eine wohltätige Organisation, denn es wurde von der UI aufgelöst.²⁹⁹

5.3.6. Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana (AINI)

Das AINI wurde 2005 gegründet und ersetzt die *Associazione degli Imprenditori Privati Italiani* (AIPI), das in den frühen 90ern errichtet wurde.³⁰⁰

Das Ziel der AINI ist die Entwicklung der kleineren und mittleren Unternehmen, indem man ihr Bestehen in der Wirtschaft auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene fördert.³⁰¹

Der Verein hat nach Artikel 5 des Statuts der AINI unteranderen diese Aufgaben:³⁰²

- *“Promuovere e tutelare gli interessi dei soci*
- *Fare sistema favorendo l'aggregazione, la collaborazione e l'integrazione tra gli operatori economici della Comunità Nazionale Italiana*

²⁹⁷ Vgl. ebd., S. 576

²⁹⁸ Vgl. ebd., S. 576

²⁹⁹ Vgl. Zilli: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. S. 23

³⁰⁰ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 133

³⁰¹ Vgl. ebd., S. 133

³⁰² Vgl. <http://www.aini.hr/Statuto> (Stand: 28.07.2011)

- *Sostenere le attività e le iniziative dei soci volte a rafforzare la rete imprenditoriale della Comunità Nazionale Italiana*
- *Valorizzare le opportunità che i soggetti economici della Comunità Nazionale Italiana rappresentano per la CNI stessa e per l'area di insediamento storico della CNI*
- *Favorire l'internazionalizzazione d'impresa e la cooperazione transnazionale*
- *Curare l'immagine dell'imprenditoria della Comunità Nazionale Italiana*
- *Curare i contatti con le pubbliche amministrazioni, con le Istituzioni e con le altre associazioni di categoria [...]*"

Weiters bietet der Verein Beratung zum Gebrauch von Subventionen, Kurse, Seminare, logistische und technische Unterstützung bei Messen an. Außerdem informiert die AINI die Mitglieder über neue Gesetze.³⁰³

5.4. Massenmedien

5.4.1. EDIT, Verlags- und Redaktionshaus in Fiume

EDIT ist der Name des Verlags- und Redaktionshauses in Rijeka/Fiume. Es wurde auf Beschluss der UI am 2. Februar 1952 gegründet, um der CNI in Kroatien und Slowenien Informationen in italienischer Sprache anzubieten.³⁰⁴

Gemäß Artikel 3, Absatz 2 und 3 aus dem Statut des Instituts, des Jahres 2006, ist das Verlags- und Redaktionshaus Edit in diesen Bereichen tätig:

„L'Ente opera ai fini della realizzazione dei diritti specifici degli appartenenti alla Comunità Nazionale Italiana nei settori dell'informazione, dei mezzi di comunicazione pubblici e dell'attività culturale, editoriali e d'informazione per la Comunità Nazionale Italiana. L'Edit opera quale fattore essenziale nella salvaguardia dell'identità culturale e linguistica della Comunità italiana nelle Repubbliche di Croazia e di Slovenia.

L'Ente opera nel campo dell'informazione pubblica, dell'editoria e degli altri servizi editoriali e culturali in Croazia, Slovenia, Italia e in altri Paesi al fine di sviluppare i rapporti di collaborazione culturali ed economici, i valori della convivenza, la comprensione reciproca tra i popoli e favorire le relazioni sociali, culturali ed economiche in quest'area. Il suo obiettivo, tra l'altro, è quello di contribuire con la propria attività a una quanto maggiore conoscenza e interazione fra le culture, nonché fra le realtà sociali dei popoli presenti in questi territori.“³⁰⁵

³⁰³ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 133

³⁰⁴ Vgl. ebd. S. 135

³⁰⁵ <http://www.unione-italiana.hr/documents/Statuto%20EDIT.pdf> (Stand: 29.07.2011)

Seit 60 Jahren publiziert EDIT Zeitungen, Zeitschriften und Bücher:³⁰⁶

- La Voce del Popolo
- Panorama
- Arcobaleno
- La Battana
- Schulbücher für die italienischen Schulen der istro-kvarnerischen Region
- Prosabücher
- Poesiebücher
- Forschungsbücher von Autoren der CNI (in Auflage oder zweisprachiger Koedition)

Zusätzlich ist EDIT auch im Einzelhandel und im Großhandel (Schreibwaren und Import von italienischen Büchern) tätig. Im Zentrum von Rijeka/Fiume wird eine Buch- und Schreibwarenhandlung (*Cartolibreria* EDIT) betrieben.³⁰⁷ Dort werden italienische Bücher, Geschenkartikel (etwa aus Muranoglas) und Schulartikel verkauft.³⁰⁸ Außerdem bietet EDIT auch Werbegrafik-Dienstleistungen an.³⁰⁹

5.4.1.1. La Voce del Popolo

La Voce del Popolo, erschienen am 27. Oktober 1944 als Partisanenblatt, ist die einzige Tageszeitung der CNI in Kroatien und Slowenien. Außerhalb des nationalen Territoriums ist es die einzige italienischsprachige Zeitung in Zentral- und Osteuropa. *La Voce del Popolo* wird seit über 60 Jahren ununterbrochen herausgegeben.³¹⁰

Die Zeitung ist in sechs Rubriken geteilt: In- und Ausland, Chronik zur Stadt Rijeka/Fiume, Chronik zur Stadt Pula/Pola, Chronik über Istrien, Kultur und Veranstaltungen sowie Sport.³¹¹

Seit 19. Dezember 2003 wird die Tageszeitung teilweise in Farbe und im moderneren und attraktiveren Design gedruckt. Herausgebracht werden, seit März 2005, auch eine Reihe von Anhängen und Ergänzungen, wie etwa *La Voce in più*. Diese behandeln verschiedene Themen, z.B. Schule, Geschichte, Kultur, Literatur, Wissenschaft, Kunst, Musik, Wirtschaft, Finanzwesen, Meer, Gastronomie usw.

³⁰⁶ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 135

³⁰⁷ Vgl. ebd., S. 135

³⁰⁸ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*. S. 401

³⁰⁹ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 135

³¹⁰ Vgl. Ezi e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 551-552

³¹¹ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*. S. 399

Weiters existiert *La Voce nelle scuole*, erschienen 2006 in Zusammenarbeit mit der UI und der UPT, die an den italienischen Gymnasien bzw. Berufsbildenden Höheren Schulen der istro-kvarnerischen Region gratis verteilt wird.³¹²

5.4.1.2. Panorama

Panorama ist ein zweiwöchentliches Magazin, das in Februar 1952 gegründet wurde. Es handelt sich bei dem Magazin um ein Erbe von mehreren Fachpublikationen, wie z.B. *Vie giovanili*, *Donne*, *Tecnica per tutti* oder *Tecnica e sport*.³¹³

Das Magazin *Panorama* ist ein wichtiger Bezugspunkt für die CNI in Kroatien und Slowenien.³¹⁴ Die Publikationen beziehen sich auf gegenwärtige Situationen sowie auf politische Ereignisse, unter anderem beziehen sich die Themen auf folgende Kategorien: Kroatien, Slowenien, Italien, Tagungen, Gesellschaft, Kunst, Italiener auf der Welt, Made in Italy, Literatur, Wettbewerb, Publikationen, Musik, Forschungen, Sport, Multimedia und Wissenschaft.

Panorama wird an die italienischen Gymnasien bzw. Berufsbildenden Höheren Schulen, dank des Projekts *L'Edit nelle scuole II*, gratis verteilt.³¹⁵ Am Kiosk sind die Exemplare kaum zu erhalten.

5.4.1.3. Arcobaleno

Arcobaleno ist eine kleine Zeitung für Volksschüler der italienischen Schulen, die in Jänner 1948 unter dem Namen *Il Pioniere* erschien. Anfangs kam sie alle 14 Tage heraus, heute nur einmal im Monat. Seit 1991 trägt die kleine Zeitung den Namen *Arcobaleno*, verfügt über ein neues Design und hat 60 Seiten.³¹⁶ Auch *Arcobaleno* wird gratis an alle Volksschulklassen der CNI in Kroatien und Slowenien ausgeteilt.³¹⁷

5.4.1.4. La Battana

La Battana wurde 1964 gegründet und ist das Erbe zahlreicher kultureller und literarischer Initiativen, wie z.B. *L'Almanaco*, *Arte e lavoro* und *Orizzonti*.

Heute ist *La Battana* eine vierteljährliche erscheinende Zeitschrift der Kultur. Die Zeitschrift trägt seit der ersten Ausgabe wichtige Namen der italienischen und jugoslawischen Literatur, etwa Quasimodo und Andrić (beide erhielten einen

³¹² Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 553

³¹³ Vgl. ebd., S. 553

³¹⁴ Vgl. Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*. S. 400

³¹⁵ Vgl. *Panorama*, Numero 2, 31 gennaio 2011, S. 4

³¹⁶ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 554-555

³¹⁷ Vgl. *Arcobaleno*, Numero 2, febbraio 2011, S. 3

Nobelpreis), Pignotti, Bacchelli, Polumbo, Aristarco, Arpino, Montale, Cassola, Bernardi, Camon, Zanzotto und Bevilacqua. Sowie auch Slipičević, Davičo, Kis, Božić, Kašelan, Matvjević, Mihalić, Šoljan und weitere große Autoren wie Magris, Maier, Cergolj, Morovich und Apih.³¹⁸

Die Zeitschrift *La Battana* widmete sich in der ersten Phase vor allem aktuellen, sozialen und politischen Themen. Sie bezieht sich ebenso auf politische, philosophische, linguistische, kulturelle und literarische Argumente. Desweiteren beschäftigte sich die Zeitschrift mit der Literatur, die die Ereignisse des Krieges und der Nachkriegszeit, etwa die Zeit des Exodus, beschreiben. Es erschien sogar eine spezielle Ausgabe zum Roman *Martin Muma* von Eligio Zanini. Dieser beschreibt die furchtbaren Erlebnisse der Gefangenen auf der Insel *Goli Otok (nackte Insel)* – bekannt für das jugoslawische Inselgefängnis.³¹⁹

Ab dem Jahre 1992 wendete sich die Redaktion von *La Battana* an Literaturwissenschaftler und regionale Wissenschaftlern, um eine nützliche Zusammenarbeit mit den italienischen, kroatischen und slowenischen Autoren zu entwickeln.³²⁰

In den letzten zehn Jahren hat die Zeitschrift öfters die Redaktion gewechselt, doch die Artikel widmeten sich weiterhin der italienischen Gemeinschaft. Heute behandelt *La Battana* verschiedene aktuelle Themen, unter anderem, bezüglich des Dramma Italiano, über Journalismus und die Nationale Gemeinschaft der Italiener oder die Jugendlichen der nationalen Gemeinschaft.³²¹

5.4.1.5. Verlagswesen

Der Verlag EDIT entstand gleich nach der Gründung von EDIT im Jahre 1952. Nach der Entstehung des Verlags wurden ungefähr 50 Werke von Autoren der GNI und circa 100 Schultexte und -bücher veröffentlicht. In den Jahren danach fokussierte sich der Verlag besonders auf die Bedürfnisse der italienischen Schule in Istrien und in Rijeka. An den Schulen fehlte es oft an geeigneten Büchern sowie Hilfs- und Unterrichtsmaterialien. Außerdem mussten viele Lehrbücher aus dem Kroatischen und Slowenischen übersetzt werden. Viele Lehrmittel wurden auch aus Italien eingeliefert. Die Lehrer der italienischen Schulen in Kroatien und Slowenien mussten daher auf Hilfsskripten zurückgreifen.³²²

³¹⁸ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 555

³¹⁹ Vgl. ebd., S. 556

³²⁰ Vgl. ebd., S. 556

³²¹ Vgl. ebd., S. 556

³²² Vgl. ebd., S. 557

Um diesen Problemen entgegenzukommen publizierte EDIT zahlreiche neue Lehrbücher. Es wurden vor allem Schulbücher zur italienischen Sprache und Literatur, Geographie sowie zur italienischen Geschichte herausgebracht.

EDIT konzentrierte sich hauptsächlich auf die Produktion der Schulbücher, publizierte in seiner Laufbahn aber auch zahlreiche andere Bücher (Essays, Romane, Jahrbücher, Reiseführer).³²³

In den letzten sechs bis sieben Jahre wurden zahlreiche neue Bücherreihen veröffentlicht. Darunter befinden sich auch sehr kreative Bücherreihen (*Altre lettere italiane*), denn die Buchdeckel sind künstlerisch gestaltet. Diese Charakteristik bringt den Lesern die italienische Kultur näher. Zu den neuen Bücherreihen gehören:³²⁴

- *L'identità dentro*: Bücherreihe der Essayistik der Italiener aus Istrien und dem Kvarner (2008)
- *Altre lettere italiane*: Bücherreihe der italienischen Autoren aus Istrien und dem Kvarner (2006-2009)
- *Fionda*: Bücherreihe für Kinder (2005)
- *Lo scampo gigante*: Bücherreihe der neuen italienischen Literatur von Istrien und vom Kvarner (2006-2009)
- *A porte aperte*: Bücherreihe der kroatischen und slowenischen Autoren übersetzt ins Italienische (2005)
- *Passaggi*: neue Bücherreihe der Autoren der nördlichen Adria

Es werden auch weiterhin Schulbücher, die zuerst aus dem Kroatischen übersetzt und vom kroatischen Bildungsministerium bewilligt werden, publiziert.

5.4.2. TV Capodistria³²⁵

TV Koper/Capodistria wurde im Jahre 1971 gegründet und ist im Rahmen der öffentlichen Rundfunkanstalt Sloweniens – RTV Slovenija tätig.

Seit über 30 Jahren bietet TV Koper Informationen in italienischer Sprache an und ist daher ein wichtiges Informations- und Kommunikationsinstrument für die CNI in Kroatien und Slowenien geworden.

TV Koper sendet täglich neun Stunden italienischsprachiges Programm. Das Fernsehprogramm bietet den italienischen Zusehern Sendungen zur Politik, Kultur,

³²³ Vgl. ebd., S. 557

³²⁴ Vgl. Edit-Catalogo dei libri 2009/2010

³²⁵ Vgl. Debeljuh: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. S. 136-137

Traditionen, Musik, Dokumentationen und Sport. Ebenso werden Programme für Kinder und Jugendliche angeboten.

5.4.3. Radio Capodistria

Radio Koper/Capodistria ist ein wichtiger Bestandteil der Rundfunkanstalt Sloweniens und produziert Radiosendungen für die Hörer in Slowenien, Italien und Kroatien. Hauptsächlich bezieht sich der Sender auf die Aktivitäten und Problematiken der italienischen Minderheit in Kroatien und Slowenien. Radio Koper ist ein wichtiges Informationsinstrument für die italienische Minderheit in Istrien. Der Radiosender strahlt informative, kulturelle, musikalische und unterhaltsame Sendungen aus.³²⁶

5.4.4. Radio Pola und Radio Fiume

Radio Pula/Pola und Radio Rijeka/Fiume gehören, neben Radio und TV Koper, ebenso zu wichtigen Rundfunksendern, die in italienischer Sprache senden.³²⁷

Radio Pula/Pola sendet täglich zwischen 16:30 und 17 Uhr. Weiters werden zwei kurze Nachrichten um 11 Uhr und um 14 Uhr ausgestrahlt. Jeden Sonntag werden zwischen 19 und 19:30 Uhr in der Sendung *Il Ponte adriatico* Gespräche zwischen *esuli* und *rimasti* ausgesendet.³²⁸

Radio Rijeka/Fiume strahlt vier Mal am Tag spezielle Nachrichten in italienischer Sprache aus. Zusätzlich wird noch eine Radio-Nachricht von 20 Minuten ausgesendet. Insgesamt haben die Sendungen eine Dauer von einer Stunde pro Tag.³²⁹

5.5. Künstlerische und kulturelle Veranstaltungen der CNI

5.5.1. Kunst- und Kulturfestivals und Versammlungen der Italiener

Die ersten drei Festivals fanden 1948 und 1949 in Rovinj/Rovigno und 1950 in Rijeka/Fiume statt. Teilgenommen haben 144 verschiedene Bands und Gruppen sowie 5.436 Musiker. Etwas später, in den Jahren 1952 in Rovinj/Rovigno und 1953 in Pula/Pola, wurden die ersten Versammlungen der Italiener (Sport-Wettbewerb,

³²⁶ Vgl. ebd., S. 137

³²⁷ Vgl. ebd., S. 137

³²⁸ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 562

³²⁹ Vgl. ebd., S. 562

Freizeitaktivitäten und andere Veranstaltungen) organisiert. Teilgenommen haben 13.400 Angehörige der CNI aus allen Regionen. In den darauffolgenden Jahren wurden die Kunst- und Kulturfestivals zur Tradition. Sie sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung des kulturellen Lebens der nationalen Gemeinschaft.³³⁰

5.5.2. Literarische, kulturelle und musikalische Wettbewerbe

Die ersten literarischen und musikalischen Wettbewerbe wurden im November 1945 organisiert. Darauf folgten elf weitere Wettbewerbe mit 609 Konkurrenten und 1.072 Werken. Es gab fast 200 verschiedene Preisgewinner.³³¹

An den Wettbewerben waren verschiedene Autoren (der Musikbranche, Theaterautoren, Prosaautoren, Regisseure, Schriftsteller) und Künstler zahlreicher Gruppen (Theaterschauspieler, Schauspieler, Folkloristen und Musiker) beteiligt.³³²

Zwischen 1954 und 1963 wurden die literarischen Wettbewerbe von der Tageszeitung *La Voce del Popolo* und von der Zeitschrift *Panorama* geführt. Von 1964 bis zur 1967, Entstehung von *Istria Nobilissima*, wurden wie Wettbewerbe vom *Circolo die poeti, letterati e artisti* veranstaltet. Seit 1967 ist *Istria Nobilissima* eine beliebte und bedeutende kulturelle Veranstaltung der italienischen Gemeinschaft. Bei der 40. Veranstaltung wurden insgesamt 2.100 Teilnehmer gezählt. Circa tausend Mitwirkende wurden mit einem Preis ausgezeichnet.³³³ Dieses Jahr fand *Istria Nobilissima* zum 44. Mal statt.

5.5.2.1. Istria Nobilissima

Das *Istria Nobilissima* ist ein Kunst- und Kulturwettbewerb und trägt zur Bildung einer neuen Generation von Schriftstellern und Künstlern bei. Der Wettbewerb wurde im Jahre 1967 in Zusammenarbeit der heutigen UI und der UPT zur Verfügung gestellt. Teilnehmen konnten alle Mitglieder der CIC. Für den ersten Wettbewerb waren folgende Kategorien vorgesehen: langen Geschichten oder kurze Romane, Gedichtreihen, Theaterstücke, Essays und Monographien, eine Zeitung- und/oder Radioreportage über italienische Bevölkerung, Gemälde und Skulpturen, Chorwerke und Drehbücher.³³⁴

Preisgekrönte Werke wurden in einer Anthologie veröffentlicht. Die Sammlung wurde mit der Zeit immer konsistenter und in allen Zentren Istriens und im Umkreis von

³³⁰ Vgl. ebd., S. 546

³³¹ Vgl. ebd., S. 547

³³² Vgl. ebd., S. 547

³³³ Vgl. ebd., S. 547

³³⁴ Vgl. Mazziere-Sanković, Gianna: *Istria Nobilissima*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S. 319-320

Rijeka/Fiume verteilt. Die Bände sind nach dieser Reihenfolge geordnet: Poesie, Belletristik, Theater, Bildende Kunst, Fotografie, Musik, Monographien, Essays und wissenschaftliche Werke, Zeitungsreportagen, Radioreportagen und Fernsehreportagen.³³⁵

Im Jahre 1977 wurde das *Istria Nobilissima Giovani* eingeführt um die Kreativität der jungen Leute, zwischen 15 und 19 Jahren, zu fördern und zu entwickeln.³³⁶

In den 80er Jahren wurden die Kategorien bezüglich des Wettbewerbs geändert und bestanden aus folgenden:

- a) "Concorsi d'Arte: poesia, narrativa, teatro (lavoro teatrale, radiofonico, riduzione scenografica, teatro-inchiesta), arti figurative (grafica, scultura, pittura, arte applicata), musica (composizione o esecuzione strumentale o vocale), fotografia (collezione tematica di un minimo di cinque fotografie o diapositive).
- b) Concorsi di Cultura: monografie-saggi-lavori scientifici, servizio giornalistico, realizzazione di una pellicola sulla vita delle Comunità degli Italiani -con commento scritto o sonoro.
- c) Concorso Opera Prima
- d) Concorso 'Istria Nobilissima Giovani'.³³⁷

Die Kategorie *Istria Nobilissima Giovani* wurde 1985/86 aus dem Wettbewerb entfernt. Eingeführt wurde das *Premio Promozione*, eine Initiative für die Veröffentlichung der preisgekrönten Werke.³³⁸ Den Gewinnern wurde nicht nur Preisgeld sondern auch Geldmittel für die Veröffentlichung der Arbeit in einem italienischen Verlag zugesprochen.³³⁹

Noch vor der 30. Veranstaltung, d.h. schon im Jahre 1992, zeigte sich *Istria Nobilissima* von einer neuen Seite. Die Förderung der kulturellen Kreativität richtet sich nicht mehr nur an die Auszeichnungen, sondern vielmehr an die ausgezeichnete Resultate im Bereich Kunst, Musik, Literatur, Theater, Wissenschaft und Kultur: Zu den wichtigsten Neuerungen zählt die Einrichtung des *Premio Promozione*.³⁴⁰

Weiters wurden im Jahre 1992 die Kategorien nochmals geändert. Nach der neuen Form gliederte man, in der Kategorie Literatur, zwischen den geschriebenen Werken im Dialekt und jenen die in der italienischen Sprache verfasst wurden.³⁴¹

³³⁵ Vgl. ebd., S. 322

³³⁶ Vgl. ebd., S. 324

³³⁷ Mazzieri-Sanković: *Istria Nobilissima*. S. 324-325

³³⁸ Vgl. ebd., S. 326-327

³³⁹ Vgl. Giuricin, Ezio e Luciano: *Trent'anni di Collaborazione*. Unione Italiana-Università popolare di Trieste: Appunti per la storia delle relazioni tra la Comunità italiana e la nazione madre. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. Numero unico) 1994, S. 67

³⁴⁰ Vgl. Mazzieri-Sanković: *Istria Nobilissima*. S. 326-327

³⁴¹ Vgl. ebd., S. 328

Seit 1996 dürfen am Wettbewerb auch italienische Staatsbürger aus der Republik Italien – die ursprünglich aus Istrien, dem Kvarner und Dalmatien stammen – teilnehmen. Ebenfalls können am Wettbewerb jene kroatische und slowenische Staatsbürger mitmachen, die in Istrien, im Kvarner und in Dalmatien leben und geboren wurden. Sie müssen jedoch vorragende Kenntnisse in der italienischen Sprache besitzen.³⁴²

Der diesjährige Wettbewerb ist in folgende Kategorien und Bereiche eingeteilt:

“A) Categoria Letteratura - Premio OSVALDO RAMOUS.

Sezioni:

1. *Poesia in lingua italiana.*
2. *Poesia in uno dei dialetti della Comunità Nazionale Italiana.*
3. *Prosa in lingua italiana.*
4. *Prosa in uno dei dialetti della Comunità Nazionale Italiana.*
5. *Saggi di argomento letterario e linguistico.*

B) Categoria Teatro - Premio RANIERO BRUMINI

Sezioni:

1. *Testi teatrali.*
2. *Recitazione.*
3. *Saggi di argomento teatrale.*

C) Categoria Arti visive - Premio ROMOLO VENUCCI.

Sezioni:

1. *Pittura, scultura e grafica.*
2. *Design, arti applicate, illustrazione.*
3. *Fotografia.*
4. *Saggi di critica e storia dell'arte.*

D) Categoria Arte cinematografica, video e televisione.

Sezioni:

1. *Arte cinematografica, video e televisione.*
2. *Saggi di critica e storia del cinema, video e televisione.*

E) Categoria Musica - Premio LUIGI DALLAPICCOLA.

Sezioni:

1. *Composizione (coro e musica da camera).*
2. *Esecuzione strumentale, vocale o corale.*
3. *Saggi di musicologia.*

F) Categoria Premio giovani - Premio ADELIA BIASIOL (per i giovani dai 15 fino ai 18 anni compiuti d'età).

Sezioni:

1. *Poesia o prosa in lingua italiana.*
2. *Ricerca di argomento umanistico.*
3. *Teatro - testi teatrali e recitazione.*
4. *Musica - composizione ed esecuzione.*
5. *Arti visive - pittura, scultura, grafica e fotografia.*
6. *Cinema e video - sceneggiatura e realizzazione di un filmato.*

G) Categoria Cittadini residenti nella Repubblica Italiana, di origine istriana, istro-quarnerina e dalmata attestata da un apposito documento.

Sezioni:

³⁴² Vgl. ebd., S. 328

1. *Prosa narrativa su tematiche che interessano il mondo comune istriano, istro-quarnerino e dalmata, nella sua più ampia accezione culturale, umana e storica.*

2. *Poesia, anche in dialetto, su tematiche che interessano il mondo comune istriano, istro-quarnerino e dalmata, nella sua più ampia accezione culturale, umana e storica.*

H) Categoria Cittadini della Repubblica di Croazia e Slovenia, nati e residenti nell'Istria, nell'Istro-Quarnerino o in Dalmazia in possesso di un'ottima conoscenza della lingua italiana.

Sezione:

1. *Prosa narrativa su tematiche che riguardano la convivenza, la multiculturalità, le prospettive del suo sviluppo e del suo approfondimento nel quadro europeo, la partecipazione comune alla storia umana, culturale e civile del territorio istriano, istro-quarnerino e dalmata.*

2. *Poesia su tematiche che riguardano la convivenza, la multiculturalità, le prospettive del suo sviluppo e del suo approfondimento nel quadro europeo, la partecipazione comune alla storia umana, culturale e civile del territorio istriano, istro-quarnerino e dalmata.*³⁴³

5.5.3. Weitere Veranstaltungen und Organisationen

5.5.3.1. Konferenzen

Die erste Konferenz fand am 16. April 1965, abgehalten von Dr. Professor Loris Premuda, statt und war die erste durchgeführte Tätigkeit im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der UI und der UPT.³⁴⁴

Die zahlreichen Konferenzen führten zum Erwachen der italienischen Gemeinschaft in der istro-kvarnerischen Region und zum Aufbau zahlreicher sowie neuer Vereine.³⁴⁵

Die Konferenzen beziehen sich hauptsächlich auf wissenschaftliche, technische, künstlerische, kulturelle und literarische Themen. Sie richten sich vor allem an vorgeschlagene Argumente der italienischen Schulen und der Gemeinschaften.³⁴⁶

Seit 1965 bis 2006 wurden 5.300 Konferenzen durchgeführt mit circa 60.000 teilnehmenden Personen, darunter auch qualifizierte Lehrer und italienische Spezialisten.³⁴⁷

³⁴³ http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-2014/80_Bando_IN_2011_Con_VII-GE_.pdf (Stand: 31.07.2011)

³⁴⁴ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *Trent' anni di Collaborazione*. S. 61

³⁴⁵ Vgl. ebd., S. 61

³⁴⁶ Vgl. ebd., S. 61

³⁴⁷ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 548

5.5.3.2. Ausbildungskurse und Ausflüge nach dem Kurs

Ausbildungskurse und Ausflüge nach Kursen werden seit dem Jahr 1966 in Anspruch genommen. Von 1966 bis 2006 wurden in den Schulen und in den Gemeinden der Italiener 1.200 Kurse (7.100 Einheiten), mit 30.000 Kursteilnehmern, verzeichnet. An den 360 Ausflügen haben 18.000 Personen teilgenommen.³⁴⁸

5.5.3.3. Bildungsreisen

Die erste Bildungsreise wurde im Mai 1965, in Form einer historischen Exkursion, in Ravenna angeboten. In über 40 Jahren wurden ungefähr 1.000 Reisen nach Italien organisiert.³⁴⁹

Neben Bildungsausflügen für Schüler wurden zahlreiche Bildungsreisen für Intellektuelle, Künstler, Journalisten, Ärzte, Landwirtschaftler, Handwerker, Arbeiter, Unternehmer, Manager sowie für Direktoren der Schulen und Betreiber der verschiedenen Institutionen der italienischen Gemeinden realisiert.³⁵⁰

Weiters werden Bildungsausflüge für Eltern und Familien, deren Kinder die italienischen Kindergärten und Volksschulen besuchen, veranstaltet. Ebenso können auch Schüler der kroatischen und slowenischen Schulen, in denen Italienisch als Zweitsprache unterrichtet wird, an Ausflügen teilnehmen.³⁵¹

5.5.3.4. Instrumental- und Stimmkonzerte

Die ersten Konzerte erfolgten im April 1965 mit dem *Quartetto di Trieste*. Zu den meistbesuchten Auftritten zählen jene der Chöre *G. Tartini* und *Illesberg* sowie des Kammerorchesters des Theaters *G. Verdi* und der Band *Giuseppe Verdi*.³⁵²

Zahlreiche Konzerte wurden auch von bekannten Solisten veranstaltet. So etwa vom Violinisten Uto Ughi, der gemeinsam mit den *Solisti veneti* 1992 in Piran/Pirano ein Konzert gegeben hat.³⁵³

In 42 Jahren wurden insgesamt 400 Konzerte, an denen mindestens 100.000 Zuschauer beteiligt waren, organisiert.³⁵⁴

³⁴⁸ Vgl. ebd., S. 548

³⁴⁹ Vgl. ebd., S. 548

³⁵⁰ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *Trent' anni di Collaborazione*. S. 63

³⁵¹ Vgl. ebd., S. 63

³⁵² Vgl. ebd., S. 68

³⁵³ Vgl. ebd., S. 68

³⁵⁴ Vgl. Ezio e Luciano Giuricin: *La Comunità Nazionale Italiana*. S. 548

6. Conclusio

Diese Arbeit hat die Entwicklung der italienischen Bevölkerung in der istro-kvarnerischen Region dargestellt und die Verbreitung ihrer Sprache und Kultur erörtert.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst und zukünftige Entwicklungen beleuchtet.

Für das Herangehen an das Hauptthema dieser Arbeit war zunächst der geografische und geschichtliche Aspekt Istriens notwendig. Dadurch wird deutlich, wieso das italienische Volk mit der Zeit stark verkleinert und zur Minderheit wurde.

Im dritten Teil der Arbeit lag das Hauptaugenmerk auf der Italophonie in Kroatien und in Istrien. In diesem Zusammenhang wurde auch die Italienische Union in Rijeka/Fiume erwähnt, denn sie hat bis dato sehr viel zur nationalen, kulturellen und sprachlichen Entwicklung der nationalen Gemeinschaft der Italiener beigetragen.

Weitere wichtige Ansätze, die an das Thema der Italophonie anknüpfen sind die Verfassungsgesetze der Republik Kroatien und der *Statuto della Regione Istria* von 2001. Sie garantieren nämlich der italienischen Minderheit verschiedene Rechte und Freiheiten. Durch diese hat die italienische Bevölkerung Anspruch auf Gründung eigener Bildungseinrichtungen, Verlags- und Redaktionsanstalten sowie auf diverse Institute und Vereine. Vor allem dürfen sie ihre Sprache und Schrift in der Öffentlichkeit anwenden und so ihre nationale und kulturelle Identität pflegen.

In weiterer Folge wurden die einzelnen Gemeinschaften der Italiener in Istrien sowie in Kvarner und ihre Aktivitäten präsentiert. Anschließend ging das dritte Kapitel der Arbeit auf die Volkszählungen ein.

Das vierte Kapitel erforschte die gesprochenen Dialekte und ihre Anwendungen (Bilingualismus, Diglossie und Interferenz). Kapitel 5 bezog sich auf die Domänen, in denen das Standarditalienische oder die verschiedenen Dialekte im Kontakt sind. Hier konnten diverse Institute und Veranstaltungen erläutert werden.

Die gesamten Kapitel liefern Informationen über ein Volk, das nicht nur um seine Rechte sondern vor allem um Erhaltung seiner Sprache und Kultur kämpft. Ein Volk, das sich in den letzten zehn Jahren vielleicht wieder gemindert hat?

Ergebnisse der formulierten Fragestellungen in der Einleitung:

- Die italienische Bevölkerung wohnt überwiegend in den Städten und Orten in denen heute die Gemeinschaften der Italiener (Comunità degli Italiani) aktiv sind. Insgesamt gibt es 52 Gemeinschaften der Italiener, davon sind 40 in Istrien und in der Kvarner Region (Kroatien) und sechs im slowenischen Teil Istriens. Das heißt die italophone Bevölkerung lebt vorwiegend in diesen Gebieten: Baderna/Mompaderno, Bale/Valle, Bertoki/Bertocchi, Buje/Buie, Brtonigla/Verteneglio, Buzet/Pinguente, Cres/Cherso, Fažana/Fasana, Galižana/Gallesano, Grožnjan/Grisignana, Hrvatini/Crevatini, Izola/Isola, Kaštel/Castelvenere, Koper/Capodistria, Krasica/Crassiza, Krk/Veglia, Labin/Albona, Livade-Gradinje/Levade-Gradigne, Lovran/Laurana, Mali Lošinj/Lussinpiccolo, Materada/Matterada, Momjan/Momiano, Mosenička Draga/Draga di Moschiena, Motovun/Montona, Nova Vas/Villanova, Novigrad/Cittanova, Opatija/Abbazia, Pazin/Pisino, Piran/Pirano, Poreč/Parenzo, Pula/Pola, Rijeka/Fiume, Rovinj/Rovigno, Savudrija/Salvore, Sveta Nedelja/Santa Domenica, Sveti Lovreć/San Lorenzo-Babici, Šišanj/Sissano, Šterna/Sterna, Tar/Torre, Umag/Umago, Višnjan/Visignano, Vižinada/Visinada, Vodnjan/Dignano, Vrsar/Orsera und Zrenj/Stridone. Der Rest ist auf andere Ortschaften der Gespanschaft Istrien und der Gespanschaft Primorje-Gorksi kotar aufgeteilt.
- Wie viele italophone Einwohner aktuell in Istrien und in der Kvarner-Region leben, ist derzeit unbekannt. Die letzte Volkszählung in Istrien (nur Kroatien) und in der Kvarner-Region wurde in April/Mai dieses Jahres durchgeführt. Die aktuellen Ergebnisse sind voraussichtlich Anfang 2012 auf der Webseite des Staatlichen Instituts für Statistik der Republik Kroatien (Crostat) ersichtlich. Bezieht man sich jedoch auf die Volkszählung von 2001, so leben 14.284 Italiener in der Gespanschaft Istrien und 3.539 Italiener in der Gespanschaft Primorje-Gorski kotar.
Nach der slowenischen Volkszählung aus dem Jahre 2002 leben 2.258 Italiener in der Republik Slowenien. Bei der letzten jugoslawischen Volkszählung von 1991 gaben 28.691 kroatische und slowenische Staatsbürger in Istrien und in der Kvarner-Region das Italienische als Muttersprache an. Dies bedeutet, dass die Anzahl der italophonen Einwohner in den Jahren zwischen 1991 und 2001 auf istro-kvarnerischen Gebiet zurück gegangen ist.
- Jedes Jahr wird der Italienischen Union in Rijeka/Fiume und der Nationalen Gemeinschaft der Italiener von diversen Finanzierungsquellen ein gewisser Kostenbeitrag genehmigt. Die Gelder werden für verschiedene Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche ausgegeben. Daher besteht für die Nationale Gemeinschaft der Italiener die Möglichkeit sich aktiv an vielen organisierten Tätigkeitsbereichen zu

beteiligen. Durch ihre Aktivität tragen sie zur Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur bei. Außerdem können Angehörige der italienischen Minderheit in diesen Bereichen *unter sich sein*, Ideen, Wissen sowie Talente austauschen und miteinander teilen. Zu den angebotenen Tätigkeiten gehören unter anderem: Konferenzen, Ausstellungen, Italienischkurse, Sportaktivitäten, literarische Abende, Publikationen, Chöre, Theateraufführungen, Schauspielerei, Kindersingen, Musikaktivitäten, Kunstaktivitäten, Tanzaktivitäten und vieles mehr. Zusätzlich werden Bildungsreisen, Bildungskurse, Ausflüge (für Schüler, Lehrer, Forscher, Künstler, Autoren usw.), Tagungen, Bildungs- und Tagesseminare für Lehrer sowie Stimm- und Instrumentalkonzerte veranstaltet.

- Die italienische Volksgruppe in der istro-kvarnerischen Region ist plurilingual bzw. bilingual. Je nach dem in welchen Gebieten sie wohnen, wird entweder das Istrovenezianische (*istroveneto*) oder das Istroromanische (*istroromanzo*) angewendet. Das Standarditalienische gebrauchen sie nur in wenigen Domänen. Dazu gehören: Schul- und Bildungswesen, Rundfunkanstalten, Pressewesen und Konferenzen der CNI. Die gesprochenen Sprachen und Dialekte werden abwechselnd in verschiedenen Lebenssituationen gesprochen. In formellen Situationen wenden sie auch das Standardkroatische bzw. das Standardslowenische an. Ebenso beherrschen viele von ihnen einen kroatischen oder slowenischen Dialekt. Außerdem sprechen sie nicht immer alle Sprachen oder Dialekte gleich gut. Außerdem gibt es mehrsprachige Personen, die in der einen oder anderen Sprache aktive oder passive Kenntnisse haben. Das Istrovenezianische wird meistens vor dem Standarditalienischen erlernt und ist daher die Muttersprache der italienischen Bevölkerung. Nach dem Schulabschluss wird das Standarditalienische kaum noch angewendet (außer in italienischen Unternehmen, im Tourismus und in medialer Kommunikation). Danach bleibt der Kontakt zum Standarditalienischen nur durch Nutzung von Medien (TV, Radio, Zeitungen oder Zeitschriften).
- Das Standarditalienische, Istrovenezianische und das Istroromanische wird in diversen Domänen gesprochen. Je nach Situation wird eine dieser Sprachen bzw. Dialekte gebraucht. Das Standarditalienische ist in der istro-kvarnerischen Region selten in Anwendung. Es wird vorwiegend an italienischen Schul- und Bildungsinstituten, in italienischen Medien (z.B. Radio und TV Koper/Capodistria, Presse, Radio Pula/Pola und Rijeka/Fiume), bei Publikationen und Konferenzen gebraucht. Das Istroveneziansche, das als Muttersprache gilt, kommt in allen Domänen (außer Schule, Kindergarten und Universität) vor. Das Istroromanische wird von der älteren Generation gesprochen und kommt nur in Bale/Valle, Vodnjan/Dignano, Rovinj/Rovigno, Šišanj/Sissano, Galižana/Gallesano und

Fažana/Fasana zum Einsatz. Die italienischen Sprachen und Dialekte kommen im Allgemeinen in folgenden Domänen zum Gebrauch: Familie, Verwandte, Nachbarn, Freunde, Schule, Ausbildung und Kindergarten. Weiters werden die Sprachen und Dialekte bei literarischen, kulturellen und musikalischen Veranstaltungen, Radio- und Fernsehsendungen angewendet. Zusätzlich finden sie ihre Anwendung auch in den Bereichen: Sport, Tourismus sowie in den verschiedenen Institutionen, Vereinen und bei der Arbeit (z.B. italienische Unternehmen).

- Die italophone Bevölkerung in Istrien und in der Kvarner-Region spricht untereinander in der italienischen Standardsprache oder im istrovenezianischen bzw. istroromanischen Dialekt. Sie kommunizieren hauptsächlich in einer der beiden Dialekte. Oft passiert es jedoch, dass die Sprecher zwischen zwei Sprachen bzw. Dialekten schwanken. Das heißt sie lassen die kroatische oder slowenische Sprache in ihre Muttersprache einfließen. Dabei entsteht eine Mischung aus beiden. Außerdem wenden sie auch das Kroatische bzw. Slowenische an, wenn sie sich in gewissen Situationen in der italienischen Sprache bzw. im italienischen Dialekt nicht gut ausdrücken können. Ein weiteres Phänomen, dass sehr häufig im multikulturellen istro-kvarnerischen Gebiet zu beobachten ist, ist der Sprachwechsel (Code-Switching). Die Angehörigen der Nationalen Gemeinschaft der Italiener wechseln oft vom Italienischen zum Kroatischen bzw. Slowenischen und umgekehrt. Das passiert häufig in Fällen, wenn sich eine kroatisch- oder slowenischsprechende Person einer italienischsprechenden Person bzw. Gruppe anschließt. Bestimmte Personen, wie etwa Verkäufer von Supermärkten und/oder Tabakgeschäften sowie Kinder und Ehepartner aus gemischten Ehen, sind ständig einem Sprachwechsel ausgesetzt.
- Die italienische Minderheit in Kroatien und Slowenien hat sehr wohl die Möglichkeit auf Bildung in eigener Muttersprache. Das Schulsystem besteht aktuell aus 16 Kindergärten, 14 Volksschulen und sieben Gymnasien bzw. Berufsbildende Höhere Schulen. An allen Schulen wird in italienischer Sprache unterrichtet. Das Kroatische bzw. Slowenische fungiert als Zweitsprache (L2). An der Universität Juraj Dobrila in Pula/Pola gibt es eine eigene Abteilung für das Studium der italienischen Sprache. Die italienischen Schulen werden auch von kroatischen bzw. slowenischen Schülern besucht. Weiters gibt es auch kroatische Schulen an denen Italienisch als Zweitsprache unterrichtet wird. Die Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Primorska in Capodistria bietet einen vierjährigen Lehrgang für die italienische Sprache und Kultur (Italianistik) an. An den italienischen Schulen fehlt es oft fehlt es am italienischen Lehrpersonal. Dadurch, dass die Schulen auch von kroatischen bzw. slowenischen Schülern besucht werden und da viele kroatische bzw. slowenische Lehrer an ihnen unterrichten, wird die italienische Sprache oft

zurückgedrängt. Für das Überleben der italienischen Schulen ist ganz alleine die Nationale Gemeinschaft der Italiener zuständig.

- Die italienische Bevölkerung ist seit Urzeiten in der istro-kvarnerischen Region ansässig. Sie wird daher als stärker vertretende und autochthone Minderheit betrachtet und genießt dank des Regionalstatuts der Gespanschaft Istrien (Verwaltungsbezirk in Kroatien), das erst 1994 beschlossen und dann 2001 erneuert wurde, einen besseren Minderheitenstatus als die italienische Bevölkerung in Slawonien, Zagreb, Dalmatien und andere nationale Minderheiten in Kroatien. Daher befinden sich die meisten Gemeinschaften der Italiener und italienischen Institutionen in der istro-kvarnerischen Zone. Die italienische Bevölkerung besitzt diverse geregelte Vereine und Institutionen, die zur Erhaltung der italienischen Sprache und Kultur beitragen. Es fungieren Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Einrichtungen auf freiwilliger Basis, ein Verlags- und Redaktionshaus (EDIT) und ebenso einige Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Schule, Universität). Neben den Schul- und Bildungseinrichtungen und dem Verlags- und Redaktionshaus EDIT gibt es auch andere wichtige Institutionen und Vereine. Dazu zählen das Italienische Theater (*Dramma Italiano*), die Italienische Union in Rijeka/Fiume (*Unione Italiana*), das Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj (*Centro di Ricerche Storiche di Rovigno*), Radio und TV Koper/Capodistria, das Jugendforum (*Forum dei Giovani*) sowie das Zentrum für professionelle Ausbildung (*Centro Informatico per la Programmazione dei quadri e per l'Orientamento professionale*). Weitere wichtige Vereine sind das italienische Zentrum für Förderung von Kultur, Bildung und Entwicklung Carlo Combi (*Centro Italiano di Promozione, Cultura, Formazione e Sviluppo Carlo Combi*), das Zentrum für klassische Musik Luigi Dallapiccola (*Centro studi di musica classica Luigi Dallapiccola*), der Künstlertreffpunkt der nationalen Gemeinschaft der Italiener (*Cenacolo degli operatori culturali della Comunità Nazionale Italiana*) und der Verein für die Unternehmer der italienischen Nationalität (*Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana*).
- Die italienische Minderheit hat die Möglichkeit ihre Sprache passiv durch verschiedene Medien zu fördern. Das Verlagshaus EDIT in Fiume publiziert in italienischer Sprache diverse Zeitungen und Zeitschriften: *La Voce del Popolo* (Tageszeitung), *Panorama* (eine vierzehntäglich erscheinende Zeitschrift), *Arcobaleno* (eine monatlich publizierende Kinderzeitung) und *La Battana* (eine vierteljährliche Kulturzeitschrift). Weitere wichtige Informations- und Kommunikationsinstrumente sind TV Capodistria, Radio Capodistria, Radio Pola und Radio Fiume. Die verschiedenen Fernseh- und Radiosendungen beliefern die

Nationale Gemeinschaft der Italiener mit Informationen und Unterhaltungen in italienischer Sprache.

- Seit vielen Jahren werden künstlerische und kulturelle Veranstaltungen organisiert, die zur Erhaltung, Förderung und Entwicklung der italienischen Kultur beitragen. Neben traditionellen Kunst- und Kulturfestivals kann die Nationale Gemeinschaft der Italiener aus der istro-kvarnerischen Region an literarischen, musikalischen und kulturellen Wettbewerben verschiedenen teilnehmen. Der bekannteste Wettbewerb ist *Istria Nobilissima*. Es existiert bereits seit 1967 und fand heuer zum 44. Mal statt. Die verschiedenen Teilnehmer können sich in verschiedenen Kategorien (z.B. Literatur, Theater, Bildende Kunst sowie Film, Video und Fernsehkunst) beweisen. Mittlerweile haben zahlreiche talentierte Autoren, Literaten, Musiker und Künstler teilgenommen. Viele von Ihnen wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Abgesehen von der Gemeinschaft der Italiener können auch kroatische und slowenische Staatsbürger – die in der istro-kvarnerischen Region sowie in Dalmatien leben und geboren wurden sowie die italienische Sprache beherrschen – beim Wettbewerb mitmachen. Dies trägt besonders zum istrischen Gemeinschaftsgefühl und zur Aufrechterhaltung des Zusammenlebens der verschiedenen Nationen bei.

Die vorliegende Arbeit ging auf gewisse Themenbereiche, wie Topographische Bezeichnungen (zweisprachige Schilder und Anschriften) und politische Repräsentationen, nicht ein. Dazu fehlte es an ausreichend informativen Materialien.

Das Thema bezüglich der visuellen Zweisprachigkeit (topographische Bezeichnungen) wäre in diesem Kontext nicht uninteressant, denn einige Gemeinden (z.B. Rovinj/Rovigno und Pula/Pola) haben zweisprachige Straßenschilder und Richtungstafeln. Weiters hängen vor allen italienischen Institutionen und Vereinen italienische Fahnen.

In den kroatischen Medien wurde in letzter Zeit oft über den Gebrauch weiterer zweisprachiger Tafeln in Istrien kommentiert. Der Präsident der Italienischen Union in Rijeka, Furio Radin, machte beim Treffen der Verkehrsminister den Vorschlag auf dem Istrischen Ypsilon (Schnellstraße auf der Halbinsel Istrien) zweisprachige Tafeln anzubringen. Er meinte, dass zweisprachige Tafeln in Istrien sowohl für die italienische Gemeinschaft als auch für das multikulturelle Istrien von Bedeutung wären. Außerdem hätte die italienische nationale Minderheit in den Gebieten, in denen sie autochthon sind, das Recht auf zweisprachige Ortstafeln.³⁵⁵

³⁵⁵ Vgl. Grakalić, D: *Dvojezični natpisi na cijelom Ipsilonu*, in: Glas Istre, 02.06.2011: <http://www.glasistre.hr/hrvatska/vijest/338375?page=1> (Stand: 02.08.2011)

Im Zusammenhang mit dem Thema der verfassten Arbeit wären ebenso Forschungen zum istrischen Gemeinschaftsgefühl interessant. Dazu lassen sich folgende Fragen stellen: Wie funktioniert das Zusammenleben zwischen der italienischen Bevölkerung und den kroatischen bzw. slowenischen Einwohnern in der istro-kvarnerischen Region? Fühlt sich die italienische Minderheit ausgegrenzt? Gibt es Situationen in denen die italophonen Bewohner beim Erstreben auf Erhaltung und Pflege der italienischen Sprache und Kultur behindert werden?

Aus dem Gespräch mit Furio Radin – Abgeordneter der nationalen Gemeinschaft der Italiener und Präsident der Italienischen Union in Rijeka sowie der Kommission für Menschenrechte und ethnische Minderheiten im Parlament von Zagreb – ging hervor, dass eine Ausdehnung der Zweisprachigkeit in der istro-kvarnerischen Region, in der die italienische Volksgruppe ansässig ist, geplant sei. Diese soll in öffentlichen Ämtern, z.B. Postämtern, und auf der istrischen Hauptstraße Ypsilon realisiert werden. Des Weiteren möchte er sich für den Zuwachs weiterer italienischen Schulen und für mehr Verbreitung der italienischen Kultur durchsetzen. Andere Ziele sind die Verwirklichung eines stärkeren istrischen Gemeinschaftsgefühls und die Aufrechterhaltung der Kontakte mit den vertriebenen Italienern (*esuli*).

Angesichts dieser Zielsetzungen wäre es gut möglich, dass sich die italienische Sprache und Kultur in Zukunft sowohl innerhalb als auch außerhalb Istriens und der Kvarner-Region weiter verbreitet und entwickelt. Vor allem deswegen, weil die Rechte der italienischen Minderheit in allen Teilen Kroatiens gleich sein sollten.

7. Riassunto in Italiano

La mia tesi di laurea – sul tema *Italoфонia in Istria e nel Quarnero: La diffusione della lingua e della cultura italiana di una minoranza autoctona* – tratta la situazione attuale e la presenza della minoranza italiana dopo il crollo della Repubblica Socialista Federale di Jugoslavia nel 1991.

Il presente lavoro si snoda attraverso undici capitoli: dopo un'introduzione abbastanza dettagliata con le domande di ricerca si apre la parte dedicata alla geografica e storica dell'Istria.

La terza parte, *L'Italoфонia*, tratta della presenza italiana in Croazia e soprattutto della presenza in Istria. Vengono presentati l'Unione Italiana di Fiume, la Comunità Nazionale Italiana e la tutela della minoranza. Oltre a questo vengono trattati i finanziamenti ed il censimento. Inoltre vengono definiti, tra l'altro, i termini *italoфонia*, *minoranza* e *minoranza autoctona*.

Il quarto capitolo è dedicato all'uso della lingua italiana e dei dialetti tra cui l'istoveneto e l'istoromanzo. In questo capitolo si analizzano anche i temi come quello del plurilinguismo, del bilinguismo e dell'interferenza. Poi si parla anche dei domini, nei quali vengono usati i dialetti italiani del triangolo istroquarnerino e anche dell'italiano standard.

Il capitolo cinque del presente lavoro s'incentra su diverse associazioni, istituti e società della Comunità Nazionale Italiana del territorio istroquarnerino, ove è diffusa la lingua e cultura italiana. Oltre a questo vengono presentate anche varie manifestazioni ed attività svolte dalla minoranza italiana.

Seguono la conclusione, il presente riassunto in italiano, la bibliografia e un'appendice con le leggi sull'uso della lingua parlata e scritta e sull'educazione e l'istruzione nella lingua parlata e scritta delle minoranze nazionali nella Repubblica di Croazia.

Aspetti storico-geografici

L'Istria, la più grande penisola sull'Adriatico, è situata fra la Baia di Muggia e il Golfo di Preloka. Infatti, è divisa tra gli stati di Croazia, Slovenia e Italia anche se la maggior parte appartiene alla Croazia. La parte croata dell'Istria è suddivisa tra la regione istriana e quella litoraneo-montana.

La storia della penisola è contrassegnata da tante e diverse occupazioni. In effetti, fu occupata dagli Istri, dai quali la penisola ha preso il suo nome. Poi venne

conquistata dai romani, ostrogoti, bizantini, longobardi e dai franchi. In seguito fece parte del dominio di Venezia, poi entrò a fare parte dell'Austria fino all'occupazione napoleonica. Con il Congresso di Vienna nel 1815 l'Istria passò di nuovo agli Asburgo. Più avanti con il Memorandum di Londra dell'anno 1915 la penisola è stata annessa all'Italia.

Durante il regime fascista nel 1925 la popolazione croata e slovena fu discriminata. Tante scuole e istituti slavi vennero chiusi e i loro nomi italianizzati. Per questo motivo sono emigrati tanti croati e sloveni. Durante la seconda guerra mondiale l'Istria fu liberata dai partigiani jugoslavi. Questo tempo è contrassegnato da tante vittime e dagli infoibati. Con il Trattato di Pace del 1947 gran parte dell'Istria, con Fiume e anche Pola, é passata alla Jugoslavia. L'Istria nord-occidentale e Trieste, in seguito il Territorio Libero di Trieste, vengono divisi in Zona A (Trieste) e Zona B (Istria nord-occidentale). Tra il 1954 e il 1956 tanti italiani sono emigrati: si parla circa di 200.000 e 350.000 esuli. Con il Memorandum di Londra del 1954 la Zona A (Trieste) passa all'Italia e la Zona B, quindi Istria nord-occidentale, allo Stato jugoslavo. Infine il confine tra Jugoslavia e Italia è stato definitivamente confermato nel 1954 con il Trattato di Osimo. A causa del crollo della Jugoslavia nel 1991 la Croazia e la Slovenia sono diventate stati indipendenti. Per effetto di questo, l'Istria è stata divisa tra queste due Repubbliche. A causa dell'esodo non vivono più tanti italiani nella penisola come una volta. Sono diventati una minoranza nazionale che gode di leggi a tutela della minoranza.

Il concetto *italofonia*

La lingua italiana viene parlata anche al di fuori della Repubblica italiana, per esempio in Svizzera, San Marino, Croazia, Slovenia ma anche in America, Australia e in altri paesi europei. In ogni paese ha una funzione diversa. Accanto alla funzione di madrelingua, l'italiano può fungere da lingua amministrativa, lingua dell'ambiente, lingua comune o lingua veicolare. Oltre a questo, l'italiano viene usato anche come lingua straniera in alcuni paesi, ad esempio in Austria, ed è anche una delle lingue ufficiali dell'Unione Europea.

In linguistica si parla di *italofonia*, un termine poco usato nella vita quotidiana. Al contrario del concetto di *francofonia*, per *l'italofonia* non esiste ancora una definizione definitiva. In alcuni dizionari, per esempio Lo Zanichelli oppure il De Mauro, si trovano descrizioni ridotte: si intende solamente una persona che parla la lingua italiana oppure un territorio in cui si parla italiano.

Per definire il concetto *italofonia* in modo più ampio e preciso, ho fatto riferimento al termine di *francofonia* e al lavoro di Barbara Turchetta *Il mondo in italiano. Varietà e usi internazionali della lingua* (2005).

La definizione di *italofonia* che propongo è la seguente: la totalità della gente e dei paesi che usa l'italiano, è la diffusione e promozione della lingua e cultura italiana in Italia, ma anche in territori che appartengono alla zona italoфона; sono paesi o territori nei quali l'italiano è autoctono (per esempio Svizzera, San Marino, Croazia ecc.) ma anche in quelli dove esiste per motivi di colonizzazione (Africa) o migrazione (America, Australia). Il mantenimento della lingua italiana avviene da una parte attraverso i singoli individui, che usano e trasmettono alle altre generazioni la lingua italiana; dall'altra attraverso la promozione di diverse associazioni e di comunità italiane extra-territoriali. Oltre a questo l'italiano si può mantenere e promuovere grazie a enti pubblici come scuola, università e istituti culturali. Per descrivere i molteplici usi dell'italiano, vengono usati termini come *dialettologo* o *alloglotta*, invece di italoфono.

Il concetto di *minoranza autoctona*

Gli istro-italiani sono stanziati da lungo tempo nel triangolo istroquarnerino, quindi vengono definiti come italiani autoctoni oppure come minoranza autoctona.

Un residente autoctono non è un abitante emigrato, ma è un cittadino indigeno nel territorio in cui vive. Una minoranza nazionale autoctona gode dei diritti fondamentali, quali il diritto all'uso della propria lingua nella vita quotidiana, il diritto di formazione scolastica in madrelingua, il diritto alla propria cultura e religione, il diritto di fondare associazioni ed istituzioni, il diritto di usare il massmedia in madrelingua e così via.

La tutela della minoranza

Secondo l'art. 15 dei Diritti e Libertà della Costituzione della Repubblica di Croazia, le minoranze nazionali possono fondare diverse associazioni, fondazioni e istituzioni per sviluppare differenti attività a livello culturale, editoriale, museale, bibliotecario, scientifico ecc. Il tutto con la finalità di promuovere, svolgere e conservare la propria nazionalità e cultura.³⁵⁶

Inoltre le minoranze nazionali godono, secondo l'art. 7 delle Disposizioni generali della Costituzione della Repubblica Croazia, sia come singoli, sia insieme a altre

³⁵⁶ Vgl. Arlović, Mato (a cura di): *Raccolta delle Leggi della Repubblica di Croazia*. Zagabria, Narodne Novine 2003, S. 120-121

persone appartenenti alla stessa minoranza nazionale di leggi speciali. Infatti, hanno il diritto:³⁵⁷

- di utilizzare la propria lingua parlata e scritta nell' ambito della vita quotidiana,
- di educarsi e istruirsi nella propria lingua,
- di usare i propri segni e simboli,
- alla autonomia culturale
- alla libertà religiosa e costituire associazioni religiose con altri membri della stessa religione,
- di ricevere e trasmettere le informazioni (mass-media) nella propria lingua parlata e scritta,
- di fondare associazioni di volontariato oppure società a responsabilità limitata
- della rappresentazione politica al livello statale o locale
- di intervento alla vita pubblica e di gestione degli affari locali tramite dei consigli e rappresentanti,
- alla tutela delle persone stesse.

Grazie allo *Statuto della Regione Istria* – approvato nel 2001 con l'aiuto della Dieta Democratica Istriana – la Comunità Nazionale Italiana (CNI) della Regione Istria gode di uno status migliore rispetto agli Italiani di Dalmazia, Zagabria, Slavonia e anche quelli della Regione litoraneo-montana (Quarnero).

Seconda la terza parte dello Statuto *Tutela delle peculiarità autoctone, etniche e culturali* dell'art. 27 la CNI della Regione Istria ha tra l'altro il diritto d'uso pubblico della propria lingua e scrittura, il diritto del mantenimento dell'identità nazionale e della cultura, che le permette di fondare le diverse società. Oltre a questo ha anche il diritto di svolgere liberamente attività informativa ed editoriale e il diritto di educazione e istruzione nella lingua italiana.

Il censimento del 2001

L'ultimo censimento nella zona istroquarnerina è stato somministrato quest'anno tra aprile e maggio. I dati attuali non sono ancora pronti e saranno presentati all'inizio dell'anno prossimo sul sito dell'Istituto di Statistica della Repubblica di Croazia (Crostat).

³⁵⁷ Vgl. ebd., S. 115-116

In base al censimento dell'anno 2001 della Repubblica Croazia vivono 14.285 Italofoeni nella Regione Istria e 3.539 Italofoeni nella Regione litoraneo-montana. Ben 15.867 persone della Regione Istria e 3.728 persone della Regione litoranea montana hanno dichiarato italiano come linguamadre. Nell'Istria slovena vivono, secondo i dati del censimento del 2002, 2.258 persone di nazionalità italiana e 3.762 abitanti di madre lingua italiana. In confronto al censimento jugoslavo dell'anno 1991 il numero della popolazione italiana si è ridotto, perché nel 1991, 28.691 cittadini sloveni e croati si sono dichiarati di madre lingua italiani. Dai dati riportati del censimento dell'anno 2010 risulta chiaro che la popolazione italiana del territorio istroquarnerino si dichiara più alla madrelingua che alla nazionalità. I motivi possono essere vari, tra cui dichiararsi di madrelingua italiana, ma non riconoscersi sostanzialmente nelle istituzioni italiane. Loro risultano quindi croati o sloveni che parlano italiano e condividono la cultura italiana. Oltre a questo é possibile che le persone che hanno contratto un matrimonio misto abbiano preso la cittadinanza croata o slovena come il proprio partner. Dichiararsi invece alla nazionalità ha un valore politico e significa sentirsi membro di una minoranza. Inoltre le persone che sono di nazionalità italiana hanno il diritto al doppio voto e a ricevere i documenti ufficiali in ambedue le lingue.

L'insediamento degli italofoeni dell'Istria e del Quarnero

Gli italofoeni del territorio istroquarnerino vivono prevalentemente nelle seguenti città e villaggi: Abbazia, Albona, Bertocchi, Buie, Capodistria, Castelvevere, Cherso, Cittanova, Crassiza, Crevatini, Dignano, Draga di Moschiena, Fasana, Fiume, Gallesano, Grisignana, Isola, Laurana, Levade-Gradigne, Lussinpiccolo, Matterada, Momiano, Mompaderno, Montana, Orsera, Parenzo, Pinguente, Pirano, Pisino, Pola, Rovigno, Salvore, San Lorenzo-Babici, Santa Domenica, Sissano, Sterna, Stridone, Torre, Umag, Valle, Veglia, Verteneglio, Villanova, Visignano und Visinada.

Questi luoghi presentano anche le Comunità degli Italiani (CI), quindi i centri di ritrovo della CNI ove si svolgono diverse attività a livello culturale, musicale come pure sportivo ed anche tante manifestazioni e spettacoli. In tutta la Croazia ci sono 52 CI, di cui 40 nella zona istroquarnerina e sei nell'Istria slovena.

Le attività svolte nelle Comunità degli Italiani

L'Unione Italiana riceve annualmente finanziamenti sottoforma di sovvenzioni statali e regionali. Questi vengono usati per diverse attività della Comunità Nazionale Italiana. Gli appartenenti al Gruppo Nazionale Italiano hanno quindi la possibilità di

partecipare a tante attività che contribuiscono al mantenimento della lingua e della cultura italiana. Inoltre hanno l'opportunità di essere *tra di loro*, di scambiare e condividere le idee e gli talenti. Tra le attività svolte nei CI si trovano per esempio: conferenze, mostre, corsi d'italiani, attività sportive, scambi culturali, serate letterarie, pubblicazioni, cori (misti, maschile, femminile, polifonico), minicantanti, filodrammatica, diversi gruppi di attività (come recitazione, artistico creativo, strumenti e fiati, musicali, arte figurativo, ballo, folk ecc.) sia per adulti sia per giovani. Aerobica, mandolinistica, vari corsi (pittura, recitazione, musica, musica classica, chitarra e mandolino), ceramica, pittura, ballo moderno, tavole rotonde e così via.

Le cinque diverse zone linguistiche del territorio istroquarnerino

Il territorio plurilingue istroquarnerino viene diviso linguisticamente in cinque zone diverse:

- La prima zona: la parte slovena dell'Istria nella quale si usano i dialetti sloveni e l'istroveneto;
- La seconda zona: il confine tra le Repubbliche di Slovenia e Croazia, dove si parlano sloveno, croato e istroveneto;
- La terza zona: il territorio istroquarnerino dove si usa la lingua croata e l'istroveneto;
- La quarta zona: si usa l'istrorumeno, ma anche croato e istroveneto;
- La quinta zona: si parla prevalentemente istroromanzo. Inoltre vengono usati anche croato e istroveneto.

Il plurilinguismo della zona istroquarnerina: ambito d'uso delle lingue e dei dialetti

La maggior parte degli Italiani dell'Istria e del Quarnero é plurilingue o bilingue. Accanto dell'italiano standard, la CNI parla i dialetti istroveneto e istroromanzo (istrioto). L'uso di questi dialetti dipende dalla zona in cui vivono gli italofoeni. Le lingue e i dialetti vengono usati alternativamente ed in diverse situazioni.

L'italiano standard viene parlato in questi ambiti:

- istituzioni scolastiche
- università
- enti radiofonici e televisivi
- stampa
- pubblicazioni

- conferenze.

I dialetti istroveneto e sloveno si parlano spesso nell'ambito:

- privato: famiglia, amici, parenti e con vicini

Il croato o lo sloveno sono parlati dagli italiani nelle situazioni formali:

- ente pubblico
- amministrazione comunale

In generale si usano le parlate italiane in questi domini:

- famiglia
- scuola
- Comunità degli Italiani
- nell'educazione
- nell'istruzione
- nella cultura (manifestazioni, stampa, trasmissioni radiotelevisive in lingua italiana)

Ci sono anche tanti Italofoeni che sono in grado di parlare una delle parlate croate (ciacavo, caicavo e stocavo) oppure slovene (interno, carsico, berchino e savrino).

Non tutte le lingue e tutti i dialetti vengono parlati ugualmente bene. Esistono altresì persone plurilingue con conoscenze attive o passive in una lingua o nell'altra.

Gli italiani del territorio istroquarnerino parlano tra di loro in dialetto (istroveneto, istroromanzo) ed in alcune situazioni in italiano standard. Ogni tanto accade che i parlanti mischino le parlate romane e le lingue slave. Questo significa che gli elementi della L1 vengono usati insieme agli elementi della L2. In questo caso si parla di interferenza.

Un altro fenomeno che accade spesso nella zona istroquarnerina è il code-switching. Ciò significa che i parlanti cambiano simultaneamente tra l'italiano e il croato oppure lo sloveno e al contrario. Tale fenomeno si può svolgere quando si associa una persona croata o slovena ad un gruppo di parlanti italiani. Le persone, di conseguenza, smettono di parlare italiano e cominciano a usare la lingua croata oppure slovena. Diverse persone, come i commessi di un supermercato o un tabaccaio, oppure anche bambini di matrimoni misti, sono sempre esposti a un code-switching. Inoltre nessuno parla sempre l'italiano oppure il croato o lo sloveno. Anche i croati o gli sloveni sono in grado di parlare l'italiano e lo usano in alcune situazioni.

Le associazioni e istituzioni della Comunità Nazionale Italiana del territorio istroquarnerino

La minoranza italiana, chiamata anche Comunità Nazionale Italiana (CNI) e/o Gruppo Nazionale Italiano (GNI), ha creato diverse associazioni ed istituzioni di volontariato o giuridicamente riconosciute come società a responsabilità limitata. Esse concorrono al mantenimento della loro cultura e lingua italiana.

Le principali istituzioni e associazioni sono:

- Unione Italiana (UI), con sede a Fiume
- Le Comunità degli Italiani (CI)
- Le istituzioni scolastiche della CNI
- Il Dipartimento del Dipartimento di Studi in Lingua Italiana e il Dipartimento per la formazione di maestri ed educatori dell'Università Juraj Dobrila di Pola
- Il Dipartimento di Linguistica applicata, Corso di Laurea in Lingua e Cultura Italiana - Italianistica della Facoltà degli Studi di Umanistica dell'Università del Litorale di Capodistria
- Il Centro di Ricerche Storiche di Rovigno (CRS)
- L'Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana (AINI)
- Il Forum dei Giovani
- Il Dramma Italiano, con sede a Fiume
- La Società di studi *Pietas Julia*, con sede a Pola
- Il Centro Studi di Musica Classica dell'Unione Italiana *Luigi Dallapiccola*, con sedi a Verteneglio, Pola e Fiume
- Il Centro Italiano di Promozione, Cultura, Formazione e Sviluppo *Carlo Combi*, con sede a Capodistria
- L'EDIT di Fiume, Ente giornalistico-editoriale
- La televisione di Capodistria: TV Capodistria
- La radio Capodistria: Radio Capodistria
- Le Redazioni italiane di Radio Pola e Radio Fiume

L'Unione Italiana di Fiume

L'Unione Italiana, con sede a Fiume, è proprio l'istituzione più importante per il mantenimento della lingua e cultura italiana. L'UI opera negli ambiti culturali, scolastici, educativi, istruttivi, formativi, editoriali, teatrali, sociali, informativi, sportivi ecc. Inoltre

organizza tantissime manifestazioni e attività, come diversi concorsi culturali, letterari e musicali; le rassegne artistico - culturali, le mostre, il festival, convegni ed altro.

L'ambiente scolastico

Lo strumento più rilevante per il mantenimento della lingua italiana è la scuola della CNI. La rete scolastica per la minoranza italiana è costituita da 16 scuole dell'infanzia, 14 scuole elementari e sette scuole medie superiori. Poi esiste la possibilità di studiare la lingua italiana all'Università Juraj Dobrila di Pola. La Facoltà degli Studi di Umanistica a Capodistria offre il Corso di Laurea in Lingua e Cultura Italiana.

Nelle scuole della CNI la lingua croata e slovena vengono insegnate come lingua seconda. Negli ultimi anni le scuole italiane sono state aperte anche agli alunni croati o sloveni. Il problema più delicato del mondo scolastico della CNI è soprattutto l'assenza dei docenti italiani. Per questo motivo insegnano anche docenti croati o sloveni nelle scuole italiane. Questo però ha portato ad una croatizzazione delle scuole della CNI, dato che si usa più spesso la lingua croata invece di quella italiana.

D'altra parte le scuole delle minoranze organizzano le gare e le competizioni a diversi livelli, le escursioni, le gite ed viaggi. Gli alunni possono partecipare ai numerosi gruppi di attività. Tra questi si trovano per esempio gruppi di recitazione, di matematica, di informatica, di ricerca, di danza, di piccoli bibliotecari oppure gruppi giornalistici, scenici, letterari e sportivi.

I mass-media italiani: Ente giornalistico-editoriale EDIT, Radio e TV Coper , Radio Pola e Radio Fiume

Nel triangolo istroquarnerino operano anche vari tipi di mass-media in lingua italiana. La casa editrice di taglio giornalistico EDIT di Fiume pubblicata in italiano diversi giornali, riviste e libri:

- il quotidiano *La Voce del Popolo*,
- la rivista quindicinale politico-sociale *Panorama*,
- il giornale mensile per ragazzi *Arcobaleno*,
- la rivista trimestrale letteraria e di cultura *La Battana*,
- collane di libri:
 - *L'identità dentro*: Collana di saggistica degli italiani dell'Istria e del Quarnero
 - *Altre lettere italiane*: Collana degli autori italiani dell'Istria e del Quarnero

- *Fionda*: Collana junior
- *Lo scampo gigante*: Collana della nuova letteratura italiana dell'Istria e del Quarnero
- *A porte aperte*: Collana di autori croati e sloveni tradotti in italiano
- *Passaggi*: La nuova collana degli autori dell'alto Adriatico
- manuali scolastici per le scuole italiane

In Slovenia operano TV e Radio Capodistria che trasmettono vari programmi televisivi (politica, cultura, sport, programmi per bambini e ragazzi, musica, documentari ecc.) e radiofonici (programmi informativi, culturali e musicali) in lingua italiana.

Altri emittenti radiofoniche sono Radio Pola e Radio Fiume che offrono anche informazioni radiofoniche in italiano.

Le manifestazioni organizzate dalla Comunità Nazionale Italiana

La minoranza italiana del triangolo istroquarnerino ha la possibilità di partecipare a varie manifestazioni culturali. Vengono organizzate da anni manifestazioni culturali e letterarie, concorsi musicali e culturali. Il più famoso concorso artistico - culturale che contribuisce alla formazione di una nuova generazione di scrittori e artisti è *Istria Nobilissima*. L'*Istria Nobilissima* si svolge ogni anno dal 1967. Fin oggi sono stati premiati tantissimi autori, scrittori, musicisti ed artisti. Quest'anno l'*Istria Nobilissima* si è svolta per la 44° volta. I partecipanti avevano la possibilità di gareggiare in diverse categorie, come ad esempio Letteratura, Teatro, Arti visive, Arte cinematografica, video e televisione, ecc.

Oltre a queste manifestazioni si svolgono anche conferenze, corsi d'istruzione, viaggi d'istruzione (per gli alunni, docenti, genitori, artisti, scrittori, scienziati, ricercatori etc.), seminari di studio e di aggiornamento per i docenti italiani sia in Croazia sia in Italia e concerti vocali e strumentali.

In conclusione si può dire che il popolo italofono della regione istroquarnerina è una comunità che combatte per i suoi diritti e soprattutto per il mantenimento della sua lingua e cultura. Sarà impossibile che la lingua e cultura italiana in futuro si sviluppino sia all'interno sia all'esterno dell'Istria e del Quarnero, dato che i diritti della minoranza italiana dovrebbero essere uguali in tutta la Croazia.

8. Bibliographie

8.1. Literatur

Ara, Angelo: *La minoranza italiana in Istria dopo la dissoluzione dello Stato jugoslavo*, in: *Ricerche sociali* N. 5. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994/5, S. 53, 59.

Arlović, Mato (Hrsg.): *Gesetzessammlung der Republik Kroatien*. Zagreb: Narodne Novine 2003.

Arlović, Mato (a cura di): *Raccolta delle Leggi della Repubblica di Croazia*. Zagabria, Narodne Novine 2003

Bacher, Isolde: *Istrien, Kvarner Bucht*. Allianz Reiseführer. 3. Auflage, völlig überarbeitet und neu gestaltet. Ostfildern: Baedeker 2007

Blasco Ferrer, Eduardo: *Handbuch der italienischen Sprachwissenschaft*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1994

Bogliun Debeljuh, Loredana: *L'identità etnica: Gli Italiani dell'area istro-quarnerina*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. V)

Brancale, Giuseppe/Decarli, Lauro: *Istria. Dialetti e preistoria*. Trieste: Italo Svevo 1997

Brockhaus Enzyklopädie in 24 Bänden, Band 21: Sr-Teo. 19. Auflage. Mannheim: 1993

Brumen, Borut: *Grenzen, lokale Identitäten und interkulturelle Kommunikation im istriatischen Dorf Sv. Peter*, in: Giordano, Christian/Colombo Dougoud, Roberta/Kappus, Elke-Nicole (Hrsg.): *Interkulturelle Kommunikation im Nationalstaat*. New York u.a.: Universitätsverlag Freiburg und Waxmann Münster 1998, S. 186

Brütting, Richard (Hrsg.): *Italien-Lexikon*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997

Budicin, Marino: *Il Medioevo, I,. L'Alto Medioevo*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S.154

Bußmann, Hadumod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag 1990

Burra, Aleksandro: *L'identità minoritaria nel nuovo contesto regionale, con particolare riferimento alla minoranza italiana in Istria e Quarnero*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2010 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. XII)

Burra, Aleksandro: *La tutela della Comunità Nazionale Italiana in Jugoslavia nelle normative internazionali e nazionali*, in: *Ricerche sociali* N. 14. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006, S.7, 9-10, 31-33

Dardano, Maurizio/Trifone, Pietro: *Grammatica Italiana con nozioni di linguistica*. Terza edizione. Bologna: Zanichelli 1995

Debeljuh, Andrea: *Modello di formazione extrascolastica per la minoranza italiana in Croazia*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2010 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. XI)

Decarli, Lauro: *Origine del dialetto veneto istriano. Con particolare riguardo alla posizione di Capodistria*. Trieste: Il canto del cigno 1976

De Mauro, Tullio: *Il dizionario della lingua italiana*. Torino: Paravia 2000

Filipi, Goran: *Situazione linguistica istro-quarnerina*, in: *Ricerche sociali* N.1. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1989, S. 73-75, 77-78

Giachin Marsetič, Nensi: *Il Dramma Italiano. Storia della compagnia teatrale della Comunità nazionale italiana dal 1946 al 2003*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2004 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. IX)

Giordano, Christian/Colombo Dougoud, Roberta/ Kappus, Elke-Nicole (Hrsg.): *Interkulturelle Kommunikation im Nationalstaat*. New York u.a.: Universitätsverlag Freiburg und Waxmann Münster 1998

Giuricin, Ezio: *I censimenti jugoslavi*, in: Tremul Argenti, A. et al.: *La Comunità Nazionale Italiana nei censimenti jugoslavi 1945-1991*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2001 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. VIII) S. 32-34, 36-37, 42-43, 45, 55-62, 65-69

Giuricin, Ezio e Luciano: *Trent' anni di Collaborazione. Unione Italiana-Università popolare di Trieste: Appunti per la storia delle relazioni tra la Comunità italiana e la nazione madre*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. Numero unico)

Giuricin, Ezio e Luciano: *La Comunità Nazionale Italiana. Storia e Istituzioni degli Italiani dell'Istria, Fiume e Dalmazia (1944-2006)*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2008 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. X)

Graffi, Giorgio/Scalise, Sergio: *Le lingue e il linguaggio. Introduzione alla linguistica*. Bologna: il Mulino 2003

Hampel, A.: *Istria*, in: Brütting, Richard (Hrsg.): *Italien-Lexikon*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997, S. 432

Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26)

Ivetic, Egidio: *Comuni e feudi*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 208-209

Ivetic, Egidio: *Tra repubblica e impero*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 303-304

Ivetic, Egidio: *Il lungo Ottocento*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 427,450-451,479-480

Ivetic, Egidio: *Cronologia*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 684-691

Jens-Eberhard, Jahn: *Lingue in contatto e plurilinguismo in Istria. La situazione etnolinguistica del gruppo nazionale italiano*, in: *Ricerche sociali* N. 8-9. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1998-1999, S. 138-147, 162-163

Pan, Franz: *Der Minderheitenschutz im Neuen Europa und seine historische Entwicklung*. Wien: Braumüller 1999

Kremnitz, Georg: *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Institutionelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekte*. Ein einführender Überblick. Wien: Braumüller 1994

Leiserowitz, Ruth (Hrsg.): *Die unbekannten Nachbarn. Minderheiten in Osteuropa*. Berlin: Links Verlag 2008

Matijašić, Robert: *L'età romana*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S.73-150

Mattiaz Mileta, Olinto: *Ipotesi sulla composizione etnica in Istria, Fiume e Zara: ieri e oggi*, in: *Ricerche sociali* N. 11. Rovigno-Trieste: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2002, S. 10-11

Mazzieri-Sanković, Gianna: *Istria Nobilissima*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S.319-320, 324-327

Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Band 16: Mei-Nat. Neunte, völlig neu bearbeitete Auflage. Mannheim: 1976

Mihovilić, Kristina: *Le origini*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 14-51

Milani-Kruljac, Nelida: *La comunità italiana in Istria e Fiume fra diglossia e bilinguismo*. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1990 (Etnia, Centro di ricerche storiche, vol. I)

Milotti, Claudia/Zani, Norma: *L' "universo scuola" della Comunità Nazionale Italiana*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001. S. 363, 365-366, 369-371

Moscarda Oblak, Orietta: *Il Novecento*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S. 535, 553

Moscarda Oblak, Orietta/Ivetic, Egidio: *Approfondimenti*, in: Ivetic, Egidio (a cura di): *Istria nel tempo. Manuale di storia regionale dell'Istria con riferimenti alla città di Fiume*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006 (Collana degli Atti, Centro di ricerche storiche, n. 26), S.611, 613

Mussiza-Orbanić, Nataša: *Bilinguismo nelle classi inferiori della scuola elementare*, in: *Ricerche sociali N.2*. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1990-91, S. 7-8

Radin, Furio: *I giovani della Comunità Nazionale Italiana. Indagine sociologica*. Zagabria: Pola, CIPO-Garmond 2001

Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001

Ricerche sociali N.1. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1989

Ricerche sociali N.2. Rovigno: Centro di Ricerche Storiche di Rovigno 1990-1991

Ricerche sociali N.3. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1992

Ricerche sociali N.4. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1993

Ricerche sociali N.5. Rovigno,;Centro di ricerche storiche di Rovigno 1994-1995

Ricerche sociali N.8-9. Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1998-1999

Ricerche sociali N.11. Rovigno-Trieste: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2002

Ricerche sociali N.14. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2006

Rinaldi, Umberto/Schjerve-Rindler, Rosita/ Metzeltin, Michael (Hrsg.): *Sprache und Politik. Die Sprachpolitik der Donaumonarchie und ihre Aktualität.* Akten des Symposiums. Wien 31.5.1996. Redaktion von Gualtiero Boaglio. Wien: Istituto Italiano di Cultura 1997

Schjerve-Rindler, Rosita: *Sprachpolitik aus der Sicht einer Sprachwissenschaftlerin*, in: Rinaldi,Umberto/Schjerve-Rindler, Rosita/ Metzeltin, Michael (Hrsg.): *Sprache und Politik. Die Sprachpolitik der Donaumonarchie und ihre Aktualität.* Akten des Symposiums. Wien 31.5.1996. Redaktion von Gualtiero Boaglio. Wien: Istituto Italiano di Cultura 1997, S. 15

Schlösser, Rainer: *Die romanischen Sprachen.* München: C.H. Beck 2005

Scotti, Giacomo: *Mosaico foibe: nuove tessere*, in: *Quaderni* del Centro di ricerche storiche. Rovigno-Trieste: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2002 (*Quaderni*, Centro di ricerche storiche, vol. XIV), S. 204-205

Toso, Fiorenzo: *Le minoranze linguistiche in Italia.* Bologna: Il Mulino 2008

Tremul Argenti, A. et al.: *La Comunità Nazionale Italiana nei censimenti jugoslavi 1945-1991.* Trieste-Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 2001 (*Etnia*, Centro di ricerche storiche, vol. VIII)

Tremul, Maurizio: *Situazione etno-linguistica della minoranza italiana*, in: *Ricerche sociali* N.4. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1993, S. 63

Tremul, Maurizio/Zilli, Silvano: *La Tutela della CNI nelle normative nazionali e internazionali*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S. 115, 117, 124, 126

Turchetta, Barbara: *Il mondo in italiano. Varietà e usi internazionali della lingua*, in collaborazione con Laura Mori ed Elisa Ranucci. Roma-Bari: Laterza 2005

Ugussi, Romano: *Il rapporto dialettico tra esuli e "rimasti"*, in: *Ricerche sociali* N.3. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1992, S. 62

Vari Autori: *Schede riassuntive sulle istituzioni della CNI*, in: Radin, Furio/ Radossi, Giovanni (a cura di): *La Comunità rimasta*. Zagabria: Garmond 2001, S. 399, 400-401, 406-407, 411-412

Veiter, Theodor: *Die Italiener in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Eine volkspolitische und nationalitätenrechtliche Studie*. Wien: Verlag für Geschichte und Politik 1965

Vignoli, Giulio: *Gli italiani dimenticati. Minoranze Italiane in Europa (Saggi e Interventi)*. Milano: Giuffrè 2000

Wengert, Veronika: *Die Italiener*, in: Leiserowitz (Hrsg.): *Die unbekannten Nachbarn. Minderheiten in Osteuropa*. Berlin: Links Verlag 2008, S. 188

Wörsdörfer, Rolf: *Krisenherd Adria 1915-1955. Konstruktion und Artikulation des Nationalen im italienisch-jugoslawischen Grenzraum*. Paderborn: Schöningh Verlag 2004

Zilli, Stefano: *Breve Presentazione della Comunità Nazionale Italiana in Croazia e Slovenia*. Parte prima - Prvi dio. Fonte dei dati riportati nella *Breve presentazione*: Archivio del Centro di ricerche storiche di Rovigno

Zingarelli, Nicola: *Lo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*. 12 edizione. A cura di Miro Dogliotti e Luigi Rosiello. Bologna: Zanichelli 1999

8.2. Periodika, Kataloge

Mattiuz Mileta, Olinto: *Le genti di Pola. Indagine demografica sulla storia di una città*, in: L'Arena di Pola, 27 gennaio 2011, Numero 1, S. 4

Panorama, Numero 2, 31 gennaio 2011

Arcobaleno, Numero 2, febbraio 2011

Edit – Catalogo dei libri 2009/2010

8.3. Internetquellen

Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana (AINI)

<http://www.aini.hr/Statuto>

Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen – Federal Union of European Nationalities

<http://www.fuen.org/show.php?id=2>

<http://www.fuen.org/media/60.pdf>

Gespanschaft Istrien – Regione Istriana – Istarska županija

<http://www.istra-istria.hr/index.php?id=15>

Gespanschaft Primorje-Gorski kotar – Regione Litoraneo-montana – Primorska-goranska županija

<http://www.pgz.hr/zpolozaj.html>

<http://www.pgz.hr/gradiop.html>

Grakalić, D: *Dvojezični natpisi na cijelom Ipsilonu*, in: Glas Istre, 02.06.2011:

<http://www.glasistre.hr/hrvatska/vijest/338375?page=1>

Istrapedia

<http://www.istrapedia.hr/hrv/1193/istra-poluotok/istra-a-z/>

<http://www.istrapedia.hr/hrv/1461/kvarner-kvarnerski-zaljev/istra-a-z/>

Italienisches Außenministerium – Ministero degli Affari Esteri

http://www.esteri.it/MAE/normative/Normativa_Consolare/VotoEstero/ElezioniPolitiche/L459_2001_tedesco.pdf

Polchi, Vladimiro: *Gli italiani continuano a emigrare. Un milione in fuga negli ultimi 4 anni*, in: La Repubblica, 2 dicembre 2010:

http://www.repubblica.it/solidarieta/immigrazione/2010/12/02/news/immigrazione_polchi-9746027/

Staatliches Amt für Statistik der Republik Kroatien – Croatian Bureau of statistics (CROSTAT) – Dražavni zavod za statistiku (DZS)

www.dzs.hr

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/census_met.htm

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03.html

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02.html

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup18.html

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup18.html

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_02/H01_02_02_zup08.html

http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/Census2001/Popis/H01_02_03/H01_02_03_zup08.html

<http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/census2011/censusfaq.htm>

<http://www.dzs.hr/Hrv/censuses/census2011/censusfirstres.htm>

Tatalović, Siniša: *Nacionalne manjine u Hrvatskoj*, STINA, 2005:

<http://www.nacionalne-manjine.info/nacionalne-manjine.html>

Unione Italiana della Comunità Nazionale Italiana – Italienische Union der Nationalen Gesellschaft der Italiener

http://www.unione-italiana.hr/chi_siamo.htm

[http://www.unione-](http://www.unione-italiana.hr/documents/79_Piano_Finanziario_UI_2010_Del_XIII_ASS_x.pdf)

[italiana.hr/documents/79_Piano_Finanziario_UI_2010_Del_XIII_ASS_x.pdf](http://www.unione-italiana.hr/documents/79_Piano_Finanziario_UI_2010_Del_XIII_ASS_x.pdf)

[http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-](http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-2014/73_Piano_Finanziario_UI_2011_Con_VII-GE_.pdf)

[2014/73_Piano_Finanziario_UI_2011_Con_VII-GE_.pdf](http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-2014/73_Piano_Finanziario_UI_2011_Con_VII-GE_.pdf)

http://www.unione-italiana.hr/documents/Memorandum_15-01-1992.pdf

http://www.unione-italiana.hr/documents/Statuto_Regione_Istrian.pdf

<http://www.unione-italiana.hr/documents/Statuto%20EDIT.pdf>

http://www.unione-italiana.hr/documents/2010-2014/80_Bando_IN_2011_Con_VII-GE_.pdf

Verfassungen in Italien: Friedensvertrag mit Italien

<http://www.verfassungen.eu/it/frieden47-i.htm>

**Zentrum für Geschichtsforschung in Rovinj – Centro di ricerche storiche di
Rovigno**

<http://www.crsrv.org/it/stat.php>

9. Tabellen – und Abbildungsverzeichnis

9.1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Nationale Minderheiten in der Gespanschaft Istrien	10
Tabelle 2 Dominanz der italienischen Sprache in den Domänen	16
Tabelle 3 Italiener in den kroatischen Gespanschaften laut der Volkszählung von 2001	29
Tabelle 4 52 Gemeinschaften der Italiener in Kroatien	34
Tabelle 5 Finanzierungsquellen der UI von 2010 und 2011	36
Tabelle 6 Gemeinschaft der Italiener und ihre Aktivitäten	44
Tabelle 7 Präsenz der Italiener nach Muttersprache und Nationalität laut der Volkszählung von 2001	57
Tabelle 8 Monolingualismus, Bilingualismus und Plurilingualismus in der istro- kvarnerischen Region.....	69
Tabelle 9 Anwendung der italienischen Sprache in den Domänen	78
Tabelle 10 Sprachverhalten mit Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten.....	80
Tabelle 11 Italienische Bildungseinrichtungen mit der Schüleranzahl aus dem Schuljahr 2005/06	90
Tabelle 12 Tournées des Drame Italiano, aus den Jahren 2000 bis 2005, außerhalb der.....	96
Tabelle 13 Publikationen des Zentrums für Geschichtsforschung in Rovinj	99

9.2. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Gespanschaft Istrien.....	8
Quelle: http://www.find-croatia.com/istria/map-istria.html (Stand: 26.04.2011)	
Abbildung 2 Gespanschaft Primorje-Gorski kotar	8
Quelle: http://www.pgz.hr/gradiop.html (Stand: 26.04.2011)	
Abbildung 3 Kvarner-Bucht.....	9
Quelle: Aus der touristischen Kroatien-Autokarte persönlich gescannt und zugeschnitten	
Abbildung 4 Sprachzonen Istriens	68
Quelle: Filipi, Goran: <i>Situazione linguistica istro-quarnerina</i> , in: <i>Ricerche sociali</i> N.1. Rovigno: Centro di ricerche storiche di Rovigno 1989, S. 79	

10. Abkürzungsverzeichnis

AINI	<i>Associazione Imprenditoriale della Nazionalità Italiana</i>
AIRE	<i>Anagrafe Italiani Residenti Estero</i>
CI	<i>Comunità Italiana</i>
CIC	<i>Circoli Italiani di Cultura</i>
CNI	<i>Comunità Nazionale Italiana</i>
CIPO	<i>Centro informatico per la programmazione di quadri e l'orientamento professionale</i>
D.D.I	<i>Dieta Democratica Istriana</i>
FUEV	<i>Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen</i>
GNI	<i>Gruppo Nazionale Italiana</i>
UIIF	<i>Unione degli Italiani dell'Istria e di Fiume</i>
UI	<i>Unione Italiana</i>
UPT	<i>Università Popolare di Trieste</i>

11. Anhang

11.1. Leggi sull'uso delle lingue e sull'istruzione delle minoranze nazionali in Croazia³⁵⁸

LEGGE SULL'USO DELLA LINGUA ORALE E SCRITTA DELLE MINORANZE NAZIONALI NELLA REPUBBLICA DI CROAZIA

I. DISPOSIZIONI FONDAMENTALI

Articolo 1

Con la presente Legge vengono regolate le condizioni relative all'uso ufficiale della lingua e della scrittura delle minoranze nazionali, con le quali viene assicurata la pariteticità con la lingua croata e i caratteri latini, conformemente alla legge.

Articolo 2

(1) Con la presente Legge non si modificano né si aboliscono i diritti degli appartenenti alle minoranze nazionali acquisiti in base ad accordi internazionali che la Repubblica di Croazia ha sottoscritto.

(2) Con la presente Legge non si modificano né si aboliscono i diritti all'uso della lingua e della scrittura delle minoranze nazionali acquisiti in base alle prescrizioni che venivano applicate fino all'entrata in vigore della presente Legge.

Articolo 3

(1) Le disposizioni della presente Legge non vengono applicate nei procedimenti presso gli organismi centrali dell'amministrazione statale, i tribunali commerciali, il tribunale amministrativo, il tribunale superiore per le trasgressioni, la Corte suprema della Repubblica di Croazia, la Corte costituzionale della Repubblica di Croazia, nonché presso altri organismi centrali dell'autorità statale, se con la Legge costituzionale, la presente o altra legge non è stabilito diversamente.

(2) Le disposizioni della presente Legge non vengono applicate all'evidenza ufficiale e ai documenti pubblici che servono per uso all'estero, se con una legge speciale non è stabilito diversamente.

II. CONDIZIONI PER L'USO UFFICIALE PARITETICO DELLA LINGUA E DELLA SCRITTURA DELLE MINORANZE NAZIONALI

Articolo 4

(1) L'uso ufficiale paritetico della lingua e della scrittura delle minoranze nazionali si attua conformemente alle disposizioni della Legge costituzionale sui diritti e le libertà dell'uomo e sui diritti delle comunità etniche e nazionali o minoranze nella Repubblica di Croazia, della Convenzione quadro per la protezione delle minoranze nazionali del Consiglio d'Europa e della presente Legge, alle seguenti condizioni:

1. quando gli appartenenti ad una singola minoranza nazionale nel territorio del comune o della città costituiscono la maggioranza degli abitanti, conformemente alla Legge costituzionale sui diritti e le libertà dell'uomo e sui diritti delle comunità etniche e

³⁵⁸ Vgl. Arlović, Mato (a cura di): *Raccolta delle Leggi della Repubblica di Croazia*. Zagabria, Narodne Novine 2003, S. 149-163, 167-173

nazionali o minoranze nella Repubblica di Croazia, alla Convenzione quadro per la protezione delle minoranze nazionali del Consiglio d'Europa e alla presente Legge;

2. quando tale diritto è previsto dagli accordi internazionali sottoscritti dalla Repubblica di Croazia;

3. quando tale diritto è stato stabilito dallo statuto dei comuni e delle città, conformemente alla Legge costituzionale sui diritti e le libertà dell'uomo e sui diritti delle comunità etniche e nazionali o minoranze nella Repubblica di Croazia, alla Convenzione quadro per la protezione delle minoranze nazionali del Consiglio d'Europa e alla presente Legge;

4. quando tale diritto, rispetto al lavoro dei propri organismi, nell'ambito dell'autogoverno, è stato stabilito dallo statuto della regione, sul territorio della quale nei singoli comuni e nelle singole città è in uso ufficiale paritetico la lingua e scrittura della minoranza nazionale.

(2) Per la realizzazione dell'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, ai sensi del comma 1, punto 1, del presente articolo, vengono utilizzati i dati del censimento avvenuto immediatamente prima della regolazione di questa materia con lo statuto del comune oppure della città.

Articolo 5

(1) Nel territorio del comune, della città o della regione l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale viene attuato:

1. nelle attività degli organismi rappresentativi ed esecutivi del comune, della città o della regione;

2. nel procedimento dinanzi agli organismi amministrativi del comune, della città o della regione;

3. nel procedimento dinanzi agli organismi dell'amministrazione statale di primo grado, dinanzi alle unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, tribunali di primo grado, procure della Repubblica, avvocature di Stato di primo grado, notai e persone giuridiche con poteri pubblici, autorizzati a procedere nel territorio del comune o della città che hanno introdotto nell'uso ufficiale paritetico la lingua e scrittura della minoranza nazionale.

(2) Gli organismi di cui al comma 1 del presente articolo, renderanno possibile l'uso e riconosceranno la validità degli atti legali privati, redatti nel territorio della Repubblica di Croazia, anche quando sono scritti nella lingua e scrittura della minoranza nazionale.

Articolo 6

(1) L'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale di regola viene introdotto per tutto il territorio del singolo comune o della singola città.

(2) Ad eccezione del comma 1 del presente articolo, l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale può venir introdotto soltanto in una data località sul territorio del comune o della città, quando tale uso si può prevedere con lo statuto anche in ambito più ridotto dei diritti stabiliti con la presente Legge, ma non si può escludere il diritto a servirsi della propria lingua nei procedimenti dinanzi agli organismi di cui all'articolo 5, punto 3, della presente Legge, nonché il diritto all'ottenimento dei documenti pubblici anche nella lingua e nella scrittura della minoranza nazionale.

Articolo 7

I comuni, le città e le regioni, nonché gli organismi statali di cui all'articolo 5, punto 3, della presente Legge, redigono gli originali di tutti gli atti, delle prescrizioni e dei documenti in lingua croata e in caratteri latini.

A) Uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale negli organismi rappresentativi ed esecutivi e nel procedimento dinanzi agli organismi amministrativi dei comuni, delle città e delle regioni

A)USO PARITETICO UFFICIALE DELLA LINGUA PARLATA E SCRITTA DELLE MINORANZE NAZIONALI NEGLI ORGANI RAPPRESENTATIVI ED ESECUTIVI E NEI PROCEDIMENTI DAVANTI AGLI ORGANI AMMINISTRATIVI DEL COMUNE, DELLE CITTA' E DELLA REGIONE

Articolo 8

(1) Nei comuni, nelle città e nelle regioni dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, l'attività dei consigli e delle giunte comunali e cittadine, nonché delle assemblee e giunte regionali, viene svolta in lingua croata e caratteri latini e nella lingua e scrittura della minoranza nazionale, che sono ufficiali e paritetiche.

(2) Nei comuni, nelle città e nelle regioni di cui al comma 1 del presente articolo, viene assicurata in forma bilingue o plurilingue:

1. la scritta del testo dei timbri e stampiglie a caratteri della stessa grandezza;
2. la scritta sulle insegne degli organi rappresentativi, esecutivi e amministrativi dei comuni, delle città e delle regioni, nonché delle persone giuridiche con poteri pubblici, a caratteri della stessa grandezza;
3. la scritta dell'intestazione degli atti a caratteri della stessa grandezza.

(3) Il consigliere, il membro della giunta oppure il cittadino nei comuni, nelle città e nelle regioni di cui al comma 1 del presente articolo, ha il diritto che gli venga assicurato in forma bilingue o plurilingue:

1. l'invio dei materiali per la seduta del consiglio e della giunta cittadina o comunale, nonché dell'assemblea e della giunta regionale;
2. la stesura del verbale e la pubblicazione delle conclusioni;
3. la pubblicazione degli avvisi ufficiali e inviti degli organismi rappresentativi, esecutivi e amministrativi dei comuni, delle città e delle regioni, nonché dei materiali per le sedute degli organismi rappresentativi ed esecutivi.

Articolo 9

I comuni, le città e le regioni, dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, assicureranno ai cittadini il diritto:

1. ai documenti pubblici bilingui o plurilingui,
2. alla stampa dei moduli ad uso ufficiale bilingui o plurilingui.

Articolo 10

(1) Nei comuni e nelle città dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, verranno scritti a caratteri della stessa grandezza, bilingui o plurilingui:

1. la segnaletica e altre indicazioni stradali;
2. le denominazioni di vie e piazze;
3. le denominazioni di luoghi e località geografiche.

(2) Lo statuto del comune o della città dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, prescriverà l'ottenimento dei diritti di cui al comma 1 del presente articolo su tutto il territorio o nelle singole località, nonché se e per quali luoghi l'uso del nome tradizionale del luogo o della località.

(3) Lo statuto del comune o della città può prescrivere, sul territorio dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, che le persone fisiche e giuridiche che svolgono attività pubbliche possono scrivere le denominazioni bilingui e plurilingui.

Articolo 11

Nei procedimenti di primo e secondo grado dinanzi agli organismi amministrativi dei comuni, delle città e delle regioni, gli appartenenti alle minoranze nazionali, la cui lingua e scrittura è in uso ufficiale e paritetico, hanno gli stessi diritti come nei procedimenti dinanzi agli organismi dell'amministrazione statale di primo grado.

B) USO UFFICIALE PARITETICO DELLA LINGUA E DELLA SCRITTURA DELLA MINORANZA NAZIONALE NEL PROCEDIMENTO DINANZI AGLI ORGANISMI DELL'AMMINISTRAZIONE STATALE DI PRIMO GRADO E ALLE PERSONE GIURIDICHE CON POTERI PUBBLICI

Articolo 12

(1) Gli organismi dell'amministrazione statale di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado, i notai e le persone giuridiche con poteri pubblici, autorizzati a procedere nel territorio dove accanto alla lingua croata e i caratteri latini si usa ufficialmente e pariteticamente la lingua e la scrittura della minoranza nazionale, hanno l'obbligo di informare la parte proveniente dal territorio del comune o della città che ha introdotto l'uso ufficiale paritetico della lingua e della scrittura della minoranza nazionale, del diritto all'uso della lingua e scrittura della minoranza nazionale nel procedimento, nonché di introdurre nel verbale la dichiarazione relativa alla lingua e scrittura che la parte userà nel procedimento.

(2) Se nel procedimento non venisse redatto il verbale, la dichiarazione della parte in merito alla lingua che intende usare, oppure alla richiesta di rilascio di documenti bilingui, verrà inclusa nell'atto quale annotazione d'ufficio.

Articolo 13

(1) Nei comuni, nelle città e nelle regioni dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e della scrittura della minoranza nazionale, il primo atto scritto nel procedimento viene inviato alla parte in lingua croata e caratteri latini e nella lingua e scrittura in uso ufficiale e paritetico della minoranza nazionale.

(2) La lingua e scrittura utilizzati nel primo atto consegnato o comunicato dalla parte interessata viene considerata la lingua e scrittura che la parte userà nel procedimento.

Articolo 14

(1) Se la parte nel procedimento dichiara di voler usare la lingua e la scrittura della minoranza nazionale nell'uso ufficiale paritetico, l'organismo che dirige il procedimento ha l'obbligo, in armonia con le disposizioni procedurali, di assicurare la partecipazione della parte al procedimento in lingua e scrittura usata dalla minoranza nazionale.

(2) Le copie degli atti nei procedimenti dove le parti hanno richiesto l'uso della lingua e scrittura della minoranza nazionale, si consegnano alla parte interessata oltre che in lingua croata e caratteri latini, anche nella lingua e scrittura che la parte usa nel procedimento.

Articolo 15

(1) Se le parti nel procedimento si sono dichiarate di voler usare due o più lingue e scritture nell'uso ufficiale paritetico della minoranza nazionale, nel procedimento si useranno, accanto alla lingua croata e i caratteri latini, la lingua e scrittura concordate dalle parti interessate.

(2) Se non si raggiungesse l'accordo di cui al comma 1 del presente articolo, nel procedimento verrà usata la lingua e scrittura utilizzata dalla maggioranza delle parti nel suddetto procedimento, assicurando un interprete per le altre parti e per gli altri partecipanti al procedimento. Se nemmeno in questo modo si può assicurare l'uso della lingua e della scrittura della minoranza nazionale, il procedimento si terrà soltanto in lingua croata e caratteri latini, assicurando l'interprete.

(3) Le modalità per stabilire l'uso della lingua e della scrittura nella quale si svolgerà il procedimento, si verbalizzano oppure nell'atto viene registrata l'annotazione d'ufficio, se nel procedimento non venisse redatto il verbale.

Articolo 16

(1) Gli organismi dell'amministrazione statale di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado, i notai e le persone giuridiche con poteri pubblici hanno l'obbligo di consegnare alle parti e agli altri partecipanti al procedimento tutti gli atti, oltre che in lingua croata e caratteri latini, anche nella lingua e scrittura della minoranza nazionale nell'uso ufficiale e paritetico, e che la parte, ossia gli altri partecipanti usano nel procedimento.

(2) La parte e gli altri partecipanti al procedimento, a loro scelta, presentano i loro ricorsi in lingua croata e caratteri latini o nella lingua e scrittura che utilizzano e che è nell'uso ufficiale paritetico.

Articolo 17

Gli organismi dell'amministrazione statale di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado e le persone giuridiche con poteri pubblici inviano alle parti decreti, ricorsi ed altri atti relativi al procedimento di secondo grado, in lingua croata e caratteri latini, come pure nella lingua e scrittura usate nel procedimento di primo grado.

Articolo 18

(1) Gli organismi dell'amministrazione di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado, i notai e le persone giuridiche con poteri pubblici che hanno i propri uffici e sezioni nei comuni, nelle città e nelle regioni in cui vige l'uso ufficiale paritetico, oltre alla lingua croata e caratteri latini, la lingua e scrittura della minoranza nazionale, in lingua croata e caratteri latini e su richiesta del cittadino in forma bilingue o plurilingue:

1. rilasciano documenti pubblici,
2. stampano moduli ad uso ufficiale.

(2) Gli organismi dell'amministrazione di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado, i notai e le persone giuridiche con poteri pubblici che hanno i propri uffici e sezioni nei comuni, nelle città e nelle regioni in cui vige l'uso ufficiale paritetico, oltre alla lingua croata e caratteri latini, la lingua e scrittura della minoranza nazionale, in forma bilingue o plurilingue:

1. scrivono il testo del timbro e stampiglie a caratteri della stessa grandezza;

2. scrivono insegne;
3. scrivono l'intestazione degli atti a caratteri della stessa grandezza.

Articolo 19

(1) Gli organismi che svolgono il procedimento di secondo grado, usano la lingua croata e i caratteri latini.

(2) Eccezionalmente dal comma 1 del presente articolo, se dinanzi all'organismo di secondo grado si presentassero le parti che nel procedimento di primo grado usavano la lingua e scrittura della minoranza nazionale nell'uso ufficiale paritetico, il procedimento si svolgerà secondo le medesime procedure del primo grado.

Articolo 20

Le persone giuridiche autorizzate ad espletare gli affari degli appartenenti alle minoranze nazionali nei rapporti diretti tra di loro possono usare soltanto la lingua e la scrittura della minoranza nazionale.

III. ATTUAZIONE DELLA LEGGE

Articolo 21

(1) Gli organismi dell'amministrazione di primo grado, le unità organizzative degli organismi centrali dell'amministrazione statale di primo grado, i tribunali di primo grado, le procure della Repubblica e le avvocature di Stato di primo grado, i notai e le persone giuridiche con poteri pubblici, nonché i comuni, le città e le regioni dove vige l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, assicureranno un numero adeguato di impiegati che possano svolgere i procedimenti e intraprendere le azioni necessarie anche nella lingua e scrittura della minoranza nazionale che è nell'uso ufficiale e paritetico.

(2) Nelle relazioni sul lavoro svolto e nel risolvere gli atti, gli organismi di cui al comma 1 del presente articolo, hanno l'obbligo di indicare in modo particolare il numero di pratiche svolte nella lingua e scrittura della minoranza nazionale nell'uso ufficiale paritetico.

Articolo 22

I mezzi per l'attuazione della presente Legge e delle prescrizioni emanate in base alla stessa si assicurano nel bilancio statale della Repubblica di Croazia dal 1 gennaio 2001.

Articolo 23

(1) L'attuazione della presente Legge viene controllata dall'organismo centrale dell'amministrazione statale, autorizzato al monitoraggio dell'applicazione della legge con cui viene stabilito l'assetto dell'amministrazione statale e dell'autogoverno locale.

(2) Se gli organismi esecutivi o amministrativi dei comuni, delle città e delle regioni che hanno introdotto l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, procedessero contrariamente alle disposizioni della presente Legge, il dirigente dell'organismo di cui al comma 1 del presente articolo richiederà dall'organismo rappresentativo di esaminare la situazione e di intraprendere delle misure per il procedimento legale degli organismi esecutivi e amministrativi, nonché di intraprendere altre misure conformemente alla legge.

Articolo 24

Se il comune, la città o la regione non stabilissero con lo statuto l'uso della lingua e scrittura della minoranza nazionale, e fossero tenuti a farlo in base alle disposizioni della presente Legge, ossia lo stabilissero contrariamente alle disposizioni della presente

Legge, il dirigente dell'organismo centrale dell'amministrazione statale di cui all'articolo 23 della presente Legge sospenderà l'attuazione dello statuto, ossia alcune sue disposizioni, disporrà l'applicazione diretta della legge e presenterà al Governo della Repubblica di Croazia una proposta di apertura del procedimento di valutazione della costituzionalità e legalità dello statuto o di altro atto generale del comune, della città o della regione, conformemente alla legge.

Articolo 25

Se non si applicasse l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale nei comuni, nelle città o nelle regioni in cui è stato introdotto, ossia se tale applicazione si realizzasse contrariamente alle disposizioni della presente Legge dinanzi agli organi che hanno l'obbligo di attuare l'uso ufficiale paritetico della lingua e scrittura della minoranza nazionale, questo rappresenterebbe una sostanziale violazione del procedimento.

IV. DISPOSIZIONI TRANSITORIE E FINALI

Articolo 26

(1) Il capo dell'organismo centrale dell'amministrazione statale, autorizzato a vigilare sull'applicazione della presente Legge, può emanare regolamenti particolareggianti sulle modalità d'applicazione della presente Legge da parte degli organismi giudiziari, dell'amministrazione statale, degli organismi dei comuni, delle città e delle regioni, nonché delle persone giuridiche con poteri pubblici.

(2) Le disposizioni dei regolamenti subordinati alla Legge verranno conformate alle disposizioni della presente Legge nel termine di sei mesi dalla loro entrata in vigore.

Articolo 27

La disposizione di cui all'articolo 4, comma 1, punto 1, e comma 2 della presente Legge non si applica fino alla pubblicazione dei risultati ufficiali del primo censimento della popolazione dopo l'entrata in vigore della presente Legge, ma sarà applicata a tutti i comuni e tutte le città la disposizione dell'articolo 4, comma 1, punti 2 e 3 della presente Legge.

Articolo 28

I comuni, le città e le regioni hanno l'obbligo di conformare i loro statuti alle disposizioni della presente Legge nel termine di sei mesi dall'entrata in vigore della medesima e di avviarli, senza rinvio, all'organismo centrale dell'amministrazione statale, autorizzato a controllare l'applicazione della presente Legge.

Articolo 29

Con l'entrata in vigore della presente Legge cessa di vigere l'Ordinanza sulle modalità e sulle condizioni per l'uso della lingua e della scrittura delle nazionalità nel procedimento dinanzi agli organi dell'amministrazione e alle organizzazioni con poteri pubblici ("Gazzetta ufficiale" no. 5/81).

Articolo 30

La presente Legge entra in vigore l'ottavo giorno dal giorno della pubblicazione nella "Gazzetta ufficiale".

LEGGE SULL'EDUCAZIONE E L'ISTRUZIONE NELLA LINGUA PARLATA E SCRITTA DELLE MINORANZE NAZIONALI

Articolo 1

(1) Le minoranze nazionali nella Repubblica di Croazia realizzano il diritto all'educazione ed istruzione nella propria lingua (di seguito nel testo: educazione ed istruzione nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale) in conformità alla Costituzione e alle disposizioni della presente Legge.

(2) Con la presente Legge non si modificano né si aboliscono i diritti delle minoranze nazionali all'educazione ed istruzione, acquisiti in base alle prescrizioni precedenti, ossia in base agli accordi internazionali che la Repubblica di Croazia ha stipulato.

Articolo 2

(1) L'educazione ed istruzione nella lingua parlata e scritta delle minoranze nazionali viene svolta nelle istituzioni prescolari, nelle scuole elementari, nelle scuole medie superiori e in altre istituzioni scolastiche (di seguito nel testo: istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale), nonché nelle altre forme di istruzione (seminari, scuole invernali ed estive e simili), alle modalità e condizioni stabilite dalla presente Legge.

(2) Per la fondazione e lo status giuridico dell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale e per la gestione di tale istituzione, vengono applicate le disposizioni di altre leggi e prescrizioni soltanto se non viene regolato diversamente dalla presente Legge.

Articolo 3

Si può fondare un'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale anche per un numero inferiore di alunni rispetto al numero di alunni stabilito per l'inizio dell'attività dell'istituzione scolastica con insegnamento in lingua parlata e scritta croata.

Articolo 4

(1) Se non esistono le condizioni per la fondazione dell'istituzione scolastica di cui all'articolo 3 della presente Legge, l'educazione ed istruzione nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale possono venir svolte nella classe o nel gruppo didattico.

(2) La classe e il gruppo didattico di cui al comma 1 del presente articolo, vengono costituiti nell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, oppure nell'istituzione scolastica con insegnamento in lingua parlata e scritta croata.

(3) La classe e il gruppo didattico di cui al comma 1 del presente articolo, vengono costituiti anche per un numero inferiore di alunni rispetto al numero di alunni stabilito per la costituzione della classe e del gruppo didattico con insegnamento in lingua parlata e scritta croata.

Articolo 5

La denominazione dell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale e il testo del suo timbro e della stampiglia, si scrivono in lingua croata e caratteri latini e nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 6

(1) Il piano di studio e il programma educativo ed istruttivo nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, assieme alla parte generale, contiene obbligatoriamente i contenuti specifici della minoranza nazionale (lingua materna, letteratura, storia, geografia e creatività culturale della minoranza nazionale).

(2) I contenuti del piano di studio e del programma di cui al comma 1 del presente articolo, relativi alla specificità della minoranza nazionale, vengono approvati ed emanati

dal Ministero della pubblica istruzione e dello sport, previo parere delle associazioni della minoranza nazionale.

Articolo 7

(1) L'iscrizione all'istituzione scolastica, alla classe o al gruppo didattico nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, viene svolta alle stesse condizioni valide per l'iscrizione alle istituzioni scolastiche con insegnamento in lingua parlata e scritta croata, in armonia con la decisione sull'iscrizione.

(2) Se all'iscrizione all'istituzione scolastica, alla classe o al gruppo didattico fosse interessato un numero di alunni superiore al numero stabilito nelle condizioni del concorso per l'iscrizione, il diritto di priorità spetterà agli alunni appartenenti alla minoranza nazionale.

Articolo 8

Gli alunni dell'istituzione scolastica, della classe o del gruppo didattico con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, accanto alla loro lingua parlata e scritta, studiano obbligatoriamente la lingua parlata e scritta croata, in base al piano e programma di studio.

Articolo 9

Nella località nella quale con lo statuto del comune o della città è stato stabilito l'uso ufficiale paritetico della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, agli alunni dell'istituzione scolastica con insegnamento in lingua parlata e scritta croata verrà reso possibile lo studio della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 10

L'attività educativo-istruttiva nell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, viene svolta dagli insegnanti che appartengono alla minoranza nazionale ed hanno piena padronanza della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, ossia dagli insegnanti che non appartengono alla minoranza nazionale, ma hanno piena padronanza della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 11

(1) La documentazione pedagogica dell'istituzione scolastica, della classe e del gruppo didattico con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, viene redatta in lingua parlata e scritta croata, nonché nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

(2) I documenti pubblici scolastici dell'istituzione scolastica di cui al comma 1 del presente articolo, vengono rilasciati in lingua croata e caratteri latini, nonché nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, conformemente alla legge.

Articolo 12

(1) La maggioranza assoluta dei membri dell'organismo di gestione dell'istituzione scolastica con insegnamento in lingua parlata e scritta della minoranza nazionale deve provenire dalle file della minoranza nazionale.

(2) Le disposizioni dettagliate relative alla composizione, alle condizioni e alle modalità di elezione dei membri dell'organismo di gestione dell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, vengono stabilite con lo statuto dell'istituzione.

(3) A preside dell'istituzione scolastica di cui al comma 1 del presente articolo, può venir eletta la persona dalle file della minoranza nazionale, ossia che non appartiene alla minoranza nazionale se ha piena padronanza della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 13

Per l'espletamento delle attività di sua competenza, il Ministero della pubblica istruzione e dello sport ha l'obbligo di assicurare all'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, un numero sufficiente di consulenti e ispettori appartenenti alla stessa minoranza nazionale, ossia che abbiano piena padronanza della lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 14

L'elevamento professionale degli insegnanti per le esigenze dell'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, si svolge presso gli Istituti scolastici superiori, conformemente alla legge, oppure si provvede ad organizzare in qualche altro modo i corsi d'aggiornamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 15

- (1) La pubblicazione dei libri di testo nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale sottostà alle prescrizioni generali sui libri di testo.
- (2) Le istituzioni scolastiche con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale possono usare i libri di testo provenienti dalla nazione madre, con il consenso del Ministero della pubblica istruzione e dello sport.

Articolo 16

- (1) I mezzi necessari all'attività regolare dell'istituzione scolastica pubblica, della classe e del gruppo didattico con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, vengono assicurati nel bilancio statale.
- (2) Conformemente alla legge, l'istituzione scolastica con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, può ottenere i mezzi per il lavoro anche da altre fonti.

Articolo 17

Il Ministero della pubblica istruzione e dello sport provvederà alla stesura del programma e del piano di studio, di cui all'articolo 6 della presente Legge, entro il termine di sei mesi dalla sua entrata in vigore.

Articolo 18

Il Ministro della pubblica istruzione e dello sport può emanare prescrizioni sulle modalità d'applicazione delle disposizioni della presente Legge nelle istituzioni scolastiche con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale.

Articolo 19

Le istituzioni scolastiche con insegnamento nella lingua parlata e scritta della minoranza nazionale, conformeranno i propri atti generali alle disposizioni della presente Legge, entro il termine di tre mesi dall'emanazione dell'atto di cui all'articolo 17 della medesima.

Articolo 20

Con l'entrata in vigore della presente Legge, cessa di vigere la Legge sull'educazione ed istruzione nelle lingue delle nazionalità ("Gazzetta ufficiale" no. 25/79).

Articolo 21

La presente Legge entra in vigore l'ottavo giorno dalla pubblicazione su "Narodne novine" (G.U.)

11.2. Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit den Italienern der istro-kvarnerischen Region, die allgemein als autochthone Minderheit und Nationale Gemeinschaft der Italiener bekannt sind. Diese Arbeit hat sich das Ziel gesetzt, die Präsenz der italienischen Sprache sowie Kultur auf der heutigen Halbinsel Istrien darzustellen. Nach dem einleitenden Teil wird der geographische und geschichtliche Überblick des istrischen Dreiecks vorgestellt. Im dritten Teil der Arbeit wird der Begriff Italophonie, die Italophonie außerhalb Italiens, die italienische Präsenz in Kroatien sowie in Istrien dargestellt. Der vierte Teil setzt sich dann mit den italienischen Sprachen und Dialekten, mit der Mehrsprachigkeit sowie auch mit der Anwendung der italienischen Sprachen und Dialekte im istro-kvarnerischen Gebiet auseinander. Im Anschluss daran widmet sich der fünfte Teil der Arbeit der Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur in dieser Region. Die Ergebnisse werden aus den theoretischen Ausführungen des dritten, vierten und fünften Teil zusammengeführt.

Die italienische Minderheit in Istrien und im Kvarner genießt seit 1996 den Minderheitenschutz. Dank des Verfassungsgesetzes der Republik Kroatien und des Verfassungsgesetzes der Republik Slowenien sowie insbesondere des Regionalstatuts der Gespanschaft Istrien hat die italienische Minderheit in Istrien besondere Rechte und Freiheiten. Dadurch haben sie unter anderem Recht auf Gebrauch der italienischen Sprache und Schrift, Bildung und Erziehung in ihrer Sprache und auf Gründung von Institutionen und Vereinen die zur Erhaltung und Förderung ihrer Sprache und Kultur beitragen.

Anhand der Ergebnisse wird deutlich, dass die Nationale Gemeinschaft der Italiener ihre Sprache und Kultur pflegt und fördert. Dies ist durch das Bestehen der verschiedenen aktiven Institutionen und Vereine erkennbar. Weiters verfügt die autochthone Minderheit eigene italienische Medien und organisiert diverse musikalische, literarische und kulturelle Veranstaltungen. Die 46 Gemeinschaften der Italiener veranstalten auch zahlreiche Musik-, Sport- und Gruppenaktivitäten.

11.3. Lebenslauf

Persönliche Daten:

Name: Antonia Andrašević
Geburtsdatum: 8. Oktober 1983
Geburtsort: Wien

Bildungsweg:

2004 – 2011 Universität Wien: Diplomstudium Italienisch
2004 – 2009 Universität Wien: Ernährungswissenschaften
(nicht abgeschlossen)
2001 – 2004 Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe mit dem
Schwerpunkt *Ernährungs- und Betriebswirtschaft* in
1190 Wien
1998 – 2001 Fachschule für wirtschaftliche Berufe mit dem
Schwerpunkt *Kulturtouristik* in Biedermannsdorf
1994 – 1998 Fremdsprachenhauptschule in 1100 Wien
1991 – 1994 Volksschule in 1100 Wien

Auslandserfahrungen:

30.01.2010 – 09.07.2010 Erasmus in Venedig an der Universität Ca'Foscari
11.07. 2005 – 05.08.2005 Italienisch-Sprachkurs in Manciano in der Toskana
(Centro di Cultura Italiana)
Juli 1998 Englisch-Sprachkurs in Eastbourne
(Elac Study Vacations)

Berufserfahrungen:

seit 2008 **Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM,**
Burgring 5, 1010 Wien
Guest Service
September 2005 – Juni 2011 **Oldtimer City Tour, Citytrend-Seekirchner GmbH,**
Seidengasse 32, 1070 Wien
Gästeführer für Stadtrundfahrten in Wien
Sommer 2000 **Sumetzberger GmbH, Leberstraße 108, 1110 Wien**
Büroassistentin

Besondere Kenntnisse:

Sprachen Kroatisch (Muttersprache), Deutsch, Italienisch,
Englisch, Spanisch
EDV Betriebssysteme (Windows 98/ME/2000/XP/7)
MS Office (Word, Excel, Powerpoint, Outlook)
ECDL
Sonstiges Führerschein in Klasse B
Motorbootschein
Küstenpatent für Kroatien inkl. Funkzeugnis